

1892.

Sonntag, 24. Juli.

Der Gefellige.

No. 171.

67. Jahrgang.

Graudenz-Beitung.

General-Anzeiger

für die Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und Posen.



Er erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 16 Pf. — Anzeigen kosten 18 Pf. die Zeile, Beilagenangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder 18 Pf. Ausl., Berlin, mediz. u. Angelegenheiten 18 Pf. Taxe mit 20—30 Pf. berechnet. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenteil: Albert Proschel, beide in Graudenz. Druck und Verlag von G. u. H. v. d. B. Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf den „Gefelligen“ für die Monate August und September werden von allen kaiserlichen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der Gefellige kostet für 2 Monate 1 Mk. 20 Pf., wenn er vom Postamt abgeholt wird, — 1 Mk. 50 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen lässt.

Neuzugutretenden Abonnenten wird der bereits erschienene Theil der Familiengeschichte „Die Kinder der Firma Walburg und Sohn“ von Rüdiger Barnau unentgeltlich von uns nachgeliefert, wenn er, am einfachsten durch Postkarte, verlangt wird. Die Expedition.

Der fünfte internationale Vinnenschiffahrts-Kongress

tagt gegenwärtig in Frankfurt bis zum 3. August. Der Kongress findet in diesem Jahre zum ersten Mal auf französischem Boden statt. Der erste Kongress wurde in Brüssel (1885) abgehalten, der zweite in Wien (1886), der dritte in Frankfurt a. M. (1888), der vierte in Manchester (1890). Der diesmalige Kongress läßt eine ganz besondere Anziehungskraft aus, weil Frankreich seinem Wasserstraßennetze schon seit langer Zeit die größte Aufmerksamkeit geschenkt hat. Die beiden ersten Tage des Kongresses wurden denn auch der Besichtigung eines wichtigen Theiles des französischen Kanalnetzes, der Nordkanäle, gewidmet. Jede Besichtigung ist von dem Komitee sorgfältig vorbereitet durch eine Reihe sachverständiger, knapper Darlegungen über die Bedeutung und Einrichtung der Nordkanäle, durch Karten u. s. w.

Es dient der Kongress dazu, eine Uebersicht über die vorhandenen Erfolge, Ansichten und Anschauungen in besonderen auf der Tagesordnung stehenden Fragen zu gewinnen, dieselben durch Gegenüberstellung des Für und Wider zu klären, wie die praktische Ausführung durch Besichtigungen zu fördern. Mehr als dieses läßt sich durch einen Kongress nicht erzielen, derselbe erzieht nicht die ernsthaft, jedem Sonderfall zu widmende Arbeit; denn er giebt ja nur Resultate der letzteren, soweit diese allgemeine Bedeutung haben.

Die Tagesordnung enthält u. a. Folgendes: Befestigungen der Kanäle und Böhungen. Hier sollen erörtert werden die derzeit in Gebrauch stehenden Mittel zur Befestigung der Ufer und Böhungen bei Kanälen mit Rücksicht auf einen Schiffsbetrieb mit größerer Geschwindigkeit, insbesondere sollen die Kostenfragen und der Einfluß der Wasserstraßenbreite dabei berührt werden.

Speisung der Kanäle, insbesondere der Wasserverbrauch und die Verringerung des Wasserbedarfs je nach der Vergrößerung der Tiefe, die Mittel, um diesen Bedarf zu decken, Quellen, Bäche, Wasserbehälter, Pumpwerke, Preise; Vor- und Nachteile der einzelnen Speisungsarten.

Dichtung der Kanäle zur Verhütung der Wasserberührung und die verschiedenen Arten derselben (mit Sand, Thonerde, Betonierung u. s. w.), ihre Kosten, Vor- und Nachteile.

Einrichtung und Bauweise der Wasserbehälter (Reservoirs) und technische und administrative Bedingungen derselben.

Schiffahrtssperren, deren derzeitige Dauer und Zeitpunkt; technische Mittel und Verwaltungsmaßregeln zur Abklärung der Dauer der Sperren, Zölle und Gebühren auf den Schiffahrtstraßen, Verwaltung der Vinnenschiffahrtssperren, Häfen, Verwaltungsform, Hafenanstaltung, Bedingungen der Benutzung der Hafen-Einrichtungen. Verbindung der Häfen mit den Schienenwegen; ferner

gegenseitige Beziehungen der Wasserstraßen und Eisenbahnen, insbesondere die Abgrenzung des Verkehrs, welcher der einen und der anderen Verkehrsstraße zugehört, die Konkurrenz oder gegenseitige Unterstützung derselben.

Endlich soll noch eine allerdings heute hochwichtige Spezialfrage: die Verbesserung der Ströme nächst deren Ausmündung in die See unterhalb der Fluthgrenze, erörtert werden; hierbei soll eine Reihe besonderer einschlägiger Fragen: Fluthwassermenge bei Nieders, Mittel- und Hochwasser, Beschaffenheit und Menge der beweglichen Sinkstoffe; Fluth, Strömungen, Seebänlagerungen; Korrekturen, Leuchttürme u. s. w. besprochen werden.

Der Nationalität nach sind von 10 Franzosen, 7 Deutschen, 5 Russen, 4 Belgiern, 3 Holländern, 3 Österreichern bzw. Ungarn, 3 Amerikanern der Vereinigten Staaten, 2 Engländern und je einem Spanier, Italiener und Ägypter Vorträge angemeldet.

Die deutschen Regierungen haben dafür gesorgt, daß der Kongress auch für das Ingenieurwesen Deutschlands fruchtbar sich gestalten, indem sie mehr denn 20 höhere Beamte des Wasserbauwesens als Delegierte entsandt haben. Außerdem nehmen noch andere Wasserbau-Ingenieure, ferner die Vertreter mancher Handelskammern, Mitglieder des Central-Vereins zur Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt und Interessenten des Vinnenschiffahrts-Gewerbes an dem Kongress Theil.

Der Vinnenschiffahrts-Kongress ist unter Theilnahme der Vertreter von 16 Nationen Donnerstag im Industriepalast zu Paris unter dem Vorsitz des Arbeitsministers eröffnet worden. Der Minister begrüßte die zahlreich er-

schienenen Delegierten Namens der Regierung mit einer Ansprache, auf welche einer der deutschen und einer der englischen Delegierten erwiderten. Der Kongress beschloß hierauf die Bildung von vier verschiedenen Komitees für die Verathungsgegenstände.

Zu das Präsidium des Kongresses wurden am Freitag u. A. die deutschen Kommissare Ministerial-Direktor Schulz und Ober-Bau-Direktor Wiebe gewählt.

Bei dem Minister der öffentlichen Arbeiten Biette fand am Freitag zu Ehren der Mitglieder des Vinnenschiffahrts-Kongresses ein Festmahl von etwa 70 Gedecken statt. Die Ehrenplätze an der Tafel waren dem deutschen Delegierten Schulz, Direktor im Arbeitsministerium in Berlin, dem österreichischen Reichsraths-Abgeordneten Ruff, dem Direktor des Instituts für Verkehrswege in Rußland, Ghercebanoff, und dem Sekretär des Board of trade in London, Boyle zugewiesen. Nach dem Festmahl fand eine Sitzung des Kongresses statt.

Eine heiße Abfertigung

wird dem bekannten Vorschlage im Pariser „Figaro“, ein russisch-französisches Bündniß abzuschließen, im „Grafen-danin“ zu Theil. Das halbamtliche russische Blatt ist der Ansicht, die Franzosen vergäßen verschiedene Dinge in ihrer leichtfertigen und selbstgefälligen Behandlung dieser Sache:

Erstens bilden sich die Franzosen, verwöhnt durch ihr Glück in der ferneren Vergangenheit, ein, daß Alles im europäischen politischen Leben sich um sie drehe. Es braucht wohl kaum bewiesen zu werden, wie lächerlich und unbegründet dieses Selbstverherrlichung enthält. Zweitens lassen die Franzosen ganz aus dem Auge, daß Rußland in seiner europäischen Politik dank seiner Ausnahmestellung als ein Reich, das sowohl in Asien wie auch in Europa liegt, und bei seinen komplizierten politischen Beziehungen zu allen Staaten Europas um seiner Interessen willen ebenso gute Beziehungen zu Frankreich, als auch zu anderen Staaten zu unterhalten hat. Das ist die Aufgabe seiner Existenz. Frankreich braucht Rußland nicht nur, um Europa-Verträgen zurückzuhalten, sondern auch um jene erste Stellung in Europa wieder zu bekommen, die es einst besaß und die es stets, wie wir uns erinnern wollen, zu Bündnissen mit England gegen Rußland ausnützte. Rußland dagegen hat friedliche Beziehungen zu ganz Europa und darunter auch zu Frankreich lediglich im Interesse seiner ordentlichen und richtigen Existenz. Das also, was Frankreich mit dem Bunde mit Rußland anstrebt, ist Luxus und Schwärmerei, während das, was Rußland durch den Frieden mit Europa erlangen will — eine organische Nothwendigkeit ist.

Alle diese Betrachtungen führen zu einer endgültigen Antwort auf die vom „Figaro“ im Namen der Franzosen gestellte Frage:

„Bündniß oder Platterei?“ Die Antwort wollen wir in eine Gegenfrage kleiden: Würde Frankreich einen Finger rühren, würde es einen Grant ausgeben für ein Bündniß mit Rußland, das ausschließlich zum Vortheil Rußlands gereichen würde? Nein und nimmermehr! Also darf man glauben, daß auch Frankreich von Rußland keine ausschließlich für Frankreich vortheilhaften Bündnisse erwarten darf.

Inzwischen buhlt in Paris ein Ausschuss von Abgeordneten und Journalisten um die russische Freundschaft. Er bereitet eine ruffenfreundliche Kundgebung vor. Die Meinungen schwanken noch zwischen einer Ausstellung, einer Lotterie oder Sammlung. Als Ziel wird hingestellt, eine runde Million für die Opfer der russischen Hungersnoth und der Cholera aufzubringen.

Russische Wirthschaft.

In der an der Wolga gelegenen russischen Gouvernementsstadt Jaroslaw hat man eine Entdeckung gemacht, die in Anbetracht des Umfanges, daß die Cholera den Strom entlang sich verbreitet, in der russischen Presse doppeltes Interesse erregt und es in der That verdient. Es hat sich herausgestellt, daß die Verwaltung des Jaroslaw'schen Land-schafts-Hospitals — also ausgewähltes, eine Vertrauensstellung einnehmendes ärztliches Personal — heimlich Vorrichtungen (Pumpen und Rinnen) hatte herstellen lassen, durch welche die Kloaken-Unreinigkeiten des Krankenhauses in einen an letzterem vorbeiführenden Kanal abgeleitet wurden, der in die Wolga mündet, und zwar unmittelbar oberhalb derjenigen Stelle des Stromes, von der das für die städtische Wasserleitung bestimmte Wasser entnommen wurde. Als der Polizeichef, infolge von Beschwerden der Anwohner des Kanals, die Sache untersuchte und den Hospital-Inspektor Worobjew durch einen Polizeidiener ersuchen ließ, zur Stelle kommen zu wollen, um über den Sachverhalt Aufklärung zu geben, erhielt er zur Antwort, die Polizei habe sich um die Angelegenheiten der Hospital-Verwaltung nicht zu kümmern. Darauf berichtete der Jaroslaw direkt dem Gouverneur über die Angelegenheit, der denn auch sofort persönlich erschien, den Unfug radikal beseitigen ließ, und selbst die sanitätspolizeiliche Inspektion des Hospitals weiter fortsetzte. Es ergaben sich merkwürdige Dinge: so wurde der Stroh-Inhalt der alten Schlaffläche der Kranken nicht etwa verbrannt, sondern vor das Hospital geworfen, unter dessen Fenstern man auch alles verbrauchte Verbandszeug, Bandagen u. s. w. auffand. Sämmtliche Funde wurden auf Anordnung des Gouverneurs sofort verbrannt, über das Resultat der Inspektion ein Protokoll aufgenommen, und über dieses Krankenhaus die strengste sanitätspolizeiliche Aufsicht verhängt. Die Jaroslawer aber hatten drei ganze Jahre hindurch infolge der durch die Hospital-Verwaltung heimlich ins Werk gesetzten Vorrichtungen vergiftetes Wasser getrunken.

Die Angaben des Blattes „Wolgaz“, dem das Vorstehende entnommen ist, lauten so bestimmt, daß in Anbetracht der strengen Verantwortlichkeit, der solche Meldungen in Rußland unterliegen, an ihrer Wahrheit nicht gezweifelt werden kann. Bei solcher Wirthschaft kann man sich nicht wundern, wenn die Cholera um sich greift.

Enthüllungen

bringt eine kürzlich in Berlin erschienene Schrift „Ahlwardt's Ende“. In derselben werden von den Hauptzeugen Ahlwardt's, den entlassenen Arbeitern aus der Schwefen Fabrik Krähahn und Bretschneider, Erklärungen veröffentlicht des Inhalts, daß die Ahlwardt'schen Enthüllungen fast durchweg eigene Erfindungen Ahlwardt's und nicht die Aussagen dieser Zeugen gewesen sind, resp. daß Ahlwardt deren Bekundungen durch eigene Zusätze stark entstellte habe.

Krähhahn, der jetzt Drochtkenfischer ist, erklärt, Ahlwardt habe ihm einen leeren, unbeschriebenen Briefbogen gegeben, den er (Krähhahn) nach seiner Erzählung, aber vor Niederschrift derselben unterzeichnet habe und Ahlwardt habe in seiner Abwesenheit den Text vor seinen Namen gesetzt. Krähahn erklärt zugleich im einzelnen, daß Ahlwardt zu der angeblichen Aussage Krähahns eigenmächtig Zusätze gemacht hat, die der Wahrheit widersprechen. Ahlwardt habe ihm 2300 Mk. zur Gründung eines Geschäfts versprochen, die von Herrn v. Wackerbarth, Herrn v. Langen, Regierungs-assessor Baron v. Hülsen und Schriftsteller Paasch hergegeben würden. Auch dem Zeugen Bretschneider sollen diese Herren die Vergütung aller Mühen und Kosten zugesagt haben. Zugleich wird Ahlwardt vorgeworfen, Bestechungsversuche gemacht zu haben, um Gewährtheile aus der Schwefen Fabrik zu erhalten. Bei dem Architekt Bornmann in der Grünauer Straße liege auch ein Gewehr, das aus der Schwefen Fabrik stamme. Der Zeuge Krähahn erklärt weiterhin, daß er von Ahlwardt gesagt habe, daß Schwefen unmittelbar von den Vorkommnissen in der Fabrik habe wissen können, ebenso wenig Räthne. Nur die Meister hätten ein Interesse an den Manipulationen gehabt. Und was bei Schwefen kommen sei, komme auch in den Staatsanstalten ebenso vor.

Die Schrift ist verfaßt von einem früheren Antisemiten. Ahlwardt, dem das Erscheinen der Broschüre schon in der jüngsten Antisemitenversammlung, in welcher er sprach, bekannt war, hat die darin aufgestellten Bekundungen von vornherein als erlogen bezeichnet. Die jetzigen Aussagen seiner früheren Zeugen beschäftigen indessen bereits das Gericht, das, wie der „Freis. Ztg.“ mitgetheilt wird, auch schon Untersuchungen nach der Richtung angestellt hat, daß Ahlwardt einen Soldaten durch das Angebot von 30000 Mk. verleitet habe, in Frankfurt a. d. O. einen Gewertheilsstahl zu begeben. Diefenhalb haben vor dem Untersuchungsrichter Pochhammer schon am letzten Freitag Vernehmungen stattgefunden, die acht Stunden dauerten.

In der letzten Versammlung des Vereins zur „Bekämpfung der Rassenhege“ in Berlin erklärte der Vortragende Mundt, der Verfasser der Schrift „Ahlwardt's Ende“, ein Theil der Ahlwardt'schen Broschüre über Judenflinten herbeizuführen auf Wahrheit, aber nur einer kleiner Theil. Der Ahlwardt'sche Zeuge Bretschneider habe ihm, dem Vortragenden, jetzt erklärt, die gleichen Fehler und Verstöbe kämen auch in den staatlichen Fabriken vor. Andere Zeugen fügten hinzu, sie hätten Ahlwardt sofort erklärt, der Fabrikbesitzer Schwefen wisse von diesen kleinen Verstöben nichts. Es sei möglich, daß Oberstlieutenant a. D. Ruchne, der Leiter der Schwefen Gewerkefabrik, Wissenschaft davon gehabt habe. Nach Aussagen der Zeugen handle es sich hierbei lediglich darum, daß infolge von Akkordarbeit die einzelnen Gewertheile nicht haarscharf nach den von der Regierung angegebenen Maßen gearbeitet seien, so daß das Auswechseln schadhaft gewordener Theile manchmal Unständlichkeiten im Gefolge gehabt habe. Hiefür sei die Abnahmekommission ebenso verantwortlich, wie Schwefen selbst. Mundt bezeichnet es im weiteren Verlauf des Vortrags als traurig, daß ein stiller so „defekter“ Mensch wie Ahlwardt, von einem Major Wolke Werke des Feld-marschalls Wolke mit der Widmung „In tiefer Dankbarkeit und Verehrung“ zum Geschenk erhalten habe.

Berlin, 22. Juli.

Der russische Botschafter Graf Schuwalow in Berlin weilt zur Zeit in Petersburg und das ist sehr bemerkenswerth. Die Güter des russischen diplomatischen Vertreters für Deutschland liegen in Rußland und Graf Schuwalow hat sonst, wenn er sich von Berlin nach Rußland begab, seine großen Güter aufgesucht. Daß Petersburg jetzt zur Sommerzeit kein angenehmes Pflaster ist, bedarf wohl keiner besonderen Betonung; es müssen also ganz besondere Gründe obgewaltet haben, welche den Grafen veranlaßten, sich nach Petersburg zu wenden. Kaiser Alexander ist bekanntlich erst ganz kürzlich von Kopenhagen zurückgekehrt; und man dürfte wohl kaum fehlgehen, wenn man die Anwesenheit des Grafen Schuwalow mit der Rückkehr des Zaren in Verbindung bringt. Der Botschafter hat nämlich auch der Hochzeit des Grafen Bismarck in Wien beigewohnt und die Annahme dürfte wohl nicht ausgeschlossen sein, daß der Zar sich von seinem diplomatischen Vertreter über die in den „Damburger Nachr.“

und anderen dem Kaiserlichen Bismarck ergebenden Zeitungen gepöbelten Erörterungen eingehend Bericht erstatten läßt, zumal da die Stellung Rußlands zu Deutschland in denselben ja eine besonders hervorragende Rolle gespielt hat.

— Es wird wieder einmal versichert, daß die Vorarbeiten des Reichs-Revision des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes im Gange seien, ein Abschluß aber noch nicht abzusehen sei.

— Nach einer in Berlin eingegangenen Anzeige des deutschen Botschafters in Paris, Grafen Münster, hat der französische Minister für Landwirtschaft die Einfuhr von deutschen Schafen für die drei Hafenorte Dänkirchen, Boulogne und Havre freigegeben.

— Das Buch des Majors Grafen Pfeil „Erinnerungen eines preussischen Offiziers aus den Jahren 1877/78“, das unsern Lesern durch Auszüge bekannt geworden ist, ist in Rußland verboten worden. Das ist der beste Beweis dafür, daß der Verfasser die russischen Zustände richtig geschildert hat.

— Die Hamburger Handelskammer hat in ihrem dem hamburgischen Senat erstatteten Gutachten mit großer Wärme für die Berliner Weltausstellung im Jahre 1897 oder 1898 sich ausgesprochen; die hamburgische Großindustrie würde sich voraussichtlich ausnahmslos an der Ausstellung beteiligen.

— Im „Militär-Wochenblatt“ werden die Bedingungen für den bereits früher erwähnten Distanzritt von Wien nach Berlin bezogen. Berlin nach Wien veröffentlicht. Die Beteiligung an dem Distanzritt ist offen für aktive Offiziere der deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen, zu reiten ohne Gewichtsangabe auf Pferden aller Länder im Besitze solcher Offiziere. Von dem Kaiser von Österreich ist für den siegenden Reiter der deutschen Armee, von dem Deutschen Kaiser für den siegenden Reiter der österreichisch-ungarischen Armee je ein Ehrenpreis ausgesetzt. Es erhalten ferner dasjenige Pferd, das den Weg in der kürzesten Zeit zurücklegt, 20000 Mark, das zweite Pferd 10000 Mark, das dritte Pferd 6000 Mark, das vierte Pferd 4500 Mark, das fünfte Pferd 3500 Mark, das sechste Pferd 2500 Mark, das siebente Pferd 1500 Mark. Die Einzahlungen erhalten zu weiteren Preisen Verwendung, so daß mindestens das zehnte Pferd noch einen Preis erhält. Außer diesen Preisen erhält je ein Pferd von den von Berlin, wie von den von Wien startenden Pferden, das sich nach Beendigung des Rittes in der besten „Condition“ befindet, noch einen Geldpreis, der sich nach der Höhe der eingegangenen Gelder richtet. Nur Pferde, die zur Zurücklegung des Weges nicht mehr als 24 Stunden über die Zeit, deren der Sieger dazu bedurfte, gebraucht haben, sind zu dieser Konkurrenz zugelassen. Bei totem Rennen werden die Geldpreise geteilt, aber die Zuwendung des Ehrenpreises entscheidet das Loos. Der Ritt geht von Berlin nach Wien bezogen, von Wien nach Berlin; die Wahl des Weges bleibt den Reitern überlassen. Die Reiter haben den Weg auf dem genannten Pferde reitend oder es führend zurückzulegen. Hilfspferde oder Pferdewärter zu Pferde sind ausgeschlossen, jedoch ist das Mitnehmen von Pferdewärtern auf andere Art gestattet. Der Ritt beginnt am 1. Oktober 1892. Es wird allmählich einzeln oder in Gruppen gestartet und die Reihenfolge des Starts durch das Loos entschieden. Als Startpunkt für die Reiter ab Berlin und gleichzeitig als Zielpunkt für die Reiter von Wien wird die 1. Garde-Dragoonen-Kaserne — Südpotential — Bellealliancestraße, in Berlin bezeichnet. Als Startpunkt für die Reiter von Wien und gleichzeitig als Zielpunkt für die Reiter von Berlin wird der Westausgang von Forstsdorf und zwar an jenem Punkte, wo die Kornenburg-Wienerstraße sich mit der Eisenbahn kreuzt, bestimmt.

— Das in Mailand erscheinende katholische Blatt „Osservatore Cattolico“ hatte 10000 Lire demjenigen geboten, „der die in 75 Artikeln des Blattes gebrachten wissenschaftlichen Beweise für das Vorhandensein des jüdischen Ritualmordes widerlegt.“ Daraufhin hat sich der Berliner Professor der Theologie Hermann Strack bereit erklärt, die Unrichtigkeit jener Aussagen zu beweisen, sobald drei Schiedsrichter ernannt sind, deren Namen in der Welt irgend welchen Klang haben. Er stellt dem „Osservatore Cattolico“ frei, selbst diese drei Schiedsrichter, von denen zwei Katholiken sein können, aus der Zahl derer zu wählen, welche an irgend einer Universität des Deutschen Reiches (oder an der gleichstehenden Akademie zu Münster) Theologie oder Orientalia lehren.

Schweden-Norwegen. Der Führer der konservativen Minderheit im norwegischen Storting, Emil Stang, hat die ihm übertragene Bildung eines neuen Ministeriums vorläufig abgelehnt, da er als Grundlage für die Bildung des neuen Ministeriums dem Könige den Beschluß des Storting über ein eigenes norwegisches Konsulatswesen sanktioniert haben wollte, was der König jedoch nicht annahm. Vor dieser Ablehnung ist beim Storting von allen drei Parteien eine Verfassungsänderung beantragt worden, die dem Könige das ihm bisher in Norwegen nicht zustehende Recht der Parlamentsauflösung verleihen soll. Durch die vorgeschlagene Verfassungsänderung, deren Annahme gesichert scheint, wird die Lösung des Streites wesentlich vereinfacht werden. Sobald sie angenommen worden ist, wird König Oscar zweifellos von dem ihm eingeräumten Rechte sofort Gebrauch machen. Bei den dann stattfindenden Neuwahlen muß sich zeigen, ob die Mehrheit des norwegischen Volkes wirklich die Errichtung eines eigenen norwegischen Konsulatswesens und eventuell die Schaffung eines eigenen norwegischen Ministeriums des Auswärtigen will. Gehen die Konservativen als Sieger aus der Wahltschlacht hervor, so darf die Konsulatsfrage als vorläufig begraben gelten. Kehrt aber der Ministerpräsident Stoen an die Spitze einer liberal-radikalen Mehrheit wieder, dann wird der Krone nichts übrig bleiben, als die Forderung des Storting zu erfüllen. Die norwegische Verfassung bestimmt, daß ein Stortingsschluß, der zum dritten Mal abgelehnt wird, nachdem der König die Zustimmung desselben abgelehnt hat, von selbst Rechtskraft erlangt. Sollte der erwähnte Fall eintreten, daß die nämliche Stortingsmehrheit dreimal wiederkehrt und den nämlichen Beschluß faßt, so würde dies am Ende dem Ansehen der Krone mehr Abbruch thun, als es durch die Verwirklichung der fraglichen Forderung geschehen kann.

Portugal. Mit frischer Thatkraft geht die deutsche Regierung gegen Portugal vor. Der deutsche Gesandte in Lissabon hat ein zweites Schreiben an die portugiesische Regierung gerichtet, worin besonders noch dagegen Einspruch erhoben wird, daß die deutschen Inhaber portugiesischer Staatspapiere erheblich ungünstiger behandelt würden als die portugiesischen Inhaber. Ferner hebt der Ge-

sandte hervor, daß die Vertreter der deutschen Gläubiger zu weitgehenden Zugeständnissen gegenüber den finanziellen Schwierigkeiten des Landes bereit gewesen wären.

Der Ministerpräsident von Portugal hat am Donnerstag in einer Versammlung von Finanzmännern erklärt, er beabsichtige einen Plan vorzulegen, wonach die schwebende Schuld bezahlt und der Fehlbetrag gedeckt werden solle ohne Anleihe und ohne Vermehrung der Steuern. Er soll ferner dabei erklärt haben, er werde keine auswärtige Kontrolle zulassen, denn in ähnlicher Lage seien Österreich und Spanien durch Eingriffe anderer Mächte keineswegs belästigt worden, es liege auch kein Grund vor, bei Portugal von der Regel eine Ausnahme zu machen.

Rußland. Den mehr und mehr in Verfall gerathenden Großgrundbesitzern will die Regierung unter die Arme greifen. Der Zar hat angeordnet, daß Grundbesitzern Darlehen aus der Reichsbank unter erleichterten Bedingungen gegen Solat-Besitz ertheilt werden können. Diese Darlehen dürfen indeß nicht 10 Prozent der von der Adelsbank vorgeschriebenen Einzahlung übersteigen. Falls Steuerrückstände auf dem Gute vorhanden sind, gewährt die Reichsbank zur Tilgung derselben Wechselkredit; selbst wenn von der Bodencreditbank eine Versteigerung auf einem Gute angeordnet ist, kann dem in Schulden gerathenen Gutsbesitzer nur zeitweilig der Kredit entzogen werden, nämlich während der Zeit der Subhastation.

Der Finanzminister Wischnegradski hat am Donnerstag den Zaren um Enthebung von seinem Posten ersucht und den Verlehrsminister Witte als seinen Nachfolger vorgeschlagen. Minister Witte zögert, das Finanzportefeuille zu übernehmen, da er als Verlehrsminister noch verschiedene Verbesserungen vorzunehmen wünscht.

Ungeachtet der Cholera und des Rothlaufes setzt Rußland seine Rüstungen fort. Nach einem Befehl des Kaisers wird der Bestand der kaukasischen Kosakentruppen um zwei Bataillone Infanterie vermehrt.

Der Sekretär des St. Petersburger Medizinalraths, Professor v. Anrep, begibt sich am nächsten Montag nach Nishny-Nowgorod, um die sanitäre Ueberwachung der Messe, sowie des gesamten Gouvernements zu übernehmen.

Die Schiffsarbeiter und die Besatzung der Wolgaschiffe weigern sich wegen der Erregung unter der Bevölkerung und wegen des Mangels an ärztlicher Hilfe, auf den Schiffen zu arbeiten. Es ist deshalb zur Aufrechterhaltung des Schiffsverkehrs eine Ministerialverordnung erlassen worden, daß jeder die Arbeit verweigende Schiffsarbeiter und Schiffer bei der Landung der Schiffe der Polizei übergeben und in's Gefängnis abgeführt werden solle. Die Regierung hat den Gouverneur von Uralak angewiesen, gegen die Arbeiter von der Uraler Eisenbahn, falls dieselben revoltieren sollten, Kosaken vorgehen zu lassen.

Marokko. Der englische Gesandte Smith ist in Tanger eingetroffen. Wie jetzt bekannt wird, hatte Smith, als am 6. Juli eine tumultuarische Bewegung gegen die Gesandtschaft ausgebrochen war, dem Sultan mitgeteilt, daß falls etwa die Mitglieder der Gesandtschaft angegriffen werden sollten, binnen Monatsfrist eine neue Gesandtschaft in Fez eintreffen würde, daß es sich dann aber darum handeln würde, ob es fortan überhaupt noch einen Sultan gäbe. Nachdem hierauf der Wortlaut des Vertrages festgestellt gewesen ist, hat der Sultan dem Gesandten eine von ihm unterzeichnete Abschrift gefandt, in der die hauptsächlichsten Artikel der getroffenen Vereinbarung fortgelassen waren. Gleichzeitig wurden Smith 600000 Mark geboten. Smith hat das Schriftstück zertrüßelt und schickte sich an, Marokko zu verlassen. Hierauf hat der Sultan die Abreise der Gesandtschaft zu hindern gesucht, indem er ihm die Pferde fortnehmen ließ. Als darauf ein englischer Offizier sich anschickte, nach Tanger abzugehen, um eine bewaffnete Truppe aus Gibraltar herbeizurufen, sind die Pferde wieder zurückgegeben worden.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 23. Juli.

— Seit der vorigen Woche hat sich nach den „B. V. M.“ in dem Staude des Getreides und der Ernteaussichten nichts wesentlich verändert, denn Roggen und Weizen werden zweifellos einen Ertrich über Durchschnitt geben. Ebenso haben die Rüben und Kartoffeln an ihrem jugendlichen Aussehen nichts geändert, nur ist der Schluß ein noch dichter geworden und die Reinigungsinstrumente haben Mühe, sich durch die dichten Blättermassen Bahn zu machen. Die Gerstenfelder haben sich infolge der ausreichenden Feuchtigkeit der letzten Zeit erhöht und bieten zum größten Theile einen befriedigenden Anblick, ebenso die Erbsen und Gemeinsegaten. Dagegen konnte all der Regen dem Hafer nicht mehr wesentlich helfen; dieser ist kurz geblieben und seine Rispen zeigen ungenügende Körner, die auf vielen Feldern bereits zu blühen beginnen. Noch schwerer faun die erfahrene Unbill die Wicke verwinden, sie ist und bleibt kurz vom ersten bis zum letzten Satz, und in wenigen Tagen ist ein großes Stück Feld weggefrüht, das erheblich weiter hatte reifen sollen. Mit dem Regen wäre es nun vorderhand genug und es ist zu hoffen, daß die nächsten vierzehn Tage hindurch freundlicher Sonnenschein das glückliche Einheimen der jüdischen Roggenerte ermöglichen, was um so wünschenswerther wäre, als in einigen Gegenden der Provinz ein Theil der Kleernte nicht ganz unbeschädigt eingebracht ist und ein recht gesundes Stroh diesen Nachtheil wohl auszugleichen im Stande ist.

— Der Eisenbahnminister Thielen, welcher in Begleitung des Präsidenten Vope sich auf einer Inspektionsreise durch Westpreußen und Ostpreußen befindet und gestern von Thorn aus nach Königsberg gereist ist, wird auf der Rückreise Danzig, Dirschau und Bromberg besuchen und in Jordan den Weichselbrückenbau in Augenschein nehmen.

— Die Polizeiverwaltung macht in der heutigen Nummer bekannt, welche Reinigungs-Maßnahmen die Hausbesitzer zu treffen haben, um der Cholera vorzubeugen. Die Verunreinigung der Abwässer ist gegenwärtig wieder recht arg, einen städtischen Sprengwagen sieht man nur selten, selbst der städtische Duft der Lindenblüthen in verschiedenen Vorstadtsstraßen vermag nicht den Kloakengeruch zu besiegen, die der Pflasterung harrende Bödenstraße enthält verschiedene mit verwesenden Stoffen gefüllte Tümpel, die richtigen Bazillenzüchterien, bei der „Flora“ riecht es nach allem Andern eher als nach Blumen u. s. w. Hoffentlich wird einmal ganz energisch mit der Reinigung vorgegangen.

— Die Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin gab gestern Abend unter Leitung des Herrn Rolte im Tivoli ein Konzert, das unter vielen anderen schönen Dingen wieder einmal das große patriotische Längemäße „Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71“ von Saro mit Schlachtmusik und obligatem Gewehrfeuer brachte, das auch diesmal feigen zündete.

den Eindruck nicht verfehlte. Der Kapelle wurde reichlicher Beifall gesendet.

— Poznański Toatr polski w Grudziądzu — ein polnisches Theater aus Posen in der deutschen Stadt Graudenz ist zweifellos eine eigenartige Erscheinung, bei der man sich naturgemäß fragen muß, wodurch sie berechtigt oder erklärlich ist. Die polnisch sprechende Bevölkerung unserer Stadt beträgt, nach der letzten Volkszählung, noch nicht ein Zehntel der Gesamtbevölkerung und rekrutirt sich hauptsächlich aus den minder wohlhabenden Klassen, welche den Theaterbesuch als Luxus betrachten. Die gestrige erste Aufführung des harmlosen Lustspiels „Kraj“ (Das Land) war denn auch recht schwach besucht, die ersten Plätze zeigten, trotzdem viele Kinder mitgebracht waren, große Lücken und nur die Gallerie war dichter besetzt. Das Stück schildert die Verhältnisse in Rußisch-Polen, wo das Trübsal für den Beamten die stärkste Macht ist und vor allem Recht geht. Das Spiel war im Einzelnen und im Ensemble lobenswerth, die Zuschauer ließen es denn auch an Beifall nicht fehlen, namentlich wurde Fräulein Wroblewska als Antonina auf offener Szene nach der Verurteilung ausgezeichnet, Bismarck habe im Reichstage erklärt, das Polentum und die polnische Sprache seien in Deutschland längst unterdrückt, wenn nicht die polnischen Frauen bei der Kindererziehung für die Erhaltung des nationalen Geistes sorgten. Das durch trodene Komik ausgezeichnete Spiel des Herrn Skrimm als Wl. Wołosi erregte manchen Heiterkeitsturm, der seinen Höhepunkt erreichte, als er einen russischen Polizeibeamten beim Ohr nahm, vor die Thür setzte und rief dann: — die Hände wusch. —

— Aus Rathhaus sendet uns ein Freund unseres Blattes einige Roggenähren, welche je 110 Körner reichten. Wie der Herr schreibt, sind dort viele Tausend Ähren so reich besetzt.

— Die ministerielle Verordnung betreffend die Schulgebühren ist dahin ergänzt worden, daß in Ostpreußen zwar in den Städten Königsberg, Tilsit, Insterburg und Gumbinnen die vollen Sätze von 120 M., in den übrigen Orten der Provinz aber nur 110 M. als Schulgeld bei den Volksschulen zu erheben sind.

— Im Kreise Schwiech sind gewählt und vereidigt: der Besitzer Josef in Eppin zum Steuererheber, der Gattinrich Buchwald in Königsberg und der Besitzer Friedrich Reumann in Alt-Mariau zu Schöffen.

— Unter dem Rindvieh und den Schweinen des Besitzers Schulte in Gr. Bork und des Anwesers Wörp in Gr. Gellenzin sowie ferner bei einer Kuh des Anwesers Wendt in Gr. Gellenzin im Kreise Schwiech ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— Das 87 Hektar große Brezinski'sche Grundstück in Polnisch Dönnin soll am 24. September versteigert werden.

— Der Kreisshulinspizitor Menge in Tüchel ist bis zum 8. August beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem Kreisshulinspizitor Dr. Knorr daselbst vertreten.

— Dem Kreise Heiligenbeil ist durch königliche Verordnung für den Bau einer Kreischauffee von Jützin über Jätnig und Stolzenberg nach Pellen das Enteignungsrecht verliehen worden.

— Der bisher probeweise mit der Verwaltung der Revierförsterei in Weisbrunn in der Oberförsterei Sobowitz betraute gewesene Förster Rantach ist zum Revierförster ernannt.

— Der Generalleutnant Oberstallmeister Graf von Wedel und der Oberlandstallmeister Graf von Lebnordoff haben sich zur Inspektion der Landgestütts nach Ostpreußen begeben.

— Der Landrath Kulow in Stein, Kreis Rosenberg, ist zum Standesbeamten ernannt.

— Herr Lehrer Lange ist an der hiesigen Realschule als Vorkurslehrer jetzt ange stellt worden.

— [Militärisches.] Wagner II., Sek. Lt. vom Gren. Regt. Nr. 5, kommandirt zur Dienstleistung bei dem Feld-Art. Regt. Nr. 36, in dieses Regiment versetzt.

— Der Landgerichtsdirektor Helf in Bromberg ist zum Präsidenten des Landgerichts in Glienitz ernannt.

— Dem pensionirten Polen Szymanski in Posen ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

X Reichen, 22. Juli. Mit Rücksicht auf die Choleraepidemie mußten auf Anordnung der Polizei-Verwaltung sämtliche Dünggruben, Düngstätten, Aborte und Sehtgruben gründlich gereinigt sowie die Abwässer und Abflüsse von den Höfen gesäubert und desinfiziert werden. Lezteres soll ununterbrochen, vorläufig bis Ende August, fortgesetzt werden.

K Thorn, 22. Juli. Die hiesige Handelskammer hat unterm 28. Juni neue Handelsgebräuche für den Polzhandel festgesetzt, die jetzt den Interessenten zugänglich gemacht sind. Dieselben schließen sich im Allgemeinen den Berliner Handelsgebräuchen an. In Betreff der Vermittlungsgebühr ist festgesetzt, daß der Vermittler, falls keine besondere Vereinbarung getroffen ist, vom Verkäufer ein Prozent erhält. Die Gebühr ist vom Nettobetrag nach erfolgter Ablieferung und Abrechnung zu zahlen. (In den bisherigen Gebräuchen war bestimmt, daß der Vermittler vom Verkäufer und vom Käufer je ein Prozent Provision zu erhalten habe.) Zur Schlichtung von Streitigkeiten ist ein Schiedsgericht eingesetzt worden, dessen Mitglieder durch die Handelskammer gewählt werden. Das Schiedsgericht gilt für alle Holzgeschäfte, deren Erfüllungsort Thorn, oder die Weichsel von der russischen Grenze bis zur Grabelpitze ist. Anrufungen des Schiedsgerichts sind an die Handelskammer für Kreis Thorn zu richten. — Aus jener Zeit, da der Handel unserer Stadt bedeutend war, wo Polen und Rußland mit dem Abfah ihrer Erzeugnisse ausschließlich auf Thorn angewiesen waren, wo der einzige sichere Uebergang über die Weichsel über die Holzbrücke stattfand, treten bei jedem niedrigen Wasserstand hier in der Weichsel traurige Ueberreste zu Tage. Es sind dies Pfähle, auf denen früher die Holzbrücke gebaut war und die man bisher aus dem Strombett nicht ganz entfernt hat. Diese Pfähle haben der Schiffsahrt schon oft Schwierigkeiten bereitet, Röhre sind aufgefahren und led geworden und man hat daher mit der Hebung dieser Pfähle vor etwa drei Jahren begonnen, die Arbeiten dann aber wieder eingestellt, als Nachwässer eintrat. Neuerdings ist wieder ein Rohn auf einen solchen Pfahl aufgefahren, glücklicher Weise ohne Havarie zu erleiden. Bei dem jetzigen niedrigen Wasserstande wäre es an der Zeit, wieder mit der Fortschaffung der Pfähle zu beginnen; für etwaige Havarien wird die Stadt, welche Ufergegend erhebt, zweifellos haftbar bleiben. — In unserem Kreise ist die Roggenerte im vollen Gange, der Körnerertrag läßt voransichtlich nichts zu wünschen übrig, reich ist der Ertrag an Stroh. Jeder Futtermangel hat aufgehört, zählte man doch gestern auf dem hiesigen Viehmarkte für 1—2 Wochen alte Ferkel 20 M. und für ältere bis 60 M. das Paar. Wie reich unsere diesjährige Ernte schon ist und noch zu werden verpricht, konnte man auf dem heutigen Wochenmarkte beobachten, wo so reiche Zufuhren vorhanden waren, wie seit vielen Jahren nicht; die Preise waren dementsprechend mäßig. — Durch mehrere Blätter geht die Nachricht, die russischen jüdischen Auswanderer würden hier mit Rücksicht auf die drohende Choleraepidemie zurückgewiesen. Das ist nicht zutreffend. Jeder russische Unterthan, ohne Unterschied der Konfession, kann jeden preussischen Grenzort passieren, wenn er im Besitze eines ordnungsmäßigen Passes ist und Mittel, die seine Existenz sichern, nachweist.

Strasburg, 22. Juli. (Gr.) Der Kreistag hat beschloffen, daß die sämtlichen Kreisabgaben vom 1. April 1892 ab auf die Städte, die Landgemeinden und Gutsbezirke nach Maßgabe des auf diese entfallenden Sollaufkommens an Grund-, Gebäude- und Einkommensteuer vertheilt werden sollen. Die Personen mit einem Einkommen von 420 bis 900 Mark sollen zu den Kreisabgaben auf Grund der im § 74 des Einkommensteuergesetzes bestimmten fiktiven Steuerkräfte herangezogen werden.

Abgabe
bäude u
n mit ein
reisabgab
bestimmu

12. August, mit diesen Vereinen und einem zahlreichen
beamtetenpersonal. Damals schon war eine Bahn von Bromberg
über Schubin nach Polen geplant, auch damals wurde diese Linie
ausgestellt, wobei es aber geblieben ist. Inzwischen trat die neue
Verichtsorganisatin ein, Schubin befehlt ein Amtsgericht, andere
Amtsgerichte wurden in Labischin und Grin errichtet, die Bahn
von Bromberg nach Polen wurde über Inowrazlaw gebaut, auch
Bnin und Grin sind durch Schienenstränge dem Weltverkehr an-
geschlossen, nur unser Ort bleibt dauernd unerkräftigt und muß
naturgemäß wirtschaftlich immer mehr zurückgehen. Der Handel von
Bnin und Grin zog sich früher hierher, die im Kreise gebauten Bahnhöfe
haben aber diesen Handel von hier abgelenkt; eine Verbesserung er-
hofft man nun von der Bahn Bromberg-Schubin-Bnin. Doch
diese Bahn sich rentiren wird, steht außer allem Zweifel. Es find
eiche Gefilde, die sie durchschneidet, große Güter werden ihre Er-
zeugnisse auf dieser Bahn verladen, Mahlmühlen, die sehr mit

— (Wettschwimmen.) In Frankfurt a. M. soll am 3. Juli eine interessante Wette ausgetragen werden. Es handelt sich um ein Dauerschwimmen von Frankfurt nach Mainz, und die Herren haben sich verpflichtet, ununterbrochen zu schwimmen. Der Preis von 3000 Mk., 1000 Mk. und 500 Mk. sind für die drei Sieger bestimmt, die durchs Ziel gehen. Ein Franzose, der Bankierssohn George Vebel, behauptet, die Strecke in 14 Stunden durchschwimmen zu können, ohne ausruhen zu müssen. Dieser Herr hat bereits an anderer Stelle einen Preis für Dauerschwimmer gewonnen.

Petersburg, 23. Juli. Neuerdings werden viel Choleratodesfälle und Charaput (Convernement Wiatka) gemeldet. Sonst blieb die Gefahr auf die bereits ver-
fesselten Gebiete beschränkt.

Urtheil und Bekenntniß eines berühmten Arztes.
Dr. R. A. GUNN,

Zu beziehen von: Königl. priv. Adler-Apotheke von F. Riehl
in Gießen, Leistikow'sche Apotheke in Marienburg, — H. Kal
Apotheke zur Altstadt in Königsberg i. Pr., — Gräns Apo
in Lissit, — Weisses Schwan-Apotheke, Berlin G., Spandau
straße 77, — Kränzelmarkt-Apotheke, Breslau, am Hirt
markt 4, — Löwen-Apotheke in Frankfurt a. O. u. Polks
Apotheke in Stettin, Weissig'sche Apotheke.

Von Biesen wird sehr höflich, aber auch so dringend „Die Großstadtluft“ noch mal zu sehen gewünscht!

Anzüge und Kleidermacher, elegant sitzend, zu billigen Preisen, nach Maass und vom Lager liefert L. Trager, Grandenz.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche, Sonntag, den 24. Juli (6. n. Trinitatis), 8 Uhr Vorm.: Hr. Pfr. Ebel. 10 Uhr Vorm.: Hr. Pfr. Erdmann. 4 Uhr Nachm.: Hr. Pfr. Mühlradt. Donnerstag, den 28. Juli, 8 Uhr Vorm.: Hr. Pfr. Erdmann.
Ev. Garnisonsgemeinde. Sonntag, den 24. Juli, 10 Uhr Vorm., Gottesdienst, 11 Uhr Vorm., Kommunion: Hr. Divisionspfr. Dr. Brandt.
Kirchspiel Radomsko. Sonntag, den 24. Juli, 10 Uhr: Radomsko. Nachmittags 3 Uhr: daselbst Bibelstunde. Vierbuff, Pr.

Die Beerdigung des Herrn **Joseph Zarnowski** findet am Sonntag Nachmittag 3 Uhr, nicht um 5 Uhr statt.

Für die liebevolle Teilnahme bei der Beerdigung meiner mit unvergleichlichen Frau sage Allen, die ihr das letzte Geleit gaben, sowie für die reichen Kranz- und Blumenpenden meinen Kollegen und deren Familien, insbesondere Herrn Pfarer Erdmann für seine Trostess- worte in einen aufrichtigen, innigen Dank. **Heinrich Siegmund.**

Dankagung.
Für die liebevolle Teilnahme bei der Beerdigung meines geliebten Sohnes **Arnold**, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarer Erdmann und die vielen Blumenpenden sage ich meinen tiefgefühlten Dank. (9416) **E. Karau und Frau.**

Elise Hilmer
Joh. Gorny
Verlobte.
Pyrmont, Wiesen a/L.,
im Juli 1892.

Kaufmännischer Verein.
Sonntag, den 24. d. M.,
findet in dem Garten des „Schwarzen Adlers“ das zweite

Sommerfest
statt, zu dem die Mitglieder des Vereins sowie diejenigen, die zu dem Winter- Vergnügen Einladungen erhalten haben, hiermit ergebenst eingeladen werden. Beginn des Concerts um 5 Uhr Nachmittags. Der Vorstand.

Hirsch-Dunker'sche Gewerksverein
feiert am
Sonntag, den 24. d. M.
im „Ziboll“ sein (9073)

Verbands-Stiftungs-Fest
verbunden mit Concert, Feste, Tanz, Entree für Concert 25 Pf. pro Person, Kinder frei. Gäste willkommen. Festzug 5 Uhr. Der Vorstand.

Grosse Krebse
Speckflundern
Grolls Restaurant.

Zur Belustigung des Publikums steht von heute ab auf dem Plage des Fabrikbesizers Herrn Klose eine russische Lustschaukel. Um geeigneten Zuspruch bittet (9320) **A. Bastian.**

Bin von meiner Reise zurückgekehrt. (9390) **Pfarrer Ebel.**

Mothe 7-8 Pf. per Sendet **Julius Rowowski**, Grabenstraße 15. **Wichere Tugend**

Kinder-Knopfschäfte
sehr billig bei **F. Czwiklinski.**

A. Ventzki
Maschinenfabrik
Grandenz
Viehfutter-
Schneldämpfer
PATENT Ventzki
unvergleichlich in
Leistung, bequem
Handhabung und
Billigkeit.
Prospecte
gratis franco.

Bekanntmachung.

Die Sanitätskommission, welche über diejenigen vorbeugenden Maßnahmen berathen hat, welche im Falle einer Einschleppung der Cholera geeignet erscheinen, die größere Verbreitung dieser Krankheit nach Möglichkeit zu verhüten, hat es für dringend erforderlich erachtet, daß das Hineinwerfen und Hineinleiten von faulenden und fäulniß fähigen Substanzen aus Haushaltungen und gewerblichen Anlagen in die Straßenrinne, insbesondere auch von Excrementen (Urin) verhindert wird, daß ferner die Abtrittsgruben innerhalb 14 Tagen zu räumen und daß bei dieser Gelegenheit fehlerhaft angelegte oder durchlässig gewordene Gruben ordnungsmäßig herzustellen sind.

In Ausführung dieses Beschlusses fordern wir die Herren Hausbesitzer auf, für mögliche Reinhaltung der Hausrinne und Höfe und dafür zu sorgen, daß seitens ihrer Einwohner keine faulige Flüssigkeiten oder Abfälle aus der Hauswirtschaft in die öffentlichen Rinnsteine oder in die zu denselben führenden Hausrinne (Ausgüsse) geschüttet oder gegossen werden. Die innerhalb der Grundstücke befindlichen Rinnsteine (Drummen) sind täglich reichlich mit Wasser zu spülen und mit Carbonsäure nachzuspielen. Die Aborte (auch die Kübel) sind täglich mit Carbonsäure zu desinficiren. Kloakgruben und Dungsstätten sind bis zum 15. August zu räumen. Fehlerhaft befundene Gruben sind mit Cement vollständig zu verputzen. Eine außerordentliche Reinigung der Straßen und Spülung der Rinnsteine muß in den Grenzen seines Grundstücks jeder Hausbesitzer ohne Aufforderung in allen Fällen bewirken lassen, in welchen durch Benutzung der Straßen zu gewerblichen oder zu Zwecken der Haushaltungen (Ausschütten von Küchenresten und dergl.) eine Verunreinigung der Straße oder des Rinnsteins stattgefunden hat. Vertiefungen, welche infolge Ausgießens des Wirtschaftswassers in einem Rinnstein entstanden sind, müssen durch die betreffenden Hausbesitzer beseitigt werden. Es ist ferner zu sorgen, daß der in den Häusern gesammelte Abfall, die Küchenabgänge und sonstigen Abfälle in festen Gefäßen möglichst kurz vor dem Abholen durch die Gemüßwagen auf die Straße gestellt werden, damit nicht der Inhalt der Gemüßwagen durch den Wind auf die Straße geweht wird.

Damit die Entwässerung in den Rinnsteinen möglichst schnell erfolgt, ersuchen wir die Herren Hausbesitzer für Fortschaffen der den Abfluß so oft hindernden Papierstücke aus den Rinnsteinen zu sorgen. Eine allgemeine Revision sämtlicher Grundstücke ist angeordnet und in der Ausführung begriffen. Gegen säumige Hausbesitzer werden wir die zur Durchführung der erforderlichen Reinigungsmaßnahmen uns gegebenen Zwangsmittel mit aller Strenge zur Anwendung bringen. Grandenz, den 22. Juli 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Don geehrten Herrschaften von **Gollub und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich mich als

Kleiderverfertiger

hier selbst niedergelassen habe. (9286) Mein Unternehmen bitte ich zu unterstützen, garantire für guten Sitz, saubere Arbeit und reelle Bedienung. Mein reich sortirtes

Stofflager

steht stets zu Diensten. Hochachtungsvoll **Adam Sasser,**
Gollub.

Einen neuen einpännigen **Wagen** hat zu verkaufen. (9399) **Zimmermann, Elupp & Meluo.**

Credit-Verein zu Rosenberg Westpr.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Die zweite ordentliche General-Versammlung
findet Sonntag, den 7. August cr., Nachmittags 5 Uhr, im Schützenhause hier statt.

- Tagesordnung.**
1. Halbjähriger Geschäftsbericht pro 1892.
2. Wahl des Directors für die nächsten drei Jahre 1893/95 und Festsetzung des Gehalts für dieselben.
3. Wahl von fünf Aufsichtsrathsmitgliedern.
4. Bericht über den diesjährigen Verbandstag hier.
- Der Aufsichtsrath.**
W. a. a. n.

Masch.-Prüfung der Deutschen Landw.-Gesellschaft.
I. Preis Berlin-Bremen 1891.

Gebr. Röber, Wutha-Eisenach.
Specialfabrik für Reinigungs- und Sortir-Maschinen. (9262)

Mit Röber's „Windfège“ Triumph
erzielt man das schwerste und beste Saatgut, ohne dasselbe zu beschädigen, ist die Herstellung tadelloser Saatgutes unentbehrlich.

Mehr als 10,000 Stück über den ganzen Continent verbreitet.

Dacheindeckungen
mit Dachpappe, Holzcement und Schiefer, Asphaltirungen, Theerungen, sowie Reparaturen aller Art werden durch geschulte Leute unter langjähriger Garantie billigst ausgeführt.

H. Esselbrügge,

Raummaterialien- und Bedachungs-Geschäft, Unterthorneiße Nr. 12.

Die billigste und verbreitetste Zeitung ist unstreitig der in Gnesen täglich erscheinende

Gnesener General-Anzeiger

nebst dem Blatt (Sonntagsbeilage)
Gnesener humoristische Blätter.
Abonnementspreis pro Quartal nur 2 Mark bei allen hiesigen Postanstalten.

Keine zweite täglich erscheinende Zeitung am Tage, ca. 20000 Einwohner

Fischer-Reze

Rektücher in allen Maschengrößen, aus Hanf oder Baumwolle, Staatneke, Fischsäcke, Schöpfneke, Zöcker, Senten, Reusen und Reisker,

auch Korken, Bleifugeln und Walzblei,
Fischer-Hanf und Hanf-Rek-Garne
in bekannt guter Qualität und zu billigen Preisen. (9335)

R. Wentscher,

Altstraße 13. Inh.: G. Zemke. Altstraße 13.

Bart, Jeder, dem diese Karte zeigt, werde gern etwas dafür thun, wenn er nicht fürchte, sein Geld unnütz auszugeben. Karte von Seiten des guten Erfolges haben m. Bart-Biscarip-Präparat die allgemeine Anerkennung verschafft, als reell u. wirklich heilbringend. Es garantire ich 4 bis 6 wöchentliche Anwendung, selbst wenn noch keine Anzeichen vorhanden sind, einen gelunden Mann zu sein, indem ich mich verpflichte, den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der vor- gesprochene Erfolg nicht erzielt wird. (Angabe des Alters erwünscht.) A. Bart, Nr. 200 nur durch F. Meyer, Hofstraße 10, Frankfurt a. M.

Tapeten-Fabrik
Leopold Spatzier
Königsberg i/Pr.
verkauft an
Private zu Engros-Preisen.
Muster franco!

Eine Parthie **Damenhäute** in Maroffa und Rofleber ganz billig abzugeben. **F. Czwiklinski.**

Zweijährige Pflüge
neuer Konstruktion auf zwei Rädern sind zu haben bei **Zimmermann, Elupp & Meluo.**

Fahrräder

für Erwachsene und Kinder stets am Lager. Billigste Preise.

Otto Roeser, Grandenz,
Gartenstraße (9415)

Ein gebrauchtes, noch gut erhaltenes

Pianino

ist billig zu verkaufen. Näheres bei **Oscar Kaufmann,**
Pianoforte-Magazin.

1 Gash. m. bed. Nebenröhre, fast nicht erforderlich. Stab 3000 Cmm. Pr. 5500 Tbl. Ans. 1500 Tbl. Frig Ruhr, Anklam.

1 Landgash. m. 10 W. Ader, Mühle u. Bäder, bed. Gash. Pr. 6000 Tbl. Ans. 2000 Tbl. Frig Ruhr, Anklam.

1 Landgash. m. 10 W. Ader, Mühle, ist für 2800 Tbl. m. 1000 Tbl. Ans. zu verkaufen. Frig Ruhr, Anklam.

1 bed. Abdeckerei, großer Beiz, Preis 20000 Tbl. Ans. 5000 Tbl. (8332) Frig Ruhr, Anklam.

1 Landgash. m. 100 W. Ader, 10 Wüchling, 2 Berde, Pr. 12000 Tbl. Ans. 3-4000 Tbl. Frig Ruhr, Anklam.

Vermietungen u. Pensionsanzeigen.

In dem neu erbauten Hause Börgen und Tabakstraße-Ecke ist die zweite Etage

zu vermieten. Zur Wohnung gehören 7 Zimmer, Küche, Anstichzimmer, Badstube, Nebenzimmer im Keller und Dachgeschoss und Wasserleitung. Nähere Auskunft wird erteilt im Comtoir von (9411)

Gebr. Pichert, Wörsen.
Wohnung 1.40 Tbl. an dem Kirchhof 7.

1 Wohnung, 3 Zimmer nebst Zub. a. verm. Scheller, Salzk. 8.

Eine möbl. Wohnung billig zu vermieten Grabenstraße 27. (9367)

Zwei Wohnungen, 2 Stuben, Küche nebst Zubehör zu vermieten Linienstraße 13. (9331)

Eine Wohnung vom 1. Okt. zu verm. Ediger, Kastrnstraße 3.

Eine Wohnung, parterre, 1 gr. 211 Zimmer zu vermieten Wüchlingstraße 7.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Keller, Boden, Hofraum, ist vom 1. Oktober zu vermieten (9069) **Tatstraße 25.**

In der 2. Etage ist eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör zu vermieten. Auskunft Markt 21, I.

In besserer Gegend Thorns sofort zu vermieten: Gr. Laden, Nebenzimmer, Keller, geeignet für Delica, eß, Aufschnitt, Droguen-, Konfektorei-Geschäft - Confect für Schank vorhanden. Carl Spiller, Thorns.

Ein großer Laden

in der Herrenstraße, mit zwei großen Schaufenstern, mit und ohne Wohnung, zu jedem Geschäft passend, ist vom 1. Oktober zu vermieten. Der Laden kann auch getheilt mit je einem Eingange besonders vermietet werden, ev. ist das Grundstück auch veräußlich. (9179) **Moritz Rau, Grandenz.**

1 herrschaftl. Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör zu vermieten, Näher: Grabenstraße 32.

In meinem Hause am Markt ist ein großer Laden

(nebst Wohnung), in welchem seit 20 Jahren ein Vordergeschäft mit gutem Erfolge betrieben wurde, und welches sich auch zu jedem anderen Geschäft eignet, vom 1. Oktober d. Js. zu verm. **S. Salomon, Briesen Wpr.**

Eine Wohnung

2 Zimmer, Kabinett u. Küche, Pferdestall, auf Wunsch möbl., zu verm. u. sogleich zu beziehen Ulrich, Schladtstraße.

Eine Wohnung nebst Zubehör zu vermieten Linienstraße 6.

Kellerwohnung zu vermieten Oberbergstraße 13. (9321)

Eine Wohnung mit Zub. hdt. im Ganzen oder getheilt zu vermieten. (9400) **Schulmachersstr. 21.** (9363) **M. F. wohl. E. hier. Grub.**

Teatr polski.

W niedziale, dnia 24-go; „Obrona Czeszochowy“. („Vertheidigung von Czeszochau“). - W poniedzialek, dnia 25-go; „Kosciuszko pod Racławicami“ („Kosciuszko b. Racławice“).

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Sonntag, 24. Juni. Die schöne Ungarin. Große Orchestralmusik in 4 Akten von W. Mannsberg, Musik von Sieffens. (9376)
Montag, 25. Juli. Benefiz für Herrn Albert Schmidhoff. Mutter-segen. Schauspiel mit Gesang. Dienstag, 26. Juli. Auf Verlangen. Die Großstadtluft.
Heute 4 Blätter.

Zweites

Grandenz,

Zum Nordlat

Nachdr. verb.]

II. Von
Mit dem Munde
nichts. Wenn ich
Nacht aussteht - h
keine Spur. „Es i
dämmernd Grauen.“

Unten in Deutsch
Städtchen, wo die
selten das Brennen
tiefe Finsterniß. W

Wir dampfen w
entgegen. Graublau
Küste vom fahlen Di
Spitzantige Felsen
dach - düstern zum
einer nordischen Na

Ich steige in mo
senfer und verführe
etwas wie Sehnüch

Auf der Weiterre
denen kleinen Häfen
und ähnlichen Haupt
doppelten Charakter.
eine Staubbölke ol
holzgebanten Städte
Felszinnen, zeigen
Harmlosigkeit. Jed
des Phylisteriums ei

Was da macher
Stunden rastet. G
Ein schmerzlicher V
dann die Zeit mit
mich an den aus
Briefkasten und stue
und was dergleichen

In feuchtschwere
reichen Inseln. N
von einander entfer
hinaus in die dümm
Jetzt erreichen w
Städte Europa's.

Gartenland, von n
latten Gemälde. A
Was thun? Ja
Glasie Vier verjam
Restaurant! Ein
meine Berliner Fr
den Berichten eine
existiren sollen. .
ist - verschloffen.

quer weiter geluch
falls verschloffen.
pörrchen in die ex
einen Stuhl. „R
Teller mit Butter
Bier! Verstanden?
Sie können es ja
Sonnenabend und n
rants bis Montag
weder Bier noch
Konzeption.“ -
der Form nach eff
- „Wenn Sie A
vorwärts!

Ob dieses T
Was Du denkst!
graphen bewirkt
wohnerchaft zech
vor Anbruch der
Wirthe ein ebenso
Woche. Man un
probiativreni . .
Lektren Sonnenab
Bataillons - etw
kleinen Spinden
Vertilgung. -

Während diese
heim den Eindru
gnungstotal de
erklängt kein To
heiteres Lachen.
Ist es ein Wun
Wenn alle Gesich
herblich gestimm

Die Hauptzie
wo die norwegisch
aufstrebende Säu
empfundener arch
In der Nähe
einer echten Han
Schiffe. Schäge
und wieder Geld

Doch leb' wol
Nun hinaus in's
der Witternacht
Europa's!

J. Kuhl, 21.
Gemarkung geim
Schiffes dem Per
stellung im Provin
des Höhenaußere
des Baues wird
Proving sein.

* Strasburg
Unterichtsurf, d
vor ihm aber in
Unter hat sich au

Zum Nordkap — zur Mitternachtssonne.

Von Karl Böttcher.

Kochbr. verb.] * Drontheim, 16. Juli.

II. Von Bergen nach Drontheim.

Mit dem Munkeln im Dunkeln ist es jetzt im Nordland nicht. Wenn ich nicht für ewige Zeiten wüßte, wie die Nacht aussieht — hier könnte ich's vergessen. Von Dunkelheit keine Spur. Es ist nicht Tag, es ist nicht Nacht, es ist ein dämmernd Grauen.

Unten in Deutschland, da nachts es jetzt. In den kleinen Städtchen, wo die Debatanten mancher Stadtverordneten nur seitens das Brennen neuer Petroleumlaternen bewilligen — tiefe Finsternis. Wo auch soviel Licht in der Welt!

Wir dampfen weiter nordwärts, der Mitternachtssonne entgegen. Graublau zeichnet sich in scharfer Deutlichkeit die Küste vom fahlen Himmel ab, wie ein abendlicher Wolkenzug. Spitzantige Felsen — sie und da ein zackförmiger Fels — blickern zum Schiff herüber. O des Feenglaubers einer nordischen Nacht! ...

Ich steige in meine Kabine hinauf, verhängte das Fenster und versuche zu schlafen. In meinem Herzen leidet etwas wie Sehnsucht nach dem Dunkel der Nacht.

Auf der Weiterreise ankert der „König Karl“ an verschiedenen kleinen Häfen — Florö, Barsnas, Volden, Kalsund und ähnlichen Hauptstädten. Im Orient hat jede Stadt einen doppelten Charakter. Je nach der Witterung ist sie entweder eine Staubwolke oder eine Schmutzkläse. Diese lieblichen, holzgebauten Städtchen hier, träumend wie Jodden zwischen Felsen, zeigen nur einen Charakter: denjenigen naibster Harmlosigkeit. Jede sieht aus, als ob sie vom Abendläuten des Philistertums eingeschlafert würde.

Was da machen, während das Schiff zwei oder drei Stunden ruht. Ein Bierlokal aufsuchen? Gibt es nicht! Ein schmerzlicher Verlust für einen deutschen Dursch. Nun, dann die Zeit mit etwas Anderem totschlagen! Ich erbaue mich an den ausgehängten Photographien, entdecke einen Briefkasten und studiere, wann die nächste Abholung stattfindet, und was dergleichen Kurzweil mehr ist.

In feuchtwarmen Luft geht's weiter, immer zwischen Klippen und Inseln. Nur manchmal, wenn diese Inseln weiter von einander entfernt liegen, blicke ich durch ein „Meerauge“ hinaus in die dämmernde Unendlichkeit des Atlantischen Ozeans. Jetzt erreichen wir Drontheim, die nördlichste der größten Städte Europas. Die Umgebung ein prächtiges Stück Gartenland, von nackten Felsen umrahmt, gleich einem farbigen Gemälde. Aber diese kirchliche Ruhe in den Straßen!

Was thun? Ich werde mich zuerst hinter einem gelegenen Glase Bier versammeln. Drum auf die Suche nach einem Restaurant! Ein mühseliges Geschäft. Dabei denke ich an meine Berliner Friedrichstraße, in deren 250 Häusern nach den Berichten eines französischen Schriftstellers 400 Kneipen existieren sollen. ... Endlich eine Wirtschaft gefunden. Sie ist — verschlossen. Nun wieder straßauf, straßab, kreuz und quer weiter gesucht! Das zweite und dritte Restaurant gleichfalls verschlossen. Im vierten gelange ich durch ein Hintertürchen in die erleuchteten Räume. Ich sinke erschöpft auf einen Stuhl. „Kellner, ein Glas Bier!“ — Er stellt einen Teller mit Butterbrod auf den Tisch. „Mein, Verehrtester, Bier! Verstanden?“ — „Nehmen Sie nur erst das Butterbrod! Sie können es ja stehen lassen.“ — „Wie?“ — „Es ist heute Sonnabend und nach 5 Uhr; da sind bei uns alle Restaurants bis Montag früh acht Uhr geschlossen. Da dürfen wir weder Bier noch Brantwein auskochen, bei Verlust der Konzession.“ — „Ach so — Sie meinen, ich muß hier erst der Form nach essen, damit ich ein Glas Bier erhalten kann?“ — „Wenn Sie Dursch haben — freilich.“ ... Nun, dann vorwärts!

Ob dieses Trunkverbot auch gute Resultate erzielt? Was Du denkst! Wie alle derartig zu straff gespannte Paragrafen bewirkt es nur das Gegenteil. Die ganze Bevölkerung zecht desto flotter dabei. Sonnabends, kurz vor Anbruch der Bier- und Brantweinperze, machen die Wirthe ein ebenso großes Geschäft wie im Verlauf der ganzen Woche. Man muß sich doch für die trockenen Tage verproviantieren! ... So denkt wohl auch das norwegische Militär. Legten Sonnabend inspizierte ein Major die Schränke seines Bataillons — etwa 500 Mann. Welche Entdeckung! In den kleinen Spinden harrten gegen 1200 Liter Brantwein der Vertilgung. — Herrliche Resultate des Trunkverbots!

Während dieser Sperrtage macht das ohnehin stille Drontheim den Eindruck eines Klosters. In dem einzigen Vergnügungsort der Stadt — einem Spezialitäten-Theater — erklingt kein Ton, schäumt kein Glas Bier, erschallt kein heiteres Lachen. Womit sollen sich nun die Leute unterhalten? Ist es ein Wunder, wenn hier alle Fröhlichkeit einroset? Wenn alle Gesichter melancholisch daherblicken, wie die ganze herbstlich gestimmte, melancholische Landschaft?

Die Hauptzierde Drontheims ist der altbewährte Dom, wo die norwegischen Könige gekrönt werden. Schlanke, filigran aufstrebende Säulen, darüberhin luftige Bogen — ein großempfundener architektonischer Hymnus.

In der Nähe des Hafens trägt Drontheim den Charakter einer echten Handelsstadt. Fast stündlich kommen und gehen Schiffe. Schätze der ganzen Welt werden getauscht. Geld und wieder Geld bewegt diese große Handelsmaschinerie.

Doch leb' wohl, mein Drontheim! Ich gehe zu Schiffe. Nun hinaus in's Land des Rebels, der Stürme, der Felsen, der Mitternachtssonne! Hinauf zum nördlichsten Punkt Europas!

Aus der Provinz.

Graudenz, den 24. Juli.

A. Aum. 21. Juli. Der größte Theil der auf der Al. Gypser Gemachtung gefundenen Urnen wird von Herrn Lehrer Grams-Schönsee dem Herrn Professor Dr. Conweny — Danzig zur Ausstellung im Provinzial-Museum überliefert werden. — Der Bau des Höhenaufseheres schreitet rüstig fort. Nach Fertigstellung des Baues wird die Chaussee Verbindung eine der besten der Provinz sein.

Grasburg. 22. Juli. Durch die staatliche Fürsorge, die Unterrichtsursche, die Ausstellungen und die Thätigkeit der Vereine, vor Allem aber in Folge der bedeutenden Einnahmen verschiedener Imter hat sich auch in unserer Kreise die Bienenzucht

bedeutend gehoben. Nicht nur Lehrer, sondern auch viele ländliche Wirthe, auch in den Anstaltungsgebieten, sind eifrige Förderer der Bienenzucht. Allen Bienenfreunden kann z. B. jetzt gerade der Besuch des Imkers Mühlenbeger C. Stolte in Ramin bei Jablonowo empfohlen werden, der außer Mobilbau auch Stabilbau in rationeller Weise betreibt und belehrende Vorträge erteilt. Nach seiner Anleitung kann sich Jedermann selbst ohne Vortragsumgebung einen Bienenstand einrichten.

Rautenburg. 21. Juli. (N. B. M.) Nach Erledigung der Tagesordnung der gestrigen Stadtverordnetenversammlung brachte der Stadtverordnetenvorsteher Herr Kaufmann Jacobi ein Schreiben des Herrn Regierungspräsidenten zur Kenntniss, in welchem dieser sich mißbilligend darüber äußert, daß einzelne Mitglieder sich in einer der letzten Sitzungen in polnischer Sprache unterhalten haben. Die Versammlung nahm an, daß der Herr Regierungspräsidenten zugewandene Bericht nicht genau den Thatsachen entspricht, und es wurde deshalb der Stadtverordnetenvorsteher mit einer Mithigstellung beauftragt.

II. Rosenberg. 22. Juli. Eine Rote halbwüchsiger Burche, die schon lange in St. Gylau ihr Unwesen getrieben und wiederholt wegen Verwechslung der Eigenthumsbegriffe mit dem Gefängnis Bekanntschaft gemacht haben, verübten bei dem Kaufmann Miedau einen frechen Einbruchsdiebstahl, indem sie um Mitternacht die Jalouse des Schaufensters emporhoben, die Spiegelscheibe mit einem Stein zertrümmerten und Cigarren, Cigaretten und Taback im Werthe von etwa 80 Mark raubten, welche sie theils im Walde verdeckten, theils bei „guten Freunden“ unterbrachten. Das ununterbrochene Cigarrenrauchen der beschäftigten Arbeiter und arbeitslosen Bengel führte zur Entdeckung der Verbrecher. Die Strafammer verurtheilte Hermann Sachsewski zu 1 1/2 Jahren, Briese zu 1 Jahre, Kudla zu 9 Monaten, Behrend zu 1 Monate, Joh. Sachsewski und Mörkel zu je 2 Wochen Gefängnis. Wegen die drei ersten hatte der Staatsanwalt der vielen Verurtheilungen wegen Zuchthaus bis zu 2 Jahren beantragt; der Gerichtshof hatte aber auf ihre große Jugend Rücksicht genommen. Wie bei vielen Verbrechern, hat auch bei diesen Verurtheilten die Verbrechensbahn mit dem Fortdiebstahl begonnen, zu dem viele Eltern ihre Kinder ohne Bewusstseinsverlust anhalten. Die Geldstrafe, welche das gehänselte des gefohlenen Holzwerthes beträgt, schreut nicht; werden die Kinder vom Förster ertappt, so zahlen die Eltern die Strafe nicht, die Kinder (warum nicht die strafbaren Eltern?) sitzen die Strafe im Gefängnis ab und der Grund zum späteren Zuchthaus liegt so gelegt.

Neue. 22. Juli. (N.) Als am 19. d. Mts. der Gutsbesitzer D. J. J. in Pehsten drei Pferde, die vor einem mit Pflügen beladenen Arbeitswagen gespannt waren, in einem Teiche tranken wollte, gerieth das Gefährt an eine tiefe Stelle, so daß Herr D., wie auch das Gespann sich in der Gefahr des Ertrinkens befanden. Während Herr D. gelang, das Ufer zu erreichen, ertranken die zwei Stangenpferde. Die Rettung des dritten Thieres ist dem thätigen Eingreifen des rasch herbeigekommenen Gutsnachbarn, Herrn Pfarrhufenspäcker Fißel zu danken, der, an der Unglücksstelle angelangt, ohne Bedenken an das Gefährt herankam und eine Leine an dem Kopf des letzten noch nicht verendeten Pferdes befestigte, so daß dieses zwar stark ermüdet, aber doch noch lebend ans Land gezogen werden konnte.

Aus dem Kreise Schwet. 21. Juli. Obgleich in unserm Kreise mehrere Verpflegungstationen eingerichtet sind, will das Bettlerunwesen sogar während des Sommers nicht ganz nachlassen. Die Schuld liegt aber größtentheils an der Bevölkerung, die trotz ausdrücklicher Abmahnung des Landraths-Amtes dennoch die herumirrenden Bettler mit Pfennigen und Schwaaren bedient. Man überlegt es gar nicht, daß durch derartige nicht am rechten Ort angewendete Wohlthätigkeit das so praktisch eingerichtete Werk der Verpflegungstationen, welches dem Kreise eine Menge Geld kostet, geschädigt werden kann. — Der Wohlthätismus ist in diesem Jahre ganz außerordentlich. Rehe kommen mehr denn gewöhnlich vor. Die an Schöningen grenzenden Bänderen haben durch das Uebertreten der Thiere bedeutenden Schaden. — Auf den Kiefernbeständen der Umgebung finden sich in diesem Jahre viele Wälder vor. Es sind dieses große, starke Äster mit weiß und braungefärbten Deckflügeln, die den Nadelholzbäumen besonders schädlich sind. — Nicht selten findet man in unseren Landestheilen erratische Blöcke von ganz riesiger Ausdehnung. Ein solcher mächtiger Block liegt im Belau bei Bello in der Oberförsterei Dsche. Er mißt 28 Schritt im Umfang und ist etwa 3 Meter hoch. Dem Ansehen nach ist er bearbeitet, da er auf seiner Oberfläche Einkühlungen hat. Es ist wohl anzunehmen, daß er einstmal als Opferstein gedient hat. Verschiedene Sagen und Sagenstücke sind noch heute über diesen Stein, der im Volksmunde auch nur Teufelsstein genannt wird, in Umlauf.

Aus dem Kreise Ratow. 20. Juli. Der freie Lehrer, „Einigkeit“ hielt in Dobowo eine Wanderversammlung ab, auf welcher Lehrer Wegner-Sohnow über die Mittel, durch welche der Lehrer auch außerhalb der Schulzeit den sittlichen Gefahren der heranwachsenden Jugend steuern kann, sprach. Als eines der wirksamsten Mittel wurde das Buch genannt, denn die Kinderschrift, so sagt ein Schriftsteller, wirkt mit stärkeren Reizen auf die Jugend, als irgend eine andere pädagogische Einrichtung. Jeder wird dieses besonders auf dem Lande noch zu wenig anerkannt, und darum wird zur Unterhaltung der Schülerbibliotheken, zu denen die Regierung in allen Schulen unserer Gegend durch Schenkung von Bücheransammlungen den Grund gelegt hat, von den meisten Gemeinden nichts gethan. Man spricht in unsern Tagen soviel von Entfittlichung und Verrohung der Jugend, das fleißige und verständige Lesen guter Bücher, wozu der Lehrer auf mannigfache Weise Anregung geben kann, wird ein Damm dagegen sein. Darum spare man nicht an der unrichtigen Stelle und scheue nicht die verhältnismäßig geringen Ausgaben zur Unterhaltung von Schülerbibliotheken.

Y. Zempelburg. 19. Juli. Seit Jahren sind die Erträge aus der Bienenzucht in unserer Gegend nicht so mangelhaft gewesen, wie gegenwärtig. Wo im vergangenen Sommer auf den vielen wirklich gut und rationell bewirthschafteten Ständen um diese Zeit bereits centnerweise Honig abgenommen war, hat man diesmal kaum die Schleuder in Thätigkeit gesetzt, ja in vielen Bienen überhaupt nicht die Honigräume geöffnet. Zuerst brachte die Witterung fast allen Imkern große Verluste, so daß die Haupttrachtzeit nicht ausgenutzt werden konnte, sodann kam ungünstige Witterung, kalte Nächte und stürmische Tage wechselten noch einander ab und wirkten ungemein nachtheilig auf die Honigtracht. In Folge des späten Schneeeintritts werden die meisten jungen Wölter nicht den erforderlichen Wintervorrath einsammeln, da selbst die Zeit der Lindenblüthe, die hier sonst noch gute Erträge lieferte, in diesem Jahre bei dem schlechten Wetter nicht ausgenutzt werden kann. Unerfahrene Imter haben die Unvorsichtigkeit begangen, ihren Ranthörben zu früh die Aufhängelassen zu geben, freuen sich nun ihrer Ausbeute und bedenken nicht, daß die Bienen naturgemäß den ganzen Honig aus dem Beutraum nach oben tragen und bei der mangelhaften diesjährigen Tracht den erforderlichen Vorrath für den Winter nicht mehr schaffen können.

yz Aus dem Kreise St. Krone. 22. Juli. In nächster Zeit wird in unserm Kreise ein interessanter Rechtsstreit zum Austrage gebracht werden. An der Chaussee nach Schloppe befindet die Stadt Täg einen See, den sogenannten Spillo-See. Dieser See hat seinen Abfluß, nimmt aber einen ganz geringen

Abfluß des dem Herrn H. zu Mellenhain gehörigen Sees auf. Dieser Zufluß zu dem Spillo-See war bisher so gering, daß ein merklicher Einfluß auf die Höhe des Wasserstandes nicht ausgeübt wurde. Nun aber gestattete Herr H., ohne sich mit der Stadt Täg ins Einvernehmen zu setzen, die Zuführung einer verhältnismäßig beträchtlichen Menge fremden Wassers in seinen See. Der vermehrte Zufluß hatte natürlich einen erhöhten Abfluß in den Spillo-See zur Folge, wodurch selbstverständlich in dem Spillo-See ein bedeutendes Steigen des Wassers stattfinden mußte, da ein Abfluß aus diesem See — wie erwähnt — nicht vorhanden ist. Infolgedessen mußte natürlich der Spillo-See über seine Ufer treten, wodurch der Stadt Täg wie auch einigen Bürgern ein bedeutender Schaden entstanden ist. Ein Weg ist dadurch unbenutzbar geworden, die angrenzenden Waldbestände werden dadurch geschädigt, daß die Kiefern, welche im Wasser stehen, ausgehen zc. H. glaubte zu der Aufnahme des Wassers und zu seiner Weiterbeförderung berechtigt zu sein, während die Stadt Täg (Wesitzerin des Spillo-Sees), die Ansicht vertritt, daß H. hierzu ihre Genehmigung hätte einholen müssen. Die Stadt Täg ist gegen H. klagbar geworden, und dieser Klage werden sich die geschädigten Bürger der Stadt Täg anschließen.

R. Pelpin. 22. Juli. Vom Tode des Ertrinkens wurden hier gestern zwei Mädchen im Alter von 5—6 Jahren durch das muthige Eingreifen der Frau des Eigenthümers Rokat errettet. Die Mädchen waren bei dem Ueberschreiten des Steges in die hier ziemlich breite und mit starkem Gefälle fließende Fersa gefallen und von der Strömung bereits eine weite Strecke fortgeführt, als sich die Frau Rokat in das Wasser stürzte und beide Kinder, von denen das eine bereits bewußtlos war, glücklich an das Land brachte. Es ist wirklich ein Wunder, daß dieser Steg, welcher aus schmalen, schwankenden Brettern gänzlich unzureichend zusammengefügt und nur an einer Seite mit einem fast keinen Schutz gewährenden Geländer versehen ist, nicht häufiger Unglücksfälle herbeiführt. Schon vor längerer Zeit ist von den Behörden beschloffen worden, hier eine feste, befahrbare Brücke über die Fersa zu bauen. Möchte dieser Bau doch möglichst bald in Angriff genommen werden.

Boppot. 22. Juli. Mit dem Bau des neuen Amtsgerichts nebst einem größeren Gefängnisgebäude ist nunmehr begonnen.

E. Von der russischen Grenze. 21. Juli. In Folge der andauernden Erhöhung der Schweinepreise ist auch der Schmuggelhandel in letzter Zeit wieder in umfangreicher Weise betrieben worden. Selbst Bettler hatten sich diesem unfauberen Geschäft hingegeben, obgleich bei der äußerst strengen Grenzkontrolle das Gefährte nur in den wenigsten Fällen vom Gluck begünstigt ist, was auch der sonst in guten Verhältnissen lebende Bettler S. zu St. erfahren mußte. Vor kurzem wurde ihm von der Gendarmerie ein großer Posten geschmuggelter Thiere beschlagnahmt und ihm der Prozeß gemacht, welcher ihm zwei Jahre Gefängnis einbrachte. Zur Deckung der dabei entstandenen Kosten ist das schöne Vermögen subhastirt worden. — Am Montag versuchte ein Schmuggler in der Nähe der Westfaller Forst zwei Pferde über die Grenze zu bringen. Als ihm russische Grenzsoldaten auf den Leib rückten, versuchte er sich über die Schesuppe zu retten, verlor aber in dem jetzt mächtig angeschwollenen Strom, um nicht wieder zur Vorküste zu kommen.

Aus Ostpreußen. 21. Juli. In Rücksicht auf die vorausflichtige Verpachtung der Ernte hat das General-Commando die diesjährigen Herbstübungen um eine Woche verlegt. Es gelangen also die Reservisten nicht am 21., sondern am 28. August zur Einziehung.

E. Aus Litauen. 21. Juli. Die in den vergangenen Wochen in einer Reihe von Distrikten abgehaltenen Privat-Remontemärkte haben ungemein günstige Resultate gehabt. Im Vergleich zu früherer Zeit sind nur verhältnismäßig wenige Thiere zurückgestellt, ein Beweis, wie sehr sich die Pferdezahl von Jahr zu Jahr gehoben hat. Größtentheils ist das dem Umstande zu zuschreiben, daß fast durchweg, namentlich auf Gütern, den neuen Aufträgen der Kommission in Betreff der Behandlung der Pferde Genüge geleistet ist. So ist von übermäßiger Pflege für die letzte Zeit vor dem Verkauf Abstand genommen und für Abhärtung der Thiere Sorge getragen. Zu letzterem Zwecke werden die Pferde Tag und Nacht in eigens dazu angelegten Hofgärten gehalten. Schutz gegen die Unbilden der Witterung finden sie in den dazu eingerichteten Schuppen.

E. Aus Masuren. 21. Juli. Die Hoffnung der hiesigen Bienenzüchter auf eine gute Honigernte ist durch das lange anhaltende Regenwetter vernichtet. Die Schwärme müssen, wenn sie winterstark werden sollen, gefüttert werden.

E. Aus dem Kreise Heiligenbeil. 20. Juli. Es dürfte für Manche neu sein, daß die Provinz Ostpreußen, die sich sonst durch großen und kräftigen Menschenhag auszeichnet, auch mehrere Zwergge hervorgebracht hat. So z. B. ist eine sehr kleine Dame, welche unter dem Namen Wilh. Anna Träger der Disputationsgesellschaft des Herrn Rosenfelder seit mehreren Jahren angehört, aus dem Dorfe Balga im hiesigen Kreise gebürtig und stammt von normal gewachsenen Eltern ab. Auch ihre sämtlichen Geschwister sind normal gewachsen. Derselben Gesellschaft, die augenblicklich in Amerika Vorstellungen giebt, gehört ein entsprechend kleiner Herr an, der ebenfalls von normalen Eltern abstammt und aus dem Pr. Holländer Kreise gebürtig ist. — Der Auftrieb von Schweinen und Rindvieh ist für den ganzen Kreis wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unterlagert worden. Es hört somit vorläufig der ganze Viehhandel im Kreise auf.

A. Vartenstein. 22. Juli. Infolge der heftigen Regengüsse in den letzten Tagen strözte in der Nacht zu Donnerstag an einer Stelle der Fahrdaum der Ostbahn zwischen den Stationen Puschdorf und Wehlau ein. Ein Geleise wurde nothdürftig hergestellt, an dem andern wird angestrengt gearbeitet.

Y. Königsberg. 21. Juli. Bekanntlich sind im Frischen Haff in der Gegend der Mogatmündung alljährlich Baggerarbeiten erforderlich, die nicht nur mit großen Schwierigkeiten, sondern auch mit großen Kosten verbunden sind. Die Verhandlungen werden durch die ins Haff mündenden Flüsse herbeigeführt, ferner aber auch durch Abpflügen der Nebrung und des südwestlichen Strandes. Es ist nun bei den diesjährigen Baggerungen die unerfreuliche Entdeckung gemacht worden, daß die Verhandlungen nicht nur immer wieder entstehen, sondern daß sie fortwähren und schon fast bis zur sogenannten Frauenburger Spitze sich ausgebreitet haben. Man hat viele Sandbänke entdeckt, die bei den früheren Tiefmessungen nicht beachtet worden sind, und aus ihrer Beschaffenheit geht unzweideutig hervor, daß sie neueren Ursprungs sind. Wenn sie auch der Schifffahrt jetzt noch keineswegs hinderlich oder gar gefährlich sind, so können sie es mit der Zeit doch werden, und daher muß dafür gesorgt werden, daß sie durch weitere Sandanschwemmungen nicht an Höhe und Umfang zunehmen. Zu diesem Zwecke hat die hiesige Regierung bereits Anordnungen getroffen, welche sich auf die genaue Beobachtung der neuen Sandbänke beziehen; schon im nächsten Frühjahr sollen diese durch Baggerungen oder Sprengungen entfernt werden. — Die Begründung eines Pfandbriefamtes für den städtischen Grundbesitz wird nunmehr in den nächsten Tagen zum Abschluß gelangen. Die Gesellschaft soll die Bedürfnisse des Realcredits der Besitzer städtischer Grundstücke möglichst befriedigen und eine billige Verpfändung des Kapitals herbeiführen. Der Beitritt steht dem Besitzer jedes im Reichthum der Stadt belegenen Grundstücks offen. Bis jetzt sind etwa 600

Verkauf von 254626 M. zur Beilegung mit 1683100 M. im Jahre 1892.

B. Schmalenberger, 21. Juli. In der Georgenburger Kirche ist in diesem Frühling mit der Auslegung von wilden Pflanzungen begonnen worden. Der erste Stamm, 2 Hähne und 6 Hennen wilder amerikanischer Bronzeputer hat eine Nachkommenchaft von etwa 40 Küchlein. Damit ist mit der Akklimatisierung dieses Wildes in der Gegend der Anfang gemacht.

1. Memel, 21. Juli. Der im Frühjahr vollzogene Wahl des Herrn Pfarrer Ruch aus Schmalenberger zum zweiten Prediger an der St. Johannis-Kirche hier selbst ist von dem Konfessionarium die Bestätigung versagt worden. Es hat nunmehr eine zweite Wahl stattgefunden; auf die engere Wahl kommen die Herren Pfarrer Schmalenberger, Straßburg, Predigamt-Kandidat Leugning-Königsberg und Prediger Heyden-Pröbisch.

7. August, 21. Juli. Im Park des Gutes Ruchstein steht eine Kautschukpflanze (Adiantum Nordmannianum), welche die für unsere Gegend seltene Höhe von etwa 12 Meter hat. Soweit bekannt, ist diese Baumart auch in den berühmtesten Parkanlagen Norddeutschlands noch nirgend über 6 Meter Höhe angetroffen worden. — Um die wohlthätige Einrichtung der Kreisparafasche noch mehr der arbeitenden Bevölkerung zugänglich zu machen, geht das Kuratorium derselben immer mehr mit Einrichtung von Sparkastenstellen vor und hat jetzt bereits die fünfte in dem Kirchorte Budewitz eröffnet lassen.

Bromberg, 22. Juli. Der Verein Bromberger Radfahrer veranstaltet am 7. August auf der Rennbahn an der VI. Schleife ein Wettfahren. Es finden folgende Rennen statt: 1. Zweirad-Ermunterungsfahren, 2000 Meter, 3 Ehrenpreise: Werth 30, 20 und 10 Mark. 2. Offener für Fahrer, welche auf der Rennbahn noch keinen ersten Preis erhalten haben. 3. Dreirad-Hauptfahren, 3000 Meter, 3 Ehrenpreise: Werth 50, 30 und 15 M. 4. Hochrad-Hauptfahren, 5000 Meter, 3 Ehrenpreise: Werth 60, 40 und 20 Mark, ein Fahrungspreis. 5. Dreiradfahren mit Vorgabe, 2000 Meter, 3 Ehrenpreise: Werth 30, 20 und 10 M. 6. Hochrad-Hauptfahren, 5000 Meter, 3 Ehrenpreise: Werth 70, 40 und 20 Mark, ein Fahrungspreis. 7. Zweiradfahren mit Vorgabe, 2000 Meter, 3 Ehrenpreise: Werth 40, 25 und 15 M. Sämtliche Rennen sind offen für Mitglieder des Deutschen Radfahrer-Bundes.

21. Juli. Den Nachmittagszug auf der Strecke Rastatt-Gießen benutzte kürzlich auch ein Führer, welcher auf der Station Gießen umzusteigen gedachte. Der Marschführer schloß in seinem Koupée, hatte jedoch den Schaffner erlitten, ihn rechtzeitig zu wecken. Als der Zug die Station Gießen (noch zwei Stationen vor Gießen) verlassen hatte, wurde der Führer wach und glaubte höchstwahrscheinlich, schon die Station Gießen durchfahren zu haben. Ohne dieses Befahren bestieg er die Plattform, ging auf das Trittbrett und sprang ganz regelrecht in der Richtung des Zuges, zum größten Entsetzen der Mitreisenden in dem anderen Wagen, hinunter, der fähne Führer hatte keinen Schaden erlitten und schritt munter der Station Gießen zu, woselbst ihm dann die unangenehme Mitteilung gemacht wurde, daß ihm sein Lebeweis nicht genügt, sondern nur geschadet hat. Auf der Eisenbahnstrecke Hohenstein-Berent sprang vor einigen Tagen ebenfalls ein Reisender in der Nähe der Station Schöndorf.

Bekanntmachung.
Das Kataster, nach welchem die Verteilung der Natural-Quintaration auf die Eigentümer der Hausgrundstücke im Jahre 1892/93 zu erfolgen hat, ist seitens der Servis-Commission aufgestellt. Das Kataster wird in der Zeit vom 25. Juli bis 6. August im Bureau I des Rathhauses offengelegt. Beschwerden und Einsprüche können bis zum 27. August bei uns angebracht werden.
Graudenz, den 21. Juli 1892.
Der Magistrat. (9409)

Bekanntmachung.
Dienstags, den 26. Juli cr., Vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich in Alt Moosland auf der Besitzung Nr. 7 die Roggenfrucht incl. Stroh auf dem Halm resp. in Stiegen im Flächeninhalt von 3 Hektar öffentlich zwangsweise versteigern.
Graudenz, den 22. Juli 1892.
Saeolowsky, Gerichtsvollzieher.

Im Namen des Königs!
In der Strafsache
gegen den Landwirth Johann Mathews zu Ramin wegen wissentlichen Meineides und wegen wissentlicher falscher Anschuldigung hat das königliche Schwurgericht zu Thorn in seiner Sitzung vom 23. Juni 1892, an welcher Theil genommen haben:
1. Landgerichts-Direktor Worzevski,
2. Landgerichtsrath Wundsch,
3. Gerichts-Assessor von Eufowicz als Richter,
Staatsanwalt Buchholz als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Hilfs-Richter als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt:
daß der Angeklagte, Landwirth Johann Mathews aus Ramin, z. Zt. in Haft, wegen wissentlichen Meineides und in realer Konkurrenz wegen falscher Anschuldigung mit einer Gefängnisstrafe von vier Jahren bestraft, der Verurteilung des Angeklagten wegen falscher Anschuldigung auf Kosten desselben im Graudenz Gefängnis einmal binnen 4 Wochen nach Zustellung des Erkenntnisses nach Rechtskraft desselben öffentlich bekannt zu machen, dem Angeklagten auch die Kosten des Verfahrens zur Last zu legen.

Von Rechts Wegen.
E. Evers,
Thierarzt,
Marienwerderstraße Nr. 48.
Maschinen-Treibriemen
betrieht in bester Qualität zu den billigsten Preisen
Alb. Czarkowski.

vom fahrenden Zuge, um seinen Weg nach Kamerun abzuwenden. Auch in diesem Falle nahm der Waghalsige keinen Schaden.

22. Juli. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich hier zugetragen. Eine Frau Wisian war beim Bohren eines Zimmers beschäftigt, als ein achtes weggebrochenes Streichholz das Wachs am Fußboden entzündete. Sofort stand Alles in Flammen. Bei dem Versuch, das Feuer zu erlöschen, trug die Frau so schwere Brandwunden davon, daß sie nach 24 Stunden starb.

21. Juli. Die Obsternte in der Provinz Posen wird — bei aller Verschiedenheit in den einzelnen Gegenden — in den Hauptfrüchten: Äpfeln, Birnen, Pflaumen, eine mäßige sein. Eine Ausnahme bilden Kirchen; doch sind auch die saueren Äpfel klein geblieben. Schwarze Pflaumen fehlen fast ganz. Äpfeln, Eierspalteln und Weinsäulen sind nur in gut geschützten Gärten einigermaßen reichlich vorhanden. Die Birnen versprechen in einigen frühen Sorten eine mittlere Ernte; die Winterbirnen tragen nur Blätter. Die Äpfel hatten reichlich angelegt, aber Dürre und Stürme haben die Bäume sehr gelichtet. Der weiteren Entwicklung aller Obstfrüchte ist die trockene und kühle Witterung nicht günstig. Das Obst wird klein bleiben und wenig Zuckergehalt und Säure bilden. Beerenobst liefern alle Gärten ungemein viel. Die Bereitung von Obstwein und Fruchtmost nimmt in der Provinz zu.

21. Juli. Die Statuten der St. Jsidor-Brüderschaft für das Erzstiftum Gnesen-Posen sind vom Erzbischof bestätigt worden. Die Brüderschaft bezweckt die religiöse und moralische Verbesserung aller katholischen Arbeiter und Arbeiterinnen im Bisthum und ist befreit, dieselben möglichst zum Verbleiben in der Heimath zu bewegen, event. für die Befriedigung ihrer religiösen Bedürfnisse in der Fremde Sorge zu tragen.

Die polnischen Eltern taufstummer Kinder werden vom „Diemil Pozn.“ davor gewarnt, sich damit einverstanden zu erklären, daß die Kinder wegen Ueberfüllung der Taufstumm-Anstalt in Posen den Anstalten in Schneidemühl und Bromberg überwiesen werden, da dies evangelische, deutsche Anstalten seien, und daraus für die Kinder die Gefahr erwachsen könne, daß sie germanisiert werden und nicht eine rein katholische Erziehung genießen; die polnischen Eltern sollten daher darauf dringen, daß ihre taufstummigen Kinder in die hiesige polnisch-katholische Anstalt aufgenommen werden.

Bienenzucht-Lehrkursus in Konig.
Zur Zeit wird hier unter Leitung der vom Vorstande des Bauverbandes Danzig des Provinzialvereins für Bienenzucht damit betrauten Herren Kempte-König und Schröder-Zandersdorf ein Lehrkursus für Bienenzucht abgehalten, an welchem 10 Lehrer, 5 Landwirthe und ein Gymnasiallehrer von verschiedenen Orten links der Weichsel theilnehmen. Es wechseln täglich von 7-12 Uhr Vormittags und 2 1/2 bis 7 1/2 Uhr Abends Vorträge und praktische Arbeiten auf den Bienenständen und in den Werkstätten. Auf den Ständen wurden das Abtrummeln, Bienenfischen und Entweiffeln von Bältern, Herausnehmen, Abfegen und Entdecken, Auskleubern und Wiedereinsetzen der Waben, die Wieselgurt etc. gezeigt, und im Arbeitsraum wurden runde Kanimgazine und

Mobilkasten, Weisshäuschen, Futterwägen, Gennische Futtertische angefertigt, Waben eingelebt, Wachs geschmolzen, Strohwohnungen gepreßt u. s. w.

Verschiedenes.
— Die Eröffnung der Wagner-Festspiele in Bayreuth erfolgte am Donnerstag mit der Aufführung des Parsifal; das Haus war ausverkauft.
— Ein Meisterwerk der deutschen Wasserbaukunst wird die Riesenschleuse des Nord-Ostsee-Kanals bilden, welche augenblicklich an der Unterelbe bei Brunsbüttel erbaut wird. Diese Schleuse besteht aus zwei doppelten Kammern, welche zu gleicher Zeit zwei unserer größten Kriegsschiffe aufnehmen und durchschleusen können, zusammen also eingehend wie aussehend vier Schiffe. Die Gesamtlänge der Schleuse, welche nach dem Plane zum 1. Juli 1895 vollendet sein wollen, werden nach dem Urtheil des technischen Bauamtes voraussichtlich so gefördert werden, daß die Eröffnung des Kanals noch vor Abschluß des Jahres 1894 erfolgen kann.
— (Römische Wirkungen der Sonntagstraße.) In später Abendstunde kam am verflochtenen Sonntag ein Arbeitermann aus M. Walldorf in die S.iche Schankwirtschaft in Danzig, um Wermuthliqueur für seine Frau zu holen, die in gräßlichen Magenkrämpfen krank darniederlag. Der das Gesetz der Sonntagstraße streng beobachtende Schankwirth kam aber diesem Verlangen nicht nach, indem er erwiderte, daß er über die Straße nicht verkaufen könne. Der fürsorgliche Ehemann ließ daher stracks nach Hause, packte seine bessere Hälfte, die das stark Unwohlsein noch nicht überwunden hatte, in einen Korb und trug sie mit einem Kachbar nach dem Botele, wo ihr dann an Ort und Stelle der Wermuth verabfolgt wurde.
— (Verblümt.) Einem Herrn wird bei Tisch das Fäsenbraten vorgelegt, der sehr zäh ist und zu viel Hautgut hat. — Hausfrau: „Derr Doktor, wie finden Sie den Fäsenbraten?“ — Doktor: „Wundige Frau, der Fäse hat zu lang gelebt und ist zu früh gestorben!“
— (Firmenstempel etc. auf Glas.) In sehr einfacher Weise lassen sich Firmenstempel oder entsprechende Verzierungen auf Glas übertragen durch Anwendung von in Flüssigkeits getauchten gewöhnlichen Kautschukstempeln; Flüssigkeits greift den Kautschuk nicht an, sie wird auch in Flüssigkeiten aus Kautschuk aufbewahrt. Vor dem Eintauchen in die Flüssigkeit taucht man den Stempel in Aether (aber dabei vorsichtig, denn dieser ist feuergefährlich), damit die Säure gut angenommen wird. Bei einiger Übung kann man mit dem einmal gestempelten Stempel mehrere Abdrücke, bis 15, herstellen. Die Abdrücke fallen, wie alle mit Flüssigkeits hergestellten, matt aus.

Geschäftliche Mittheilungen.
Das Central-Komitee des Preussischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger veranstaltet in diesem Jahre die fünfte Geldlotterie. Der Vertrieb der Loose ist den königlichen Lotterien-Einnahmern übertragen, welche die Gewinne seiner Zeit baar ohne Abzug zahlen werden. Der aus gleiche Abzug der Loose ist in Anbetracht des patriotischen Interesses und der günstigen Gewinnchancen (Einsatzpreis 3 Mark, geringster Gewinn 15 Mark, höchster 100000 Mark) nicht zu bezweifeln.

Bekanntmachung.
Das Kataster, nach welchem die Verteilung der Natural-Quintaration auf die Eigentümer der Hausgrundstücke im Jahre 1892/93 zu erfolgen hat, ist seitens der Servis-Commission aufgestellt. Das Kataster wird in der Zeit vom 25. Juli bis 6. August im Bureau I des Rathhauses offengelegt. Beschwerden und Einsprüche können bis zum 27. August bei uns angebracht werden.
Graudenz, den 21. Juli 1892.
Der Magistrat. (9409)

Bekanntmachung.
Dienstags, den 26. Juli cr., Vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich in Alt Moosland auf der Besitzung Nr. 7 die Roggenfrucht incl. Stroh auf dem Halm resp. in Stiegen im Flächeninhalt von 3 Hektar öffentlich zwangsweise versteigern.
Graudenz, den 22. Juli 1892.
Saeolowsky, Gerichtsvollzieher.

Im Namen des Königs!
In der Strafsache
gegen den Landwirth Johann Mathews zu Ramin wegen wissentlichen Meineides und wegen wissentlicher falscher Anschuldigung hat das königliche Schwurgericht zu Thorn in seiner Sitzung vom 23. Juni 1892, an welcher Theil genommen haben:
1. Landgerichts-Direktor Worzevski,
2. Landgerichtsrath Wundsch,
3. Gerichts-Assessor von Eufowicz als Richter,
Staatsanwalt Buchholz als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Hilfs-Richter als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt:
daß der Angeklagte, Landwirth Johann Mathews aus Ramin, z. Zt. in Haft, wegen wissentlichen Meineides und in realer Konkurrenz wegen falscher Anschuldigung mit einer Gefängnisstrafe von vier Jahren bestraft, der Verurteilung des Angeklagten wegen falscher Anschuldigung auf Kosten desselben im Graudenz Gefängnis einmal binnen 4 Wochen nach Zustellung des Erkenntnisses nach Rechtskraft desselben öffentlich bekannt zu machen, dem Angeklagten auch die Kosten des Verfahrens zur Last zu legen.

Von Rechts Wegen.
E. Evers,
Thierarzt,
Marienwerderstraße Nr. 48.
Maschinen-Treibriemen
betrieht in bester Qualität zu den billigsten Preisen
Alb. Czarkowski.

Technikum
Maschinenbau etc.
Fachsachen
Herrn 75 Mark. Vorunterricht frei. Der Herrgott, Ullrich, Rathke.
Münchener Pschorrbräu
Nürnberg Freiherrlich von Tucherbräu
Bernhardt-Bromberg.
Den Restbestand meines
Porzellan- und Fayence-Geschirrs
verkaufe im Ganzen oder getheilt bedeutend unter Fabrikspreisen. (9417)
S. Lewin, Briesen.
Die Mitglieder der
allgemeinen Sterbekasse
zu Strassburg
werden hierdurch zur Genehmigung der neuen Statuts-Vorlage zu einer
Generalversammlung
am
Sonntag, den 31. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,
in das Schützenhaus eingeladen. (9276)
Strassburg, den 21. Juli 1892.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes.
A. Elsasser.
Durch Verfügung des Herrn
Justizministers vom 17. Juli d. J.
bin ich in Vertretung meines
Vaters zum Notar bestellt.
Konig Weipr.
W. Meibauer,
Rechtsanwalt.
Filz-Satteldeden
welche durch Schweiß hart und schmutz-
geworden sind, können durch Waschen
und Ausfärben wieder neu aussehend
hergestellt werden. Ausführungen nimmt
zu billigen Preisen entgegen. (9396)
Alb. Czarkowski.
Arbeitsmarkt für
männl. Personen.
Leerstehendes Gutshaus
wird von einer Familie zu mieten ge-
sucht. Off. Offerten mit genauer Be-
schreibung und Mietpreisforderung werden
briefflich mit Aufschrift Nr. 8728 durch
die Expedition des Gef. erbitten. (9417)

Zieg
Verl
Unsere in bo
befindliche, in
an der Dre
Ringofen
mit Dampf
sichtigen un
Bedingungen
Diesbezüg
erbitten wir
Adresse nach
Houterman
In einer Kreis
wohnern ist ein gu
Luch-&Gard
anderer Unternehm
günstigen Beding
übernehmen. Viel
mit Aufschrift Nr.
des Gef. erbitten
Ein im Klotzen
Destillatio
verbunden mit A
1. Sept. resp. 1. L
gesch. Offerten
Aufschrift Nr. 903
des Gef. erbitten
Sehr id
Apr., gute Ge
Mrg. besten Rog
incl. 48 Mrg. Fi
belegen, Bahnh
bände neu u. gr
im Port, bequem
tar, Ernte gut; z
Einnahme ca. 400
Randschaft, lit
günstig bei 16-1
zu verkaufen. N
zum Tode des B
Werbungen we
Aufschrift 9289
des Gef. erbitten
Umh
Eine Ga
nebst 3 Morg. G
massiven Gebäu
orte, ist für 3000
Anzahlung, fran
verkaufen. S. L
werdet. — Ret
Ein frequen
mit Galtstelle v
immer II. und
Halle, Tansaal,
Solonnenad, Ber
teller, Stallung,
and Gemüthgearte
Wiese, mit Döhl
verhältnisse, holl
Def. liegt 20 M
von 7000 Einn.
Touristen flau
nach Ueberreinfu
9267 an die Exp
Ein Ga
Waterni
nebst Tansaal
rüdten Alters w
Supo
Brief
Mein Hau
kleinem Hau
Sauptstraße
Geschäfte, P
namentlich
da eine solch
geeignet, bin
günstigen Be
zu verkaufen
Jahre zu ver
A.
Mein C
nabe der Galtst
Morgen groß, bi
dig mit lebendem
zu verkaufen
Sichere
Ein sehr gute
waren- u. De
günstig zu verp
lag 60000 Mark.
warde bei M. La

Bekanntmachung.
Das Kataster, nach welchem die Verteilung der Natural-Quintaration auf die Eigentümer der Hausgrundstücke im Jahre 1892/93 zu erfolgen hat, ist seitens der Servis-Commission aufgestellt. Das Kataster wird in der Zeit vom 25. Juli bis 6. August im Bureau I des Rathhauses offengelegt. Beschwerden und Einsprüche können bis zum 27. August bei uns angebracht werden.
Graudenz, den 21. Juli 1892.
Der Magistrat. (9409)

Bekanntmachung.
Dienstags, den 26. Juli cr., Vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich in Alt Moosland auf der Besitzung Nr. 7 die Roggenfrucht incl. Stroh auf dem Halm resp. in Stiegen im Flächeninhalt von 3 Hektar öffentlich zwangsweise versteigern.
Graudenz, den 22. Juli 1892.
Saeolowsky, Gerichtsvollzieher.

Im Namen des Königs!
In der Strafsache
gegen den Landwirth Johann Mathews zu Ramin wegen wissentlichen Meineides und wegen wissentlicher falscher Anschuldigung hat das königliche Schwurgericht zu Thorn in seiner Sitzung vom 23. Juni 1892, an welcher Theil genommen haben:
1. Landgerichts-Direktor Worzevski,
2. Landgerichtsrath Wundsch,
3. Gerichts-Assessor von Eufowicz als Richter,
Staatsanwalt Buchholz als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Hilfs-Richter als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt:
daß der Angeklagte, Landwirth Johann Mathews aus Ramin, z. Zt. in Haft, wegen wissentlichen Meineides und in realer Konkurrenz wegen falscher Anschuldigung mit einer Gefängnisstrafe von vier Jahren bestraft, der Verurteilung des Angeklagten wegen falscher Anschuldigung auf Kosten desselben im Graudenz Gefängnis einmal binnen 4 Wochen nach Zustellung des Erkenntnisses nach Rechtskraft desselben öffentlich bekannt zu machen, dem Angeklagten auch die Kosten des Verfahrens zur Last zu legen.

Von Rechts Wegen.
E. Evers,
Thierarzt,
Marienwerderstraße Nr. 48.
Maschinen-Treibriemen
betrieht in bester Qualität zu den billigsten Preisen
Alb. Czarkowski.

Technikum
Maschinenbau etc.
Fachsachen
Herrn 75 Mark. Vorunterricht frei. Der Herrgott, Ullrich, Rathke.
Münchener Pschorrbräu
Nürnberg Freiherrlich von Tucherbräu
Bernhardt-Bromberg.
Den Restbestand meines
Porzellan- und Fayence-Geschirrs
verkaufe im Ganzen oder getheilt bedeutend unter Fabrikspreisen. (9417)
S. Lewin, Briesen.
Die Mitglieder der
allgemeinen Sterbekasse
zu Strassburg
werden hierdurch zur Genehmigung der neuen Statuts-Vorlage zu einer
Generalversammlung
am
Sonntag, den 31. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,
in das Schützenhaus eingeladen. (9276)
Strassburg, den 21. Juli 1892.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes.
A. Elsasser.
Durch Verfügung des Herrn
Justizministers vom 17. Juli d. J.
bin ich in Vertretung meines
Vaters zum Notar bestellt.
Konig Weipr.
W. Meibauer,
Rechtsanwalt.
Filz-Satteldeden
welche durch Schweiß hart und schmutz-
geworden sind, können durch Waschen
und Ausfärben wieder neu aussehend
hergestellt werden. Ausführungen nimmt
zu billigen Preisen entgegen. (9396)
Alb. Czarkowski.
Arbeitsmarkt für
männl. Personen.
Leerstehendes Gutshaus
wird von einer Familie zu mieten ge-
sucht. Off. Offerten mit genauer Be-
schreibung und Mietpreisforderung werden
briefflich mit Aufschrift Nr. 8728 durch
die Expedition des Gef. erbitten. (9417)

Ziegelei-Verkauf.

Unsere in vollem Betriebe befindliche, in 3 Lotterie an der Drenzen gelegene Ringofen-Ziegelei mit Dampftrieb beabsichtigen wir unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Diesbezügliche Anfragen erbiten wir an unsere Adresse nach Thorn. Houtermans & Walter.

In einer Kreisstadt von 5000 Einwohnern ist ein gut eingeführtes

Zuch-&Garderobengeschäft anderer Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen von sofort zu übernehmen. Bedingungen werden brieflich mit Aufschicht Nr. 5341 an die Exped. des Gef. erbeten.

Ein im flotten Betriebe befindliches **Destillations-Geschäft** verbunden mit Ausschank, wird vom 1. Sept. resp. 1. Oktober c. zu veräußern. Offerten werden brieflich mit Aufschicht Nr. 9033 an die Expedition des Gef. erbeten.

Sehr schönes Gut

Wp., gute Gegend, von über 300 Wp., besten Roggen- und Weizenboden incl. 48 Wp. Flugschne, allein für sich gelegen, Bahnhof im Gute selbst, Gebäude neu u. groß, Wohnhaus schön im Park, bequem eingerichtet. Inventar, Ernte gut; dazu jährliche sichere Einnahme ca. 4000 Mk., Hypothek nur 10000 Mk., ist verschuldungsfrei sehr günstig bei 16-18000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Restzahlung bleibt bis zum Tode des Verkäufers stehen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschicht 9289 durch die Expedition des Gef. erbeten.

Umständlicher ist ein gutes

Gasthaus nahe Thorn, alles neu, zu verkaufen. Kaufpreis 15000 Mk. Anzahlung nach Uebereinkunft durch Schittenhelm, Moser.

Eine Gastwirtschaft

nebst 3 Morg. Gartenland und schönem massiven Gebäude, in einem Kirchenorte, ist für 3000 Thlr., bei 1000 Thlr. Anzahlung, transtheils halber sofort zu verkaufen. G. Werner, Bischofs- werder. - Retourkarte erbeten.

Gasthof-Verkauf.

Ein frequenter Gasthof in Thüringen mit Kalkstein vor der Thür, Wartezimmer II. und III. Klasse, Postkassette, Tanzsaal, großer Concertgarten, Kolonnaden, Veranda, Musikhalle, Eiseller, Stallung, Scheune, Remise, Obst- und Gemüsegarten, 14 Morgen Feld u. Wiese, mit Obstplantage, soll Familien- verhältnisse halber verkauft werden. Derf. liegt 20 Min. von einer Stadt von 7000 Einw. u. v. Sommerfrischlern u. Touristen stark besucht. Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter Nr. 9267 an die Exped. des Gef. erbeten.

Ein Gasthaus mit Materialgeschäft

nebst Tanzsaal und Garten ist vorge- richteten Alters wegen sofort zu veräußern. Hugo Schmidt, Rehden.

Briefen Wpr.

Mein Wohnhaus nebst kleinem Hausgarten, in einer Hauptstraße gelegen, zu jedem Geschäft, Putzgeschäft u. d. namentlich zur Konditorei, da eine solche nicht am Orte, geeignet, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen von sofort zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten. (9343) A. Maetze.

Mein Grundstück

nahe der Haltestelle in Fürstentum, 161 Morgen groß, bin ich Willens, freihändig mit lebendem und totem Inventar zu verkaufen. Frau Göhrle.

Sichere Brodstelle!

Ein sehr gutes, flottes Colonial- waaren- u. Destillationsgeschäft ist günstig zu verpachten. Jährlicher Umsatz 60000 Mk. Näheres gegen Frei- markte bei R. Schumann, Jnowrazlaw.



Grundstück in welchem seit ca. 40 Jahren in best. Stadt d. Schmeide- gewerbe mit bestem Erfolg betrieben ist, steht mit komplettem Handwerkszeug, als: Roots Gebläse, Drehbank, Bohr- maschine, Feldschmiede, Reifenschie- maschine, Esse u. c., sowie 1/2 Hektar Land, guter Boden, unter günstigen Be- dingungen von sofort zum Verkauf. (9015) Louis Spode, Soltau.

Bier-Verlags-Geschäft.

In schöner Stadt, eine Bahnstation von Berlin, ist ein renommirtes, seit 10 Jahren bestehendes Bier-Verlags- Geschäft, eventl. m. gut. verg. Haus- grundstück bei H. Ang. zu verk. Verb. b. d. m. Aufsch. Nr. 8883 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Ein Grundstück

3 1/2 Hufen kalm., Weizenboden, mit gutem lebendem und totem Inventar, fester Hypothek, zwischen Stumm und Marienburg gelegen, soll Krankheits- halber für den billigen Preis von 22000 Thlr. bei 5000 Thlr. Anzahlung ver- kauft werden. Nur Selbstbewerber mögen ihre Adresse unter K. A. 125 postlag. Altmark niederlegen. (8705)

Das Haus Strohhands- straße 12 in Thorn ist zu verkaufen. Näheres daselbst hart und bei Schlosserstr. 5. Dietrich in Thorn, Baderstr. 15.

Grundstücksverkauf.

Mein Grundstück in Rastenburg, bestehend aus 1 großen herrschaftlichen Wohnhaus in schöner Lage, mit Stallungen, Gebäuden, neu u. massiv, Obst-, Blumen-, Gemüsegarten und Kartoffelfeld, gepflastertem Hof mit Pumpe, will ich für den billigen Preis von 13000 Mk. bei 4000 Mk. Anzahlung sofort ver- kaufen. G. H. Offerten an A. G. Samil, Fischereidirektor, K. A. 125 bei Bischofs- burg Dörp.

Rentengüter

In Jagdschloß, 2 Kilom. von Brom- berg, von 5 bis 20 Morgen, mit Wohnhaus und Stall, sind noch zu haben. Restantien wollen sich direkt an die Gutsverwaltung in Jagdschloß wenden. (8303)

Mein in dieser Stadt am Grün- markt belegenes

Grundstück

in welchem seit 16 Jahren ein Schan- gekäst mit Gasthof sowie Getreide- und Fournagegeschäft mit Erfolg betrieben wird, beabsichtige ich anderer Unterneh- mungen halber sofort preiswerth zu ver- kaufen. Das Grundstück hat geräumigen Hof, massive Speicher und Stallungen und befindet sich in nächster Nähe des Pferdemarktes. L. Benjamin, Gnesen.

Geldverkehr.

Suche zur ersten Stelle auf ein neu- erbautes Grundstück, Hauptgebäude drei Stock, Seitengebäude zwei Stock, mit Trempel, Holzgallen, Waschküche, Ein- fahrt und Pumpe, mit genießbarem Wasser auf dem Hof, 23-24000 Mark von sofort oder 1. Oktober d. J. 3. Fenerversicherung 34000 Mk., Ver- träge 40000 Mk., jährlicher Mietvertrag 2660 Mk. Offerten unter Nr. 9123 an die Expedition des Gef. erbeten.

Hypotheken-Darlehen

sind auf größere und kleinere gute ländliche Besitzungen, sowie auf gute städtische Grundstücke erschließbar zu vergeben. Näheres bei Einreichung des Kreditscheins durch Chr. Sand, Thorn 3.

Wer borst ein. unverb. jg. Benanten 600 Mk. gep. Eicheb. u. boh. Zinsen. G. H. Off. a. d. Exp. d. Gef. u. Nr. 9128.

15-20000 Mk.

zur 1. Stelle, resp. hinter Landschaft, von sofort oder Oktober c. resp. 1. Januar 1898 zu vergeben. G. Gabriel, Labaffr. 9.

Suche nach einem Grundstück, das für ein Geschäft geeignet ist, in der Nähe von Thorn. Offerten unter Nr. 9123 an die Expedition des Gef. erbeten.

Compagnon

gesucht mit 40-50000 Mark beabs. Beteiligung an sehr lukrativem Getreide- und Futtermittel-Geschäft, jedes Risiko ausgeschlossen. Restantien wollen ihre Adresse brieflich mit Aufschicht Nr. 8764 in der Exped. des Gef. erbeten.

E. Schulz, Danzig.

Stettinergasse 5, Kaufm. Platzungsgesch., gegr. 1880, f. stets für seine umfangr. u. conf. Rumb- schaft nach alt bewährter Methode bezügl. Moralität und Leistungsfähigkeit nur gebie. Kräfte I. Größe. Zunächst er- bittet Zeugn.-Copie u. wenn mögl., auch Photographie. Provisionszahlung un- mittelbar bei Engagement. Beherliche fuche stets in größerer Auswahl. (9647)

Ein gewandter Kellner

resp. Oberkellner, mit guten Empfchl. sucht von sofort oder vom 1. August, Stellung. Adress. erbitte an G. Berger, Bromberg, Pringenstraße 23. (9165)

1 verh. Mahl- u. Schneidemüller

27 J. alt, der selbstständig arbeiten thut und Reparaturen selbst ausführt, sucht sofort Stellung. Offerten an (9218) Julius Babil, Landsberg a. W., Küsteln. Str. 22.

Suche Stellung 1. August als

Rechnungsführer, Aufseher, Verwalter. Offerten verb. briefl. mit Aufschicht Nr. 9214 an die Exped. des Gef. erbeten.

Ein junger, gebildeter Landwirth, ehemaliger Landwirtschaftsschüler mit Veracht. z. einj.-frei. Dienst, in unge- lüßter Stellung in Pommern, sucht zum 1. Oktober d. J. Stellung als **Wirthschaftsinspektor** direkt unter dem Prinzipal. Offerten u. Nr. 9216 an die Exp. des Gef. erb.

Wiegemeister, welcher längere

Zeit in einer großen chemischen Fabrik beschäftigt, sucht sich zu verändern; erwünscht wäre: Unter- od. chem. Fabrik. G. H. Off. erb. sub A. B. 100 an Karl Heller, Danzig.

Suche für meinen

Oberburschen der durch Eintritt des neuen Braumeisters überzählig ist, anderweit Stellung, und kann ich denselben meinen werthen Herren Kollegen als ordentlichen, nicht- und fleißigen Menschen empfehlen. G. H. Offerten werden brieflich mit Aufschicht Nr. 9301 durch die Expedition des Gef. in Graubenz erbeten.

Schriftlicher Eisfeld

Marientwerder, Taugigerstr. 347, im Zeitungsg., Annoncen-, Wert- und Tabellenfab. bewandert, sucht Condition. (9331)

50 Mk. Belohnung

erhält, wer einem unerb. tücht. Brenner stellt. bef. Med. verb. briefl. m. Aufsch. 9334 durch die Exped. des Gef. erbeten.

Ein in allen Zweigen der Landwirth- schaft bewandelter und mit allen land- wirtschaftlichen gewerblichen Betrieben genau vertrauter Landwirth sucht zum 1. Oktober Stellung als **Administrator od. Oberinspektor.** Alter 35 Jahre, 16 Jahre beim Fach, seit 8 Jahren mit Erfolg selbstständig gewirthschaftet. Spricht auch polnisch. Auf Wunsch persönliche Vorstellung. Offerten unter C. D. S. postlagend Wapno, Prov. Posen. (8696)

Ein Reisender

für ein altes, gut eingeführtes Haus der Spirituosen-Branchen der Provinz Preußen, wird per 1. Oktober c. oder auch früher zu engagiren gesucht. Mel- dungen werden brieflich mit Aufschicht Nr. 8474 durch die Expedition des Gef. erbeten.

Ein junger Mann

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Colonialwaaren-Geschäft, verbunden mit Effigfabrik, Stellung. Kenntniß von der Effigfabrik erforderlich. A. Polinski, Briefen Wpr.

Sofort wird

ein älterer Portier für ein Hotelgeschäft gesucht. Gehalt 4 Mk. monatlich. Kauktion 300 Mk. Schriftliche Meldungen mit Angabe der früheren Thätigkeit unter Nr. 9358 an die Exped. des Gef. erbeten.

Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche

einen jungen Mann der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen find Gehaltsanspr. beizufügen. (9094) L. Rurban, Argentan.

Suche per 1. August für mein

Material- & Restaurationsgeschäft einen jungen Mann E. Wegner, Schneidemühl.

Verkäufer

vollständig der polnischen Sprache mächtig bei hohem Gehalt zum Eintritt am 15. August resp. 1. September. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisfotos erbitte A. Abraham, Friedrichshof Dpr.

Wir suchen sofort oder p. 1. August für unser Delikatessen-, Colonialwaaren- und Weingeschäft einen zuverlässigen, gewandten

Expeditanten.

Perf. liche Vorstellung erwünscht. F. A. Gaebel Söhne.

Zum Antritt per 1. Oktober oder auch früher suche für mein Colonial- waaren- und Destillationsgeschäft einen umfichtigen tüchtigen (9041)

jugen Mann

derselbe muß flottes Expedit sein u. die polnische Sprache beherrschen. Per- sönliche Vorstellung erwünscht. S. Simon, Thorn.

Für unsere Manufakturwaarenhand-

lung suchen per Mitte August

einen flotten Verkäufer

(Christ)

wenn möglich der poln. Sprache mächtig, eine junge Dame (Kassirerin)

zwei Lehrlinge.

Angabe der Gehaltsansprüche, sowie Einreichung der Photographie erbeten. Thiel & Döring, Ostrore Dpr.

2 tüchtige gewandte

Verkäufer der polnischen Sprache mächtig, suche p. 1. September für mein Modewaaren-, Tuch- und Confections-Geschäft. Den Offerten find Gehaltsansprüche nebst Zeugnisfotos beizufügen. A. Arens, St. Stargard.

Für mein Getreide- und Futter- mittelgeschäft in einer kleinen Stadt wird

ein tüchtiger Commis

der längere Zeit in der Branche war, mit doppelter Buchführung und Correspondenz vertraut ist, per 15. August oder 1. September verlangt. Meldungen werden brieflich mit Auf- schicht 8936 an die Expedition des Gef. erbeten.

Die

Bureauheftstelle

des Bezirks-Vereins Deutscher Kellner- bund in Bromberg ist vom 1. Ok- tober c. neu zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen sich mit Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit an den Vorsitzenden Herrn E. Schöner, Bahnhof Brom- berg, wenden; erforderlich ist eine Kau- tion von 1000 Mk., sowie Fachkenntnisse und mit provinzialen Verhältnissen ver- traut zu sein. (8164)

Tüchtige Schlosser

Schmiede und Schreiner finden bei hohem Lohn dauernde Be- schäftigung bei der

Sodafabrik Montwy, Kreis Jnowrazlaw.

Mehrerer

Malergehilfen

sucht von sofort Mroski, (9286) Malemeister, Berent Wpr.

Tüchtige Maurergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. A. Gohlte, Maurermeister, (9285) Berent Wpr.

2 zuverlässige Kupferschmiede

1 zuverl. alt. Maschinenschlosser gesucht. Hecht, Dt. Ehlau.

2-3 Klempnergesellen

finden dauernde Beschäftigung. Albert Kugner & Sohn.

Accord-Fuger

erhalten für 2 Sommer Beschäftigung bei dem Anbau des Dragonerlaserne- ments in Gnesen, Meldungen daselbst bei dem Polier Skowronek.

Zwei tüchtige Kupferschmiede

mit Brennerarbeit vertraut, und **zwei Maschinenschlosser** finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit. A. Gruente, Kupferwaaren- und Maschinenfabrik, Reidenburg Dpr. (8379)

Ein tüchtiger, mit der Führung eines Dampfeschapparat gut vertraut.

Maschinist

findet zu Martini d. J. 3. dauernde Stellung in Dominant Frögenau (9030) Mreuzen.

Tücht. Maschinenschlosser

finden dauernde Beschäftigung bei F. Trampnan, Liebenmühl.

1 Klempnergeselle

und 1 Beherling können sofort eintreten bei E. Lewinsky, Klempnermeister.

Ein jüngerer Müllergeselle

kann sich von sofort melden Mühle Kalfsprung bei Schwarzwasser.

Tüchtige Malergehilfen

finden bei hohem Lohn eine dauernde Arbeit bei W. Reumann, Maler in Neumarkt Wpr.

1 Böttcher, 1 Stellmacher

können sofort eintreten bei Böttchermeister, Reimann, Elbing, Kl. Schenkenstr. 6.

Ein Müllergeselle sowie ein Beherling

können sofort eintreten (9333) Kalfau-Mühle bei Pehlin.

Ein fleißiger tüchtiger

Müllergeselle

findet von sofort in meiner Wasser- mühle Stellung. Konstant bei Neuenburg. Zimmermann.

Mehrere Malergehilfen

suchen von sofort bei hohem Lohn und dauernder Arbeit (9167) C. Viskorg, Maler, Pantenburg.

Zwei Sattlergesellen

können sofort eintreten bei Sattler- meister W. Glauner, Culmbach.

Für das Gut Rositten b. Reichen- bach Dpr. wird ein verheiratheter

Stellmacher

gesucht, der sämtliche Schirrarbeiten machen muß. Ried.

Zwei Töpfergesellen

Dsenrger, sucht von sofort (9212) Töpfermeister Ventin, Lössen.

Ein tüchtiger Zieglergeselle

Seher für deutsche Ofen, sofort ver- langt in Knappschied bei Kulmsk. (9169) Lindemann.

Ein verheir. Schmied

mit eigenem Handwerkszeug, der Wirths- stelle vertritt, jedoch sich vor keiner Arbeit schent, findet von Martini d. J. bei hohem Lohn und Deputat dauernde Stellung. Offerten werden brieflich mit Aufschicht Nr. 9297 an die Exped. des Gef. erbeten.

Ein ordentlicher

junger Windmüller

der Wassermüllerei erlernen will, oder ein Lehrling kann sich melden Mühle Semlin bei Carthaus Wpr.

Scheffer, Müllermeister u. Völsger.

Zwei tüchtige Müller

bei 33 Mk. Anfangsgehalt, Reizend bis 45 Mk. sucht für sofort Döring, Dampfsmühle Stargard Pom. (9288)

2 Müllergesellen

können sich vom 1. August melden in Schloßmühle Bütow i. P.

L. Lipsko,

Mühlen-Werkführer.

Wirtschaftsinspektor

unverheirathet, evangelisch, mit besserer Schulbildung, wird per 1. Oktober c. bei 800-1000 Mark, Reispfend, freu Wäsche, zu engagiren gesucht. Nur gut Empfohlene wollen sich melden beim landwirthschaftl. Central-Bureau von Drwoski & Langner, (9381) Posen, Ritterstraße 38.

Gesucht g. 1. August ein durchaus zuverlässiger, evgl., der Feder gewach.

2. Wirtschaftsbeamteter

aus guter Familie. Meldungen unter Angabe der Ge- haltsansprüche, Zeugnisabschriften, kur- zer Lebenslauf zu richten an Ritterguts- besitzer Rosenau, Prokowo bei Friedheim Dabahn.

Brenner

37 Jahre alt, evangelisch, ledig, 10 Jahre in gegenwärtiger Stellung, wofür er nachweislich, ohne zu be- freiben, durchschnittlich 10-11 vGt erzielt, privatim vorzüglich empfoh- len, sucht per 1. August oder 1. Ok- tober c. anderweitiges Engagement. Alles Nähere ertheilt völlig kostenfrei von Drwoski & Langner, landw. Central-Bureau, Posen, Ritterstr. 38.

Ein tüchtiger

Hof- und Speicherverwalter

findet von sofort ein verheirathetes Wirth zu Martini d. J. 3. Stellung auf Dom. Wilken bei Strassburg Wpr.

In Döring per Gottesfeld wird ein verh. Pferdefuhrer (9063) gesucht.

Für ein Gut, schwerer Boden, mit starkem Mähdau, wird ein evan-
gelischer, polnisch sprechender, unverheiratheter
Inspektor gesucht
dem bei entsprechender Leistung später Verheirathung gestattet ist. Reflektanten,
denen an einer dauernden Stellung gelegen ist, wollen ihre Offerten sub N.
4096 mit Angaben über Gehaltsansprüche, Befähigung der Zeugnisse
und mit Angabe der Poststationen an die Annoncen-Expedition von
Haasenstein & Vogler, H.-G., Danzig, Vorkäuf, Graben einbringen.

Zum 1. September wird auf der
Königl. Domäne Baweritz per
Bischofsweide Westpr. ein energischer,
fleißiger, jüngerer
Beamter
gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Persönliche Vorstellung ist erforderlich.

Ein älterer Mann
in Schwein kauf und Fütterung er-
fahren, der gut Rasse wachen kann, zu
sofort, (9199)

ein Instmann
mit zwei Scharwerkern zu Martini
er. gesucht. Beide Leute müssen absolut
nähren und zuverlässig sein. Persön-
liche Meldungen notwendig.
Dom. Hochstättlau. (9188)

Ein kräftiger evangelischer
Wirth
wird zu Martini er. gesucht.
Dom. Rosenthal bei Rynsk.

Zum 1. Oktober wird ein verheiratheter,
einfacher (9296)

Wirthschafter
bei entsprechend gutem Lohn u. Depu-
tat gesucht. Ebenso jetzt oder 1. Sep-
tember eine brauchbare, einfache

Wirthin
unter Leitung der Hausfrau.
Ried, Falkenhagen
p. Reinfeld, Kr. Rummelsburg.

Dom. R. a. c. bei Ruchow Westpr.
sucht einen deutschen, zuverlässigen
Hofbeamten
polnische Sprache Bedingung. Zeug-
nisse und Lebenslauf in Abschrift erbet.
Gehalt 300 Mark pro Anno.

Ein durchaus tüchtiger, unverh.
Inspektor
bei 500 Mk. Gehalt wird zum 1. Sep-
tember er. und ein tüchtiger, unverh.

Brenner
bei 500 Mk. Gehalt wird zum 15.
August er. gesucht.
Meldungen werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 9802 an die Expedition
des Gefelligen erbeten.
Nicht beantwortete Offerten sind als
Abhebung anzusehen.

Ein einfacher, unverheiratheter
jüngerer (9290)

Wirthschafter
findet sofort Stellung in
Karolinenhof p. Reichenau.

Dom. Gottschalk Westpr. Postf.
sucht zu Martini 1892 einen tüchtigen,
energischen, deutschen
Hofmann
ebenso einen tüchtigen

Schafmeister
welcher gut Lämmer aufziehen ver-
steht und mit Lämmermast vertraut ist.

Ein verh. Rutscher und
ein verheirath. Pferdetracht
sowie Insilente
mit Scharwerkern zu Martini d. J.
gesucht in Prenzlau bei Hochzeihen

Ein Schachtmeister
und 20 Mann
zuarbeiten sucht (9157)

Zuckerfabrik Schweiz.
6 tücht. Schachtmeister
finden Anfangs August er.
noch lohnende Beschäfti-
gung für 5 Mk. p. Tag
an) am Neubau d. zweiten
Gleises der Strecke Rie-
gitz-Königsfeld, 1000 I.
n. III. Schicht. Anmelde mit
Zeugnissen erwünscht.
E. Kutzner, Breslau,
Kronprinzstr. 12, part.

20 bis 25
tüchtige Kopfeinschlager
für Kopfeins, Platten, Schugsteine,
Bausteine und dergl. finden sofort Be-
schäftigung auf der Schaufel-Neubau-
straße Rühlow-Wartenstein im Kreis
Schivelbein. Meldungen auf der Strecke
oder bei dem Unternehmer J. Barz in
Schivelbein. (8819)

Einem tüchtigen, zuverlässigen
Hausdiener
der auch mit Pferden umzugehen ver-
steht, sucht per sofort
Danders Hotel, Krojanke.

Für unser Manufaktur-, Mode-
waaren- und Confections-Geschäft
suchen per sofort
einen Lehrling
mit guter Schulbildung, Sohn acht-
barer Eltern.

Wid. Friedländer, Dierode Dpr.

Ein Lehrling
wird zum Dezember gesucht von
E. Radtke,
Dampfbierbrauerei, Dierode Dpr.

Für mein Colonial- u. Manufaktur-
waaren-Geschäft suche
einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen, Sohn
achtbarer Eltern, mosaisch.
E. A. Schönberg, Kreuz a. Odb.

2 Lehrlinge
sucht für sein Colonialwaaren- und
Destillationsgeschäft von sofort
A. Matowaki.

Für mein Eisen- und Eisenwaaren-
geschäft suche ich per sofort
einen Lehrling
mit guter Schulbildung und der pol-
nischen Sprache mächtig.
Otto Woldehauer, Culmsee.

2 Lehrlinge
können in meiner Bäckerei u. Conditorei
sofort eintreten (9292)
F. Greb, Bromberg.

Ein Dienerlehrling
von gutem Ansehen und guter Herkunft,
nicht unter 155 groß, wird zum 1.
Oktober gesucht. 3 Jahre Lehrgeld bei
vollständiger Verpflegung u. Verpflegung.
Schriftliche Meldungen unter Nr. 9355
an die Exped. des Gefelligen erbeten.

Die Schäferstelle d. r.
Domäne Ostrowitz ist
besetzt.

Die Antscherstelle in
Dom. Schwefitz besetzt.

Die Stelle in Elefin ist besetzt.

Rechnungsführerstelle
in Myslencin ist besetzt.

Für Frauen und
Mädchen.

1 ältere, gebildete Dame
a. guter Fam., launf u. ruh. Temp., f.
erf. i. Haush. w. Eng. a. Zeit. d. Haush.
resp. Erz. mütterl. Kind. od. a. Gesellsch.
Werb. wird. briefl. mit Aufschrift
Nr. 9209 an die Exp. des Gefell. erbet.

Ein junges, geb. Mädchen, kinderlich,
sucht Stellung (9125)

als Stütze
im Haushalt u. zur Aufsicht der Schul-
arbeiten auch groß. Kinder (Sprachen).
Offerten bitte niederzuliegen unter L. D.
107 postl. Biscupis, Posen.

Ein gebild. junges Mädchen
w. Puz. gel. hat, sucht, w. m. v. sogl.
Stellung. Off. bitte a. senden an Frä.
D. Schmidt, Thorn, Wellstr. 82.

Ein anständiges Mädchen
17 J. alt, Gastwirthstochter, welche bis-
her im Geschäft ihres Vaters thätig
gewesen ist, sucht ähnliche Stellung mit
Familienanschluss. Offerten unter M.
postlagernd Jwig erbeten. (9326)

Es wird zum 1. Oktober d. J. eine
evangel. geprüfte
Erzieherin
gesucht für 2 Mädchen auf dem Lande
von 10 und 8 Jahren, die auch in
Musik unterrichten kann. Gehalt nach
Uebereinkunft. Offerten unter J. P.
100 postlagernd Schlochau erbeten.

Ein tüchtige, selbständige
Directrice
(Pugsch), für besseres Mittel-Genre,
suche per 1. oder 15. August er. bei
angem. dauernder Stellung, Familien-
anschluss, vollständig freier Station und
gutem Gehalt. Zeugnisse u. Photographie
erbetet H. Rebländer, Neustädt. W.

Suche zum 15. September er. eine
gewandte Directrice
für mein Puzgeschäft. Reflektirende
wollen sich unter Einreichung ihrer Pho-
tographie, Zeugnisse und Gehalts-An-
sprüche melden bei
E. Radzid, Riesenburg. (8777)

Ein erfahrene, tüchtige
Wirthin
wird auf ein Gut, wo die Hausfrau
fehlt, von sogleich oder später gesucht.
Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten
unter Nr. 9154 an die Expedition des
Gefelligen erbeten.

Suche sogleich eine erfahrene, selbst-
ständige (9358)

Wirthin
in mittleren Jahren. Gehalt 200 Mk.
Zeugnisse in Abschrift erbeten.
Niederig bei Jipponow,
Kemp's, Gutsbesitzer.

Gesucht wird eine kräftige und
saubere
Kinderfrau
sofort.
Frau Betty Scheller,
Grabenstraße 19.

Suche zum sofortigen Antritt ein
jung. kräft. Mädchen
zur Erlernung der Meierei. (9252)
Dampf-Separatoren-Meierei Varten
der Maldeuten Dpr.
H. Raabe.

Ein gewandter, ordentlicher
Ladenmädchen
welches schon eine ähnliche Stelle be-
kleidet, wird für ein landliches Material-
waaren-Geschäft für sofort oder später
gesucht. Peter Conrad, Reinland
(9158) bei Tegenhof.

Eine konzess. musikalische, evangel.
Erzieherin
sucht unter beschr. Auspr. sof. Stell. Off.
u. Nr. 9268 a. d. Exped. d. Gef. erb.

Suche zum 1. Oktober (9294)
eine Kindergärtnerin
für 2 Kinder, 3-5 Jahre.
Reg.-Baumeister Stever, Dierode,
Dierode.

Für mein Material- und
Schmiedgeschäft suche ich zum
1. August eine (9308)

Verkäuferin
die im Maschinennähen geübt
und der polnischen Sprache
mächtig ist.
A. Segall,
Dische Westpreußen

Zum 1. August wird ein anständiges
Mädchen zur
Stütze der Hausfrau
gesucht, dieselbe muß auch Hilfe in der
Gastwirthschaft leisten. Mädchen, die
in ähnlicher Stellung gewesen, vielleicht
auch mit der Buchführung vertraut, er-
halten den Vorzug. Meldungen mit
Angabe des Gehalts werden unter B. 123
postl. Marienwerder erb. Marken verb.

Ich suche per 1. Septbr.
für die Kurwaaren-Abtheilung
eine Verkäuferin
und
ein Lehrmädchen.
Photographie erwünscht. (9278)
Julius Salinger,
Puz- u. Kurwaaren-Geschäft,
Stolz i. Pom.

Zum 15. August finden Stellung in
Reubach bei Reichenbach Wpr. ein erstes
feineres Stubenmädchen
und ein 2. Stubenmädchen.
Zeugnisse einzuliegen an Frau von
Hindenburg geb. Frein von Zebitz,
a. B. Eudowa, Graßschaff Glatz.

Modes.
Eine tüchtige Directrice
für feinen Puz findet per 1. September
bei mir dauernde u. angenehme Stellg.
Nur solche, die gute Zeugnisse aufzu-
weisen haben, wollen sich melden. (9379)
E. Schille, Schwes o/W.

Ein jung., anständiges Mädchen, w.
im Plätten und Wäschnähen geübt ist,
wünscht sich v. 1. September b. Herr-
schaft auf dem Lande als

Stütze der Hausfrau
u. verm. Offerten. unt. Nr. 9338 an die
Exped. des Gefelligen erbeten.

Ammen und Mädchen
erhalten nur gute Stellen bei hohem
Lohn durch die Stellen-Agentur in
Berlin, Zimmerstr. 3/4.

Eine ordentliche Aufwärterin kann
sich melb. Marienwerderstr. 29 II. Et. I.

Ein deutsches
Mädchen für Alles
möglichst vom Lande, gegen hohen Lohn
sofort gesucht. Meldungen werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 9354 an
die Expedition des Gefelligen erbeten.

Für e. Pfarrh. i. Pom. wird per
sofort eine geprüfte musikalische
Erzieherin
gef. Gehalt 300 Mk. Meldungen unt.
Nr. 9342 durch die Expedition des Ge-
felligen erbeten.

Wirthschafterin (mos.)
mit der bürgerlichen Küche vollständig
vertraut, zur selbständigen Führung der
Wirthschaft per 15. August er. gesucht.
Kenntniß in der Manufaktur- u. Kurz-
waarenbranche erwünscht, jedoch nicht
Bedingung. Meldungen u. Gehalts-
ansprüche an (9357)
S. Mendelsohn, Schiffssee Westpr.

Ein junges Mädchen, (mosaisch),
welches bis jetzt in einem Manufaktur-,
Modew.- und Damentonfekt.-Geschäft
thätig war und auch mit dem Abändern
der Damentonfektion vertraut ist, sucht
vom 1. August Stellung. Offerten
unter N. 100 postlagernd In ow-
razlaw erbeten. (9341)

Aufwärterin
für den am 22. Tag gesucht Rangesfr. 11.

Desinfektionsmittel
Carbolsäure, Carbolalkali,
Chlorkalk, Desinfektionspulver,
Eisenvitriol
zu billigsten Preisen. (9370)
Drogen-Handlg. d. Schwanen-Apotheke
Markt 20.

Zahnleiden empf. sich Ignatz von
Bardaki, Dentist, Strassburg Wpr.,
Kleiner Markt 20.

Die Ausführung sämtl. dentistischer
Arbeiten, künstl. Zähne, Plomben in
Cement, Amalgam, Gold u. Silber
etc. geschieht nach den neuesten u. be-
währtest. Methoden d. hervorragendst.
Autoritäten i. d. Zahnheilkunde, erprobt
durch eig. mehrjähr. Praxis. Zahn-
schmerzen werden möglichst schmerz-
los beseitigt, für Arme die Behandl.
unentgeltlich, im Allgemeinen sehr zu-
gänglichste Preise, auch Bewilligung von
Materialzahl. Sprecht. 9-5 Uhr, ausw.
Herrsch. bitte um gef. vorh. Anmeldung.

Frische schlesische
Ananasfrüchte
sowie französische
Pflirsche
beides vorzüglich schön,
empfehlen billigst
F. A. Gaebel Söhne.

Rehe
im Ganzen wie auch zerlegt
und schöne frische
Zander
empfehlen
F. A. Gaebel Söhne.

Wegen Uebernahme des Geschäfts bitte
Rechnungen bis 15. August be-
gleichen zu wollen.
O. Zemke, Buchhandlung.

Die weltbekannte
Bettfedernfabrik
Lager von Gustav Lustig, Berlin,
Brinckstr. 43 veränd. geg. Nachn. (nicht
unt. 10 Mk.) garantirt neue vorzüg-
liche Bettfedern, Pfund 55 Pf.,
Halbbannen, das Pfd. Mk. 1.25,
h. weiße Halbbannen, das Pfd. Mk. 1.75,
vorzählg. Dauen, das Pfd. Mk. 2.85.
Von diesen Dauen genügen
3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Wildtransportkanen
mit Patentverschluß D. R. P. Nr. 60864
fertig in allen Größen und hält am
Lager D. Perinisch, Kleinvermischer,
Neuenburg Wpr.

Ein Billard
fast neu, für 250 Mk. zu verkaufen.
Hotel schw. Adler, Thorn.

Trankwitzer Käse
(feineste pilant),
empfiehlt
Gustav Brand.

Johannisbeeren
kauft jedes Quantum ab nächster Bahn-
station. Offerten mit Preisangabe pro
Centner erbittet Aug. Grumbach,
Thierwirth per Bergfriede Dpr.

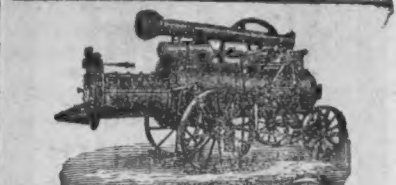
PATENTE
JOHN SCHULZ
Maschinen-Techniker
Billig Preise, Langjähr. Erfahrung
Lautenburg Westpr.

Ein 8pferdiger
Dampf-Dreschapparat
mit Stroh-Elevator
vollständig betriebsfähig, ist Umstände
halber sofort billig zu verkaufen.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr.
unt. Nr. 9026 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Zarte, weisse Haut,
jungenfrischen Teint erhält man sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt beim täg. Gebrauch von
Bergmann's Lillienmilch-Seife
v. Bergmann & Co. Dresden, 4 St. 10 Pf. 10 Pf.
Fritz Kysor, Droguerie in Graudenz
Apoth. Butten in Lessen.

Ein edel geadamter, 6jähriger
Dunkelschimmel (Wallach u. Rustio-
Blut) 6 Zoll groß, gut geritten, ohne
jede Untugend und gesund, sehr vor-
nehm, nehmend, für 1200 Mark
verkauft. Dom. Augustenhof
bei D. Prasse Westpr.

Eine Dampfdreschmaschine
Locomobile, fast neu, nebst Stroh-Ab-
vator, zu verkaufen bei Schliep, Rad-
schütz bei Bromberg. (8648)



1 kompletter Dreschjak
als Dreschmaschine
Locomobile (8 Pferdekräfte) u. Elevator,
sehr gut erhalten, vollständig reparirt
und betriebsfähig, ist für den sehr bis-
sigen Preis von 4000 Mark in
Piecowa bei Zablonowo veräußert,
von Mieczkowski.

Sicheren Käufern gewähre monat-
lichen Kredit. (9024)

Ein
Feldwagen
eleganter Selbstfahrer aus
der Fabrik von Bessel, Barten-
stein, sehr gut im Stande, welcher
neu 450 Mark kostete, ist für
350 Mark veräußert. Melb-
werden briefl. mit Aufschr. 9054
durch die Exped. des Gefell. erb.

Ein Dampfdrusch-Mädel
komplett, mit Klebereiser, sehr gut er-
halten, ist wegen Abgabe der Domänen-
pacht sehr billig zu verkaufen.
Aufschr. erteilt der Wirthschafts-
Director Goedecke in Rynsk bei
Schönsee Westpr. (9089)

mit und ohne Pa-
tent - Verschluß
empfiehlt
Carl Sontowski,
Lobau Wpr.

500 Schod
Faschinen
hat billig abzugeben (9387)
A. W. Albrecht, Kordon.

Dampfdreschjak
nur wenig gebraucht, vollständig gut er-
halten, steht billig zum Verkauf. An-
fragen werden brieflich mit Aufschrift
Nr. 9359 durch die Expedition des Ge-
felligen in Graudenz erbeten.

Pianinos
zu Original - Fabrikpreisen,
auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann
Pianofortemagazin.

Noten
für Klavier, Gesang, Violine
etc. zu billigsten Preisen bei
Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung

Die neue Steuer-Selbst-Ein-
schätzung ist namentlich bei Landwirthen
ohne geordnete landwirthschaftliche
Buchführung unmöglich. Wir em-
pfehlen zur

Landwirthschaftl.
Buchführung:
In größ. Vogenformat (42/52 cm)
mit 2farbigem Druck:
1. Gelbjourn., 6 Bg. (in 1 B.)
2. Ausg., 18. (18. 3 B.)
3. Speicherregister, 25 Bg. geb. 3 Mk.
4. Getreidemerkmal, 25 Bg. geb. 3 Mk.
5. Journal für Einmalige u. Aus-
gabe v. Getreide etc., 25 Bg. geb. 3 Mk.
6. Tagelöhner-Conto und Arbeits-
Verzeichniß, 30 Bg. geb. 3.50 Mk.
7. Arbeiterlohncont., 25 Bg. geb. 3 Mk.
8. Deputatcont., 25 Bg. geb. 2.25 Mk.
9. Zung-, Ausfaat- und Ernte-
Register, 25 Bogen geb. 3 Mk.
10. Tagebuch, 25 Bg. geb. 2.25 Mk.
11. Viehstands-Register, geb. 1.50 Mk.
In gewöhnl. Vogenformat (34/42 cm)
in schwarzem Druck:
Eine von Herrn Dr. Funk, Director
der landwirthschaftlichen Winterschule in
Joppot, eingerichtete Kollektion von
10 Büchern z. einfachen landwirth-
schaftl. Buchführung, nebst Erläute-
rung, für ein Gut von 2000 Morgen
ausreichend, zum Preise von 10 Mark.
Ferner empfehlen wir:
Wochenabzelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2.50.
Monatsabzelle für Lohn und De-
putat, 25 Bg. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 25 Stück 1.50 Mk.
Lohn- u. Deputat-Conto, 25 Bg. 1 Mk.
Probobogen gratis und
Gustav Röhre's Buchdruckerei,
Graudenz.

Die Kinder der Firma Walburg und Sohn.

Eine Familiengeschichte von Rüdiger Warnau.

S. Forts.]

[Nachdruck verboten.]

In derselben Stunde stattete der Freiherr Paul von Ellenborn seiner Kousine Olga einen Besuchsbesuch ab. Sie saß in düstere Trauergepärdung gehüllt, milde und bleich ihm gegenüber. „Lieber Paul“, sagte sie, „ich hoffe doch, daß Deine Liebe zu meiner Ellen mein armes Kind noch glücklich machen wird; Du hast mir ja so oft versichert, Deine Leidenschaft für sie sei so groß, daß Du an ihr Vermögen nicht denkst, zumal Du selbst später ein Vermögen zu Theil werde.“

Der junge Mann sah erst starr und verständnislos in das Gesicht der Sprechenden. „Ja so, Olga“, sagte er dann, verlegen den Bart streichend, „Kind, die Sache ist nun doch ein wenig geändert, weil Du. Ich glaube auch, offen gestanden, kaum, daß Ellen jemals eine wirkliche Neigung für mich empfinden würde, und außerdem, Kind, nimm's mir nicht übel, Du kennst doch die peinlichen Bedenken unseres Standes, ich dürfte ja kaum daran erinnern, aber diese mitleidigen Redereien über Selbstmord, Ruin der Firma, Bankerott sind denn doch zu beachten. Außerdem habe ich es jetzt nicht mehr mit dem lebenswichtigen Dufel zu thun, sondern mit den beiden jungen Walburgs, die mir, offen gestanden, herzlich zuwider sind. Sieh, Olga, deshalb, um ihnen nicht oft zu begegnen, möchte ich für's Erste meine Besuche bei Dir ein wenig beschränken, sie vorläufig einstellen. Ich will Dich aber nicht länger stören.“

Mit ritterlichem Handkuß schritt er von dannen.

Sprachlos und starr schaute ihm die bleiche Frau nach. Also das waren die Ellenborns, auf deren Namen sie so stolz gewesen war, die sie eben um dieses Namens willen über die bürgerlichen Walburgs gestellt hatte. Gestern hatte der alte Ellenborn wahr und wahrhaftig die stolze, opfermüthige Ehrenhaftigkeit der Walburgs absolut nicht verstanden, und heute Morgen kam das jüngere Mitglied ihrer Familie, Paul von Ellenborn, der täglicher Gast des reichen Hauses gewesen war, der Lustigste bei allen Trinkgelagen, der unzählige Wohlthaten von den Walburgs angenommen hatte, er kam und kündigte an diesem schmerzreichen Tage geradezu seinen Verkehr und glich somit der Schmarogerpflanze, die sich vom edeln Saft anderer Pflanzen nährt, den Ratten, die das sinkende Schiff verlassen.

„Die Spreu sondert sich vom Weizen in diesen Schmerztage“, seufzte die unglückliche Frau, „o Georg, nimm mich zu Dir!“

Am anderen Morgen entfaltete das Walburg'sche Haus noch einmal seine fürstliche Pracht, seinen alten Reichtum, freilich im Trauergewande. Die mit Flor umhüllten, hohen Kandelaber strahlten im vollen Lichterglänze, die Marmorbänke und die Säulen der Vorhalle waren mit den Pflanzen des Treibhauses besetzt. Die Gesellschaftstische zeigten die hohen Spiegel mit Flor umhüllt, und unzählige Wachskerzen auf kostbaren, silbernen Armleuchtern brannten düster davor.

Oben in dem großen Bankettsaal stand zwischen blühenden Orangen, Myrthen und Kamellen der reich bekränzte Sarg, und rund um denselben lagen die prachtvollen Kränze, mit Palmenzweigen untermischt, auf dem Boden. Die lange Reihe der Delbilder, Handelsherren aus der Familie Walburg darstellend, trug Flor um die breiten Goldrahmen.

Unten in dem Gartensaal und in den Gesellschaftszimmern wurden die Freunde und Leidtragenden empfangen, welche dem geschiedenen Handelsherren die letzte Ehre erweisen wollten. Vor dem einen der Bogenfenster standen zwei Offiziere, die im vertrauten Verkehr mit der Walburg'schen Familie standen. In leisem, flüsterndem Gespräch betrachteten sie die im Hofe stehenden prachtvollen Wagenpferde, die nicht nach der üblichen Sitte in die schwarzen Umhüllungen gesteckt waren, sondern auf Ellens besonderen Wunsch nur schwarze Rokarden, Federbüsche und florumschlingenes Geschirr trugen.

Der jüngere der beiden Offiziere, Lieutenant von Roland, sagte leise zu seinem Kameraden Weilen: „Ich habe gestern Ellen Walburg im Wagen gesehen, sie ist furchtbar verändert; man kann sich gar nicht denken, daß dieser feine, zusammengepreßte Mund derselbe ist, der noch vor acht Tagen so reichlich schwaugen, so schlagfertig und witzig antworten konnte; und diese Veilchenaugen sahen so verweint an, daß man schier rasend werden möchte. Man sagt übrigens, die alte Firma sei sehr weit vom Konkurse, da Kurt Walburg alle Verluste mit dem Werthe seiner Besitzungen deckt.“

„Denken Sie sich, Roland“, unterbrach ihn der ältere Kamerad in demselben Flüsterkorte, „der Pastor Faber hat die Einsegnung der Leiche aus religiösen Bedenken abgelehnt. Er, der tägliche Gast des Hauses, ist bis heute noch nicht mit seinem geistlichen Zuspruch erschienen.“

„Weilen“, erwiderte Roland gepreßt, „warum ist man nur ein so armer Kerl, daß man die nötige Ration nicht leisten kann? Wie gern, wie herzlich gern würde ich jetzt dem Weiberklatz von Selbstmord, Bankerott und dergleichen ein Ende machen und um Ellen Walburg in Demuth werben, denn ein Fürstenthron erschiene mir nicht zu hoch für dieses vornehme Geschöpf.“

In diesem Augenblicke wurde das leise geführte Gespräch durch den alten Diener des Hauses, Bernhard, unterbrochen, der in schwarzem Traueranzuge, sich tief verneigend, die Herrschaften im Namen der Familie ersuchte, der Trauerfeierlichkeit im großen Bankettsaal beizuwohnen.

Leise und schweigend schritten die zahlreichen Versammelten die Treppen hinauf in die oberen Säle, wohl wissend, daß das gastliche Haus zum letzten Male seine zahlreichen Freunde versammelt sah. Alle waren sie da, die Freunde des Hauses, die Beamten und Diener der Firma.

Diener öffneten die Vorhänge des kleinen Salons, und die Familie erschien; voran schritt Kurt Walburg, seine Stiefmutter am Arme führend, dann kam Hans Walburg, Hand in Hand mit Ellen.

Da trat an Stelle eines Predigers der Sohn an das Kopfende des Sarges, und alle sahen gespannt und in tiefer Nüchternheit auf die hohe, schlanke Gestalt des eben Heimgekehrten.

„Im Namen Gottes“, begann er, doch seine Stimme versagte in tiefer Erregung.

Nach einem Augenblicke des Schweigens fuhr er dann völlig gefaßt mit tiefer klangvoller Stimme fort:

„Im Namen Gottes, der unser Haus seit nahezu 200 Jahren mit reichem Segen bedacht hat, der mich beschützt und nun heimgeleitet hat in die deutsche Heimath, versehe ich, Kurt Walburg, hier das Todtenamt an dem Sarge meines Vaters, des entschlafenen Handelsherren Gustav Georg Walburg, Chef der Firma Walburg und Sohn. Der Diener der Kirche, der auch Freund unseres Hauses war, hat es für seine Amtspflicht gehalten, die Einsegnung des theueren Verstorbene zu verweigern. Für den, der im sicheren Hafen weilt, ist es unendlich leicht, den verzweifeltsten Schiffer zu tadeln, der in schwankem Kahne, in der Brandung des Meeres ohnmächtig ringt und in heißem Kampfe schließlich den Muth, die Kraft verliert und die Ruder verzweifelt in das feindliche Element sinken läßt. Für den müßigen Zuschauer ist es leicht, den muthlosen Kämpfer zu verurtheilen; er weiß ja auch nicht, wie schmerzhaft heiß das erregte Blut in seinen Adern klopft, wie sehr der franke ringende Geist im schweren Seelenkampfe sich wand und schließlich brach. Den harten Beurtheilern des verzweifeltsten Kämpfers rufe ich aus tiefer Seele die ernste Warnung des Welterlösers zu: „Ist Einer unter Euch ohne Sünde, der werfe den ersten Stein auf ihn.“ Wenn der Entschlafene Jemandem wehe gethan hat, so that er's mir, dem einzigen Sohne, weil er nicht gewartet hat auf den Rath und Trost des Helmschutenden. Aber, weil es neben anderen Beweggründen schmerzliche Liebe zu mir war, die den kranken Geist so verzweifelt rasch im Handeln machte, verzeihe ich ihm seine traurige Hast und nehme voll und ganz den Kampf auf mich, in dem er unterlag; seine Sorgen sind nun meine Sorgen, seine Verpflichtungen sind die meinen.“

Und nun schilderte Kurt in kurzen Worten das Leben und Wirken seines Vaters, erzählte von seiner Sorgfalt für Gattin, Kinder und Diener, erwähnte die öffentlichen Wohltätigkeitsleistungen, die er theils unterstützte, theils allein erdacht und bewirkt hatte. Er wies hin auf sein strenges, ernstes und doch so glütiges Walten als Chef der Firma, die genialen Erweiterungen im Betriebe des Geschäftes. Dann schilderte er, wie der Verbliebene das Deutschtum in den überseeischen Filialen gepflegt habe, wo stets brodbrode deutsche Arbeiter und stellenlose deutsche Kaufleute auf Anordnung des Chefs Unterstützung, Anweisung und Hilfe gefunden. Er schilderte des Vaters rege Thätigkeit und Opferfreudigkeit in der Pflege der Verwundeten und der Sorge für die Hinterbliebenen der Gefallenen im Jahre 1871 und wie seinen nationalen Verdiensten Anerkennung selbst an allerhöchster Stelle geworden sei.

„Und nun spreche ich im Namen Gottes für die Seele des Entschlafenen aus tiefer Sohnesliebe ein letztes Gebet.“

Als die Musik leise einen Choral anschnitt, knieten Olga und Ellen und die Diener des Hauses nieder, während die übrigen Anwesenden in Andacht mit gefalteten Händen auf das Gebet lauschten, das der Sohn mit gedämpfter Stimme am Sarge seines Vaters sprach.

Und als nun zwölf junge Beamte der Firma beim Klange der Musik den Sarg vor der Versammlung vorübertrugen, neigten alle Anwesenden tief das Haupt. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— [Ein Cholera-Vorbeugungsmittel.] Für den Fall, daß die in Paris herrschende Cholera an Ausdehnung gewinnen sollte, hat die Verwaltung der „Pompes funebres“ (Verderbungs-Gesellschaft) in Paris ihren Angehörigen und Trägern folgendes Präservativmittel bereiten lassen. Der Aiter der Flüssigkeit besteht aus 40 Centilitern 36 gradigen Alkohols, 12 Tropfen englischer Pfeffermüch-Öl, 12 Tropfen Laudanum von Sydenham, 200 Gramm Zucker, die in 60 Centiliter Wasser aufgelöst werden. Wie es scheint, hatte die Verwaltung der Begräbnisgesellschaft von jeder der Gemeindegemeinden, ihren Beamten in Seuchensfällen vor jedem Begräbnis ein Glaschen dieses Getränkes mitnehmen zu lassen. Sie glaubt an dessen Wirksamkeit um so mehr, als seit 1852 keiner ihrer Leute an der Cholera gestorben ist.

— In den medienburgischen Waldungen tritt die Konnenträube in großer Menge auf. Der bereits angerichtete Schaden ist beträchtlich.

— [Die Folgen der Wahrheit.] Der russische Minister des Innern hat der „Petersburger Wiedemo“ bis auf Weiteres das Recht des Druckes von Privatannoncen und das Recht des Einzelverkaufs entzogen. Das Blatt hatte die Rüge gehabt, der Regierung zu sagen, sie habe es durch ihre Art und Weise, wie sie das russische Volk behandelt, dahin gebracht, daß es zur „Vertheuerung“ herabgesunken sei.

— [Wenn das nicht zieht!] In Kalifornien hat sich ein Arzt niedergelassen, der öffentlich bekannt giebt, daß er in allen Fällen, in denen die Kranken unter seiner Behandlung mit dem Tode abgehen, die Hälfte der Beerdigungskosten zu tragen sich verpflichtet.

Entscheidungen und Verfügungen.

— Eine Entscheidung von allgemeiner Bedeutung haben die Minister des Innern und der Finanzen aus Anlaß eines besonderen Falles getroffen. Die Pignitzer Hausbesitzer hatten sich an das Ministerium mit einer Beschwerde darüber gewandt, daß sie allein in Form von Zuschlägen zur Gebäudesteuer die Kosten der Amortisation der dort zu bewirkenden Kanalisationsanleihe aufzubringen hätten und gebeten, dem Beschuß der städtischen Behörden von Pignitz die Genehmigung zu verweigern. Die Minister haben dieses Gesuch abschlägig beschieden. Der Beschuß der Pignitzer Stadtbehörden beruhe auf der durch den eignen Erlaß der Minister vom 30. Januar gegebenen Anregung. Des weiteren bemerkten die Minister, daß in materieller Hinsicht eine zu weit gehende Belastung der Hausbesitzer um so weniger anzuerkennen sei, als dieselben, abgesehen vom Wasserzins, überhaupt keine Zuschläge zur Gebäudesteuer zu entrichten hätten. Die Minister haben aber auch gleichzeitig dem Ortsstatut in einem Punkte, welcher die Interessen der Hausbesitzer bei Ueberweisung der Gebäudesteuer an die Gemeinden wahren sollte, die Billigung versagt. Die Stadt-

beordneten-Versammlung hatte nämlich einen Zusatz zum Ortsstatut beschloffen, wonach im Falle der Ueberweisung der staatlichen Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeinden die von den Grundbesitzern zu zahlende laufende Kanalabgabe auf die von ihnen alsdann zu entrichtenden städtischen Grund- und Gebäudesteuern in Anrechnung kommen sollte. Diesen Zusatz erklärten die Minister für unzulässig und machen die Genehmigung zur Anleihe von der Aufhebung dieses Gesetzes abhängig. In der Begründung wird gesagt: Abgesehen davon, daß überhaupt eine derartige Direktive für eine etwaige spätere Neuordnung des städtischen Steuerwesens zur Ausnahme in das vorliegende Ortsstatut nicht geeignet erscheine, so beruhe die ihr zugrunde liegende Auffassung auf einer nicht gehörigen Würdigung des Wesens der einzuführenden Kanalabgabe, da diese, eine Gebühr im eigentlichen Sinne, sich als eine Gegenleistung für die besonderen Vortheile, welche den Hausbesitzern durch die Benutzung der städtischen Kanalisation erwachsen, darstelle und daher auf die beabsichtigte Deckung allgemeiner Gemeindebedürfnisse zu erhebende Grund- und Gebäudesteuer nicht in Anrechnung gebracht werden dürfe.

— Unterläßt der Spediteur bei Uebergabe des Guts an eine Eisenbahn im Auslande, welche für Verlust des Guts nur dann Ersatz gewährt, wenn der Werth unter Zahlung eines höheren Frachtfahres deklarirt wird (so bei den englischen Eisenbahnen), diese Werthdeklaration, so haftet er, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 15. Januar 1892, dem Absender gegenüber für den aus jener Unterlassung entstandenen Schaden, auch wenn er vom Absender keinen Auftrag zur Deklaration erhalten hatte. Hat aber der Absender Transportversicherung genommen, so kann der Spediteur, wenn er nach Lage der Umstände der berechtigten Meinung ist, bei Unterlassung der Deklaration der Absicht des Auftraggebers gemäß zu handeln, von jener Deklaration Abstand nehmen.

Büchertisch.

— Radikaler Realismus. Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand und über das menschliche Gemüth. Von Adolf Siegfried. (Leipzig, Wilhelm Friedrich, 2 Mk. 40) An der Hand der Ergebnisse der neueren Naturforschung geht der Verfasser dem mechanischen Geschehen in der Welt und den Mätheln, die damit zusammenhängen, nach. Die Beweisführungen sind durch gute Beispiele unterstützt; die Sprache ist klar und leichtvoll.

— Von „Brochhaus' Konversations-Lexikon“, 14. Auflage, ist soeben mit lobenswerther Pünktlichkeit der dritte Band erschienen. Wie sehr der neue „Brochhaus“ den Ereignissen auf dem Fuße folgt, beweist u. A. die Aufnahme von Bodenstedts Tod (18. April), von Vosses Ernennung zum Kultusminister (23. März) und Graf Herbert Bischoffs Hochzeit (21. Juni). Auch die Ziele der Vörsenquell-Kommission sind bereits ausführlich erwähnt. Auf die reichlich 7000 Stichwörter hier näher eingehen, würde zu weit führen. Länder wie Böhmen, Bosnien, Brasilien, Bulgarien, Städte wie Bordeaux, Bremen, Berlin, Budapest, Buenos Aires, Cadix, Cassel sind mit einer ein geographisches Handbuch übertreffenden Ausführlichkeit behandelt. Wie ein Buch entlieht, wie das neue „Brochhaus“ der Eisenbahnen gehandhabt wird, ist ebenso trefflich dargestellt wie das Wesen des zukünftigen deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs. Der neue „Brochhaus“ giebt selbst Antwort, wenn man fragt, woher der Ausdruck „Blinder Hesse“ kommt. Ein vorzüglicher Schmuck, wie der früheren Bände, so auch des vorliegenden dritten sind wieder die zahlreichen Tafeln und Karten, die farbigen Pläne und Textabbildungen, welche die Artikel, wo es nöthig ist, ergänzen. (Leipzig, F. A. Brochhaus, Preis für den Band, elegant gebunden, 10 Mk. 40 Pf.)

Danziger Produkten-Börse.

Wochen-Bericht.

Sonntag, den 23. Juli 1892.

Wetter: Auch in verfloßener Woche hatten wir anhaltend trübe Witterung bei kühler Temperatur, dieselbe ist wesentlich unter dem Durchschnitt der Jahreszeit. Diese Witterung ist, da auch einiger Regen fiel, für die Sommerfrüchte und Obstfrüchte sehr günstig, dagegen wird dadurch die Reife der Winterfrüchte sehr behindert und die Ernte verspätet. Wind wehte von Südosten und Nordwesten. Auf unserem Markte war das Geschäft in Weizen in verfloßener Woche so unbedeutend, wie es in dieser Campagne noch nicht gewesen ist. Einestheils lag es daran, daß unseren Mählern fast jeder Bedarf fehlt, andererseits fehlten Zufuhren, und ist das disponible Lager am Plage stark reduziert. Das Wenige, das gehandelt wurde, erzielte unveränderte Preise. Zu bemerken ist noch, daß unsere beiden größeren Mählwerke einige Bezüge von amerikanischem und indischem Weizen gemacht haben. Auch sind in dieser Woche bereits 3 Waggons russischer Weizen von der neuen Ernte herangekommen, welche eine vorzügliche Qualität zeigten. Es sind ca. nur 150 To. umgelegt und wurde zuletzt bezahlt für polnischen verzollt Hochbunt 128/9 Pfd. Mt. 215, 130 Pfd. Mt. 216, für russischen zum transit neu, streng roth 132 Pfd. Mt. 143, roth 135 Pfd. Mt. 146 per Tonne. Termine September-Oktober zum freien Verkehr blieb Mt. 181 Brf. Mt. 180 Gld. transit Mt. 143, Mt. 144 bez. blieb Mt. 141 Brf. Mt. 140 Gld. Oktober-November transit Mt. 143, Mt. 144 bez. blieb Mt. 141 Brf. Mt. 140 Gld. Gefündigt 00 Tonnen. Roggen war auch in dieser Woche in recht guter Frage, jedoch Preise weiter Mt. 1 bis 2 Mt. ansgen. Als die Frage etwas nachließ und Jnhaber den Rest ihrer Läger dringender anboten, mußten Preise Mt. 3-4 nachgeben. Es sind circa 200 Tonnen umgelegt und wurde zuletzt bezahlt für inländischen 117 Pfd. 193, für polnischen verzollt 114/5 Pfd. und 119 Pfd. Mt. 193, 116/7 Pfd. Mt. 190. Alles per 120 Pfd. per Tonne. Termine Juli-August inländisch blieb Mt. 172 Brf. September-Oktober inländisch Mt. 166, Mt. 164 bez. Oktober-November inländisch Mt. 161 bez. Gefündigt 00 Tonnen. Gerste war in dieser Woche recht reichlich von Ausland zugeführt; trotz des größeren Angebots fanden dieselben zu steigenden Preisen schlanfes Unterkommen. Gehandelt ist russische zum transit 101/2 Pfd. Mt. 98, 99 Pfd. Mt. 100, 105/6 Pfd. Mt. 103, hell 98 Pfd. bis 101 Pfd. Mt. 101, 101 Pfd. Mt. 102, 103 Pfd. Mt. 103, 109 Pfd. Mt. 105 per Tonne. Hafer fest inländischer Mt. 154 fein Mt. 160, russischer zum transit Mt. 100 per Tonne bezahlt. Erbsen inländische Roß Mt. 170, Mt. 195, Futter Mt. 135 per Tonne gehandelt. Mais russischer zum transit Mt. 87 per Tonne gehandelt. Rübsen war namentlich vom Inlande ziemlich reichlich zugeführt und fand zu vollen zuletzt etwas besseren Preisen schlanfes Unterkommen. Bezahlt ist inländischer Mt. 200, Mt. 205, Mt. 206, Mt. 207, Mt. 208, Mt. 210, Mt. 211, polnischer zum transit Mt. 190, Mt. 191, Mt. 192, russischer zum transit Mt. 188, Mt. 190 per Tonne. Raps russischer zum transit Mt. 196, Mt. 191 per Tonne. Seinsaat russisches Hochfein Mt. 210 per Tonne bezahlt. Seebüch inländischer Mt. 85 per Tonne gehandelt. Spiritus ohne Zufuhr. Preise blieben unverändert nominal für kontingentirter loco Mt. 60 Pf., für nicht kontingentirter loco Mt. 40 Pf. per 10000 Liter %.

Bahnhof Schoensee.

Gründ. Preussisches Militär-
Pädagogium für das Freiwilligen-
und Fahnenjungen-Examen und Vor-
beritungs-Anstalt für Oberleutnants
Hauptl. höherer Lehranstalten von
Direktor Dr. Herwig.
Schnelle Empfehlungen; beste
Lehrkräfte, ständige Erfolge, Pros-
pekte gratis, Eintritt jederzeit.

Gewerbeschule für Mädchen zu Thorn.

Der neue Kursus für doppelte
Buchführung und kaufmännische Wissen-
schaften, Dauer 6 Monate beginnt
am 2. August cr.
Auskunft ertheilen:
K. Marks, J. Ehrlich,
Lehrmeisterstr. 4. Seilerstr. 6.

Postschule Finsterwalde

berichtet junge Leute nach bewährter Me-
thode zur Postgehilfen-Prüfung vor.
Aufst. 3. Telegraphie. Beginn des
Sommerkurses 1. Aug. cr. Gute Pension
u. Aufsicht im Institut. Schulgeld einschl.
voller Pension 1/2 Jähr. 210 Mk. Prospekt
und nähere Auskunft durch den Direktor
Bernhard v. Münch
sowie durch d. Magistrat zu Finsterwalde.



Kinderwagenbazar
Max Brinner, Berlin
Jerusalemstr. 42, I.
Verandagehäuse.
Großartigste Auswahl
jed. Art, best. Fabrikat,
billigste Preise,
ordentliches Lager.
Wasser. Wasser. gratis u. frei.

Der Ausverkauf

wegen Aufhebung des Ge-
schäfts bietet Gelegen-
heit zu vorteilhaften
Einkäufen bei (7177)
Wih. Schnibbe & Co.



50 Mark
versende neue, gut einge-
richtete Singer-Nähma-
schinen mit 2 Schüsseln
u. Zubehör. Garantie 3
Jahre. 14täg. Probezeit.
Kataloge und Zeugnisse franco.
Tausende meiner Maschinen
im Verkehr. (8680)
Leopold Hanks, Berlin, Karlstr. 12a.
Nähmaschinenfabrik. Begründet 1879.
Lieferant deutscher Frauenvereine.

Größtes Tapeten- Versand-Geschäft.

Naturell-Tapeten von 11 Pf. an
Gold. " " 23 " "
Silber. " " 30 " "
C. Ehrhardt, Tapetenfabrik,
Berlin SW., Friedrichstr. 36.
Zusend. v. groß. Musterkarten franco.
Kleine Musterbücher gratis u. franco.

Beruhimbeer- & Kernkirschsaft

nehmen zum billigsten Tagespreise ent-
gegen M. Heinicke & Co.

Ich empfehle billiger als
Schneidemühle R. L. Reuguth
und Lagerplatz Culm (Wasserstr.)
sowie frei Wagonstation alle Arten
Bretter
Bohlen
beislag. Kantholz
geschnittene Balken
und Kanthölzer
sowie Fußböden
werden nach spezieller Angabe
schnellstens geliefert. (5887)
Ganze Bauten, namentlich
Ställe und Scheunen, führe zu
den billigsten Preisen aus.

Dampfsäge- u. Hobelwerk

von
A. Mesock, Culm a. W.

100 Tausend gut gebrannte
Ziegelsteine

sind billig zu verkaufen. (8551)
Rehlaun, Damerau, Kreis Culm

Tapeten

von 15 Pf. an offeriert E. Deasonneck.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen.

FR. HEGE

Schwedenstraße 26, BROMBERG, Schwedenstraße 26.

Kunst- und Möbel-Eislererei mit Dampftrieb

gegründet 1817

empfehlen sein grosses wohlsortirtes Möbel-Lager für

Brautausstattungen

zu billigsten Preisen; ebenso

Zimmereinrichtungen, einzelne Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in moderner Zeichnung und vorzüglichster Ausführung.

Entwürfe zu ganzen Haus- und Wohnungs-Einrichtungen werden in meinen Zeichen-
Stuben kostenfrei ausgeführt.

Preislisten werden franco zugesendet.

Teppiche in allen Qualitäten.

Teppiche in allen Qualitäten.

Danziger Velociped-Depot

von

E. Flemming, Danzig,

Langebrücke Nr. 16,

größte, älteste und leistungsfähigste

Fahrrad-Handlung am Platz,

empfehlen seine beliebten und leichtlaufenden Express-Fahrräder, sowie die
weltberühmten

Opel-Fahrräder



zu außerordentlich billigen Preisen, welche mehrere erste und
zweite Preise aufzuweisen haben, als sämtliche anderen deutschen
Fabrikate zusammen. Man verlange neueste illust. Preislisten.
Gründlicher Unterricht unter meiner persönlichen Leitung
schuldenlos und gratis.

Sämtliche Maschinen werden auf Wunsch mit Flemming's Pneumatic
versehen, welches in England und Deutschland patentiert. Flemming's Pneumatic
übertrifft an Haltbarkeit unter Garantie jedes bis jetzt bekannte System. Diverse
vorzügliche Modelle und Systeme verkaufe zu und unterm Kostenpreis.

Neu! Neu! Für Radfahrer.

Schutz gegen Sunde,

ebenfalls Patronen für Revolver zu Ref. und Centralfeuer passend, mit Feuer-
werk, Leuchtkugeln u. in größter Auswahl. (8112)
Billigste Reparaturen jeder Systeme werden schnellstens ausgeführt.

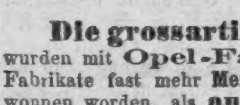
Opel-Fahrräder

aus der renommierten Fabrik von

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

Deutsches Fabrikat

ersten Ranges.



Die grossartigsten Erfolge der letzten Saison
wurden mit Opel-Fahrrädern errungen, und sind auf diesem
Fabrikate fast mehr Meisterschaften, Records und erste Preise ge-
wonnen worden, als auf allen anderen deutschen Fabri-
katen zusammen. (51431)

Opel-Räder sind zu beziehen durch: Otto Schmidt, Graudenz.

Beste Asphalt-Dachpappen, Holzcement, Holzcement-
papier, Klebemasse, Dachkitt, Steinkohlentheer, Steinkohlentheer,
Gondron, Isolirplatten mit Pappe, Filz und Bleieinlage,
Dachziegel, englischen und deutschen, in einfachen, Schuppen
und Schablonenform, roth, grün und blau, offeriren billig

Gebr. Pichert,

Thorn, Graudenz, Culmsee,

Asphalt-, Dachpappen- und Holzcement-Fabrik,
Baumaterialien-Handlung. (8360)

Süßer Verdienst.

Personen jeden Standes

werden von einem altrenommierten und gut eingeführten Bankhause
zum Verkauf ausschliesslich gefälligst erlaubter, mit deutschem
Reichstempel versehener Staats-Prämien-Lose per sofort zu
engagiren gesucht. — Gewinne abseits der betr. Regierungen
garantirt.

Bei solider und reeller Thätigkeit wird sehr hohe
Provision, ausserdem gutes Salair, zugesichert.
Verdienst 3-400 Mark per Monat.
Gest. Offerten mit H. O. 6100 an Haasenstein & Vogler A.-G.,
Hamburg, erbeten. (8689)

Sichere Erbschaft.

Zur Herbstsaat

offeriren wir unter Gewährleistung zu billigsten Preisen und günstigsten
Bedingungen unsere langjährig bewährten Fabrikate, insbesondere

Superphosphate aller Art, Thomasphosphatmehle, Knochenmehle.

Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft,
vorm. Moritz Milch & Co., Posen.

Victor Mushack, Bankgeschäft

Berlin W., Kronenstr. 56, I. Etage.

Sorgfältige Vermittlung der soliden | Constante Ausführung
Kapital-Anlage | von
und Kapital-Verwaltung. | Zeit- und Prämien-Geschäften.

Reichsbank-Giro-Conto — Lombard- und Disconto-Geschäft.

Bayerländische Feuer- und Hagel-Versicherungs- Aktien-Gesellschaften

in Elberfeld.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniss, dass ich dem Guts-
besitzer Herrn (9186)

G. Windmüller in Kofokko

Agenturen obiger Gesellschaften übertragen habe.

Danzig, im Juli 1892. G. H. Bergmann, General-Agent.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich obige alt-
renommierte Gesellschaften zur Versicherung von Gebäuden, Mobiliar, Inventar,
Vieh und Entschäden gegen Feuer, sowie von Feldfrüchten und Glas-
scheiben gegen Hagelschlag und bin zur Ertheilung jeder begünstigten Auskunft
sowie zur Verabreichung von Antragsformularen stets gern bereit.
Kofokko, im Juli 1892. G. Windmüller.

Feuerversicherungsanstalt

der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank

in München.

Die unterzeichnete General-Agentur hat ihre Vertretung für Graudenz
und Umgebung an Stelle des Herrn Carl Gerike, welcher sie nieder-
gelegt hat, (9239)

Herrn F. W. Petrich

übertragen, was hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.

Danzig, im Juli 1892. Die General-Agentur,
Ernst Wandt.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme
von Versicherungs-Anträgen für genannte Anstalt und bin zu jeder gewünschten
Auskunft gerne bereit.

Graudenz, den 15. Juli 1892.

F. W. Petrich, Herrenstrasse 24, I. Trepp.

Wasserdichte Plane

besonders Wagen-, Ernte- und Mithen-Plane aus nur rein-
leinenen Segeltuchen und in bester Ausführung, empfiehlt

von Mark 1,50 pro Quadratmeter an
die älteste Fabrik Deutschlands

A. Baswitz, Berlin O., Holzmarktstr. 4.

Rohr Ernte-Plane von Mk. 0,50 p. Quadratmeter an.

Echt engl. goldgelbe Riesen-Futterrüben

die ertragreichste, haltbarste, am schnellsten wachsende Futterrübe
für Winterbedarf, übertrifft seit vieljähriger Erfahrung alle anderen Sorten über-
das Dreifache bei gleicher Cultur und hält bis 10 Grad Kälte aus, ohne zu
leiden. Rüben bis 15 Pfd. reine Seitenblätter. Hunderte Anerkennungen aus
allen Gegenden. Ausfaat bis Mitte August, 1/2 Kilo auf 25 Ar (1 Morg.). Saat
1/2 Kilo Mk. 1,95 nebst Anweis. vers. E. Borge, Zülz-Saatgeschäft, (Röschendrova.

In Aufm. 1.
Apoth. in W.
Prant Nolson;
in Ortelshu
Schweh: Br

St. G.

empfehlen ihre v
nimmt Pappene
doppel
einfach
einfach
Holzce
die Her
Ne

Asph

werden zu Ausf
gebracht und w
Geitens der Fabr

Diese Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

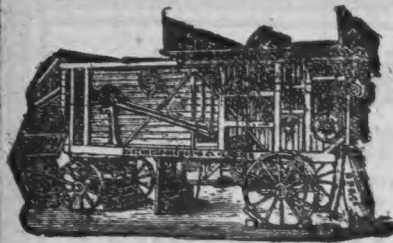
Die Dampf-
wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen
silbernen Denkmünze von der Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede

Lokomobilen und **Excenter-Dreschmaschinen**

aus der Fabrik von Roston, Proctor & Co. Ltd. in Lincoln.



Vorzüge
der **Excenter-Dreschmaschinen**
gegenüber allen anderen Systemen:
Gar keine Kurbel-
wellen, keine inneren
Lager mehr.

Grösste Ersparnis an Schmier-
material, Reparaturen u. Zeit.

Einfache Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges.
Geringer Kraftverbrauch.

254 Erste Preise. 24900 Lokomobilen
und Dreschmaschinen verkauft.

Preislisten und Prospekte mit vielen Zeugnissen stehen zu Diensten.



Bergedorfer Alfa-Separatoren.

Leistung 1500 — 2100 Liter mit
1 Pferdekraft.

Leistung 300 Liter von Hand,
800 Liter mit Göpel,
500 Liter mit 1 Pony,
250 Liter mit 1 Meierin,
125 Liter mit 1 Knaben.

Alfa-Separatoren

werden nur von uns geliefert und übernommen
wir für etwaige von uns nicht aufgestellte
Alfa-Separatoren keinerlei Verantwortung.

Umänderungen von älteren Se-
paratoren Patent de Laval in solche Patent
Freiburg v. Reicholdsheim Alfa-Separatoren
werden von unseren Monteuren an Ort und
Stelle ohne Betriebsstörung unter Ga-
rantie ausgeführt.

Alfa-Hand-Separatoren
sind die einzigsten auf den West-
preussischen Gruppenschauen prämierten Milchselebern.

Agentur des Bergedorfer Eisentwerks
für Posen und Westpreußen.

Bromberg, Elisabethstr. Nr. 22, parterre, links.

Vom 1. Oktober an Bahnhofstr. 49, 1. Trepp. (9310)

Nur Gewinne, keine Nieten.

Ziehung der thüringischen Eisenbahn-Prämien-Obligations.

3 mal Fr. 600 000, 3 mal Fr. 300 000,

Nebentreffer mit Frs. 60 000, 25 000, 20 000 u.

Jedes Loos muß planmäßig mit 400 Frs. gezogen werden.
Die Gewinne werden in Frankfurt a. M. mit 58 % ausbezahlt, man
erhält also für den ersten Preis 278 000 Mark, für den niedrigsten 185 Mark
ohne weiteren Abzug. Ziehungen alle 2 Monate (jährlich 6 Mal).

Nächste Ziehung am 1. August d. J.

Ich verkaufe diese Loose gegen vorherige Einzahlung oder Nachnahme des
Betrages a. M. 95.— pr. Stück, oder, um den Einkauf zu erleichtern, gegen
20 Monats-Raten v. M. 6.— mit sofortigem Anrecht auf sämtl. Gewinne.
Diese Loose sind deutsch gestempelt und überall erlaubt. Ziehungspläne ver-
sende kostenfrei. Listen nach jed. Ziehung. Gef. Aufträge, unter Angabe dieser
Zeitung, sehr bald entgegen. **Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.**

Landwirthschaftliches Bankinstitut



Albert Weitz,

Bureau: Berlin W., Rollendplatz 7.

Bau- und Vieh-

Commissions-Geschäft.

Establiert 1880. Beste Referenzen stehen zur Seite. (5963)

Das billigste Loos der Welt.

Gewinne:

3 mal Fr. 600 000
3 mal „ 300 000
3 mal „ 60 000
3 mal „ 25 000
6 mal „ 20 000
6 mal „ 10 000
18x6000, 18x2000,
36x3000, 36x1250,
168x1000,
8500x400.

Jedes Loos wird
mit wenigstens Fr.
400.— gezogen und
in Gold a 72%
(Mk. 230.—) prompt
bezahlt.

Capitalanlage m. hoher Gewinn-
chance sind Ottomanische Fr. 400 Loose,
wovon **jedes Loos gewinnt, keine**
Nieten. Binnen Jahresfrist fallen die neben-
stehenden Gewinne in 6 Ziehungen auf diese
Loose, die deutsch gestempelt und überall er-
laubt sind.

Nächste Ziehung am 1. August.
Ich verkaufe diese Loose als Eigentum
gegen vorherige Zahlung oder Nachnahme per
Stück a Mk. 95.— oder gegen 20 Monats-
raten a Mk. 6.— mit sofortigem Anrecht auf
jeden Gewinn. Bei Bestellungen von wenigstens
3 Loosen gewähre ich 3% Rabatt.

Prospecte versende kostenfrei. List. n. jed. Zieh.
H. S. Rosenstein, Bankgeschäft,
Frankfurt a. Main 10.

BAU-GESCHÄFT

Technisches Bureau

H. Kampmann, Zimmermeister, Grandenz.

Fernsprecher 33. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenerstrasse 11.

3. Nonnenstrasse 3.

Herrn- n. Damengarderobe
wird schnell u. sauber chemisch gereinigt.
Herrengarderobe ungetrennt in kurzer
Zeit echt gefärbt. **A. Hiller.**

Tapeten.

Krankheitshalber beabsichtige ich mein
Geschäft aufzugeben und verkaufe daher
zu noch nie dagewesenen Preisen.
Franz Reich, Dirschau.
Musterkarte franco.

Gute Bettfedern

9 Pfund für..... M. 6.
9 Pfund vorzüglich gute M. 12.
9 Pfund la. Halbdaunen M. 15.
9 Pfund la. Daunen... M. 23.
versendet portofrei gegen Nachnahme
Das Bettfedern-Lager
Schliemann & Kähler
in Hamburg.

Ein kompletter Dampfdreschapparat

fast neu, ist besonderer Umstände halber
sofort abzugeben. Schem Köstern
Kredit. Anfragen unter Nr. 9418 an
die Exped. des Gef. erbeten.



Wegen Aufgabe meines Leber-
geschäfts

Ausverkauf

unterm Kostenpreis.
Finkelstein, Oberthornerstr. 11.



gegen das Wundsein
des Kinder.

solte man als bestes und billigsten
Mittel stets im Hause haben. Ersparn bei
rechtzeitiger Anwendung den Kleinen
viele Schmerzen.

Wirksamer als alle Streupulver
und Salben.

Bei gerötheter
Haut, aufgestrich-
ten, befeuchtet er
Spannung und
Müde und ver-
hindert d. Wund-
werden.

Auf und unter
Stellen gelegt, li-
edert er den
Schmerz und be-
wirkt sofort Abhilfe.

Allen Müttern für ihre Lieblinge
bestens empfohlen!

Preis pro Dose nur 25 und 50 Pfg.

Langes zureichend. Erhältlich in:

Grandenz: P. Schirmacher, Drogerie

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze

wird in kürzester Zeit durch bloßes

Ueberpinseln mit dem rühmlichst bei

kannten, allein echten Apotheker Rad-

lauer'schen Hühneraugenmittel (d. i.

Salicylcolloidum) sicher u. schmerzlos

beseitigt. Carton 60 Pfg. Depot in

Grandenz bei Fritz Kyser.

Die beste Einreibung bei Gicht,

Rheumatismus, Gliederschmerzen,

Kopfschmerzen, Hüftweh, Rücken-

schmerzen usw. ist Richters

Anker-Pain-Expeller.

Das seit mehr als 20 Jahr. in

den meisten Familien als schmerz-

stillende Einreibung bei Gicht

mittel ist zu 50 Pfg. u. 1 Mk. die

Flasche in fast allen Apotheken zu

haben. Da es Nachahmungen

gibt, so verlange man beim

Einkauf gefl. ausdrücklich:

„Anker-Pain-Expeller“.

Zu alten offenen

Beinschäden

(Krampfaderngeschwüre, Salbflüß)

Leidende woll. sich vertrauensvoll wenden

an Apotheker **Maass, Muskau, Schlesien.**

Prospecte über meine Heilmethode (18-

jähriger Erfolge) sende gratis. (1561m)

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)

ist das beste Mittel, um Ratten und

Mäuse schnell und sicher zu vertilgen.

Unschädlich für Menschen u. Hausthiere.

Zu haben in Badeten a 50 Pfg. u. 1 Mk.

in den Drogenhandlungen von Fritz

Kyser, Paul Schirmacher, Hans Raddatz

in Grandenz, Adolph Brandt in

Schwet, H. v. Hülse Nachfolger in

Bischdorf, Apotheker F. Czayga

in Reichen. (4589)

Königsberger Ausstellung 1892:

Denkmünze der Deutschen Landwirtschafts-Gesell-
schaft für Schutzvorrichtungen.

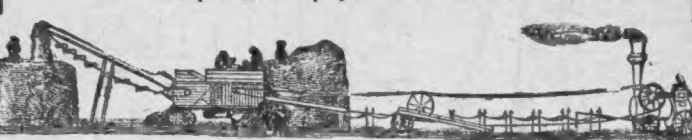
ADALBERT SCHMIDT



OSTERODE & ALLENSTEIN

empfehlen zur Saison:

Spiral- Trommel-
Dampf-Dresch-Garnituren.



Vorzüge

vor allen anderen Systemen:

Grösste Leistung, absoluter Reindrusch, markt-
fertige Reinigung, geringster Kraftverbrauch.

Eines der vielen glänzenden Zeugnisse:

Der General-Bevollmächtigte der Herrschaft Bla-
tten Opr., Herr Oberförster Seiffert, schreibt am
22. Januar d. J.:

Im Monat September 1890 bezog ich von Herrn Adalbert
Schmidt, Osterode, einen Dampf-dreschapparat mit Spiraltrommel,
bestehend aus Lokomotive, Dreschtafel und Elevator.

Dieser Spiraltrommel-Dampf-dreschapparat ist in der hiesigen, großen
Beglückung unausgeseht benutzt worden und laun ich denselben nur
jedem angelegentlich empfehlen.

Bei der Lokomotive ist die ganze Anordnung so vorzüglich,
daß überaus wenig Feuerungs-Material zum Betriebe gebraucht
wird; gleichviel, ob Kohlen, Holz, ja sogar schlechter Torf zum
Feuern genommen wird.

Was den Dreschtafel anlangt, so liefert derselbe bei fast
geräuschlosem Gange beste marktfähige Waare. Derselbe dreht
schnell, rein, sortirt gut und ist in allen Theilen handlich und leicht
zugänglich, was ich als besonderen Vorzug hervorhebe.

Der Preis des Adalbert Schmidt'schen Spiraltrommel-Dampf-
dreschapparat ist, besonders der Leistung gegenüber, ein billiger zu
nennen, so daß ich denselben jedem anderen vorziehe.

Kataloge und Preislisten gratis.

Wiederverkäufer gesucht. (3171m)

Wasserdichte Staken- und Ernte-Pläne,

Unterlege-Pläne

zum Ausbreiten des Rapses, sowie zum Auslegen der Wagen, von
doppeltstarkem, hartem Segeltuch in allen gewünschten Größen zu billigen Preisen.
Messingösen zur Befestigung und Aufschrift des Gutsnamens werden
nicht extra berechnet. (8629)

Muster und Preislisten gratis und franko.

J. E. W. Hellgardt, Königsberg i. Pr.,

Eigent Nr. 5,

Fabrikant wasserdichter Segeltuche und Leinwandstoffe, sowie aller hieraus
gefertigter Artikel.

Reines Prima

Thomas-Phosphat-Mehl

— feinsten Mahlung; ohne jede Beimischung —
ab meiner in Danzig belegenen Mühle oder franko jeder
Bahnstation.

Prima Chili-Salpeter, Superphosphat

Kainit sowie alle anderen Düngemittel

offert unter Gehaltsgarantie.

A. P. Muscate

Landwirthschaftl. Maschinenfabrik

Danzig u. Dirschau.

Meine Thomas-Phosphat-Mühle steht unter Kontrolle der
Versuchstation des Centralvereins Westpreussischer
Landwirthe. (2507)

Pianos. Kreuzait. v. 380 M. an.
Kostenfreie 4 wöch. Probefsendung.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Damen finden zur Niederkunft
unter strengst. Discretion
Rath und gute Aufnahme bei Behandlung
Dietz, Promberg, Tolstestr. 10

Das Marmorpalais und der Neue Garten.

[Nachdr. verb.]

Wie ein Märchenschloß von Rosen umdunstet, von alten Bäumen umrauscht und trotz seines erst hundertjährigen Bestehens doch schon von der Sage umwoben, liegt das Marmorpalais am Ufer des Heiligen Sees bei Potsdam da. Es ist zwar ein einfaches Bauwerk, das, ohne auftragende Thürme und Kuppeln, seine Hauptfront in der stillen Wasserfläche spiegelt. Dem Geschmack der Zeit seiner Entstehung entsprechend, ist das Marmorpalais im Hochzettelbau aufgeführt, der aber unter dem reichen Schmuck blendend weißen Marmors fast verschwindet. Aus Marmor baut sich auch die Terrasse auf, von der breite Stufen zum Wasserpiegel hinunter führen, in Marmor leuchtet der große Balkon des ersten und einzigen Geschosses. Nach der Landseite, dem Neuen Garten zu, schließen sich an den im Grundriß rechteckigen Bau zwei niedrigere Flügel an, die mit ihren Säulenhallen einen mit Blumen und Blumenbeeten geschmückten Raum umgeben, der an den Hof einer römischen Villa erinnert. Im Innern hat das Marmorpalais nur eine geringe Zahl von Gemächern, die, mit Ausnahme des in Weiß gehaltenen Ballsaales, von bescheidenen Größenverhältnissen sind. Ein Salon ist mit heller Seide zeltförmig decorirt; den Stoff erhielt seiner Zeit der König Friedrich Wilhelm II. von dem damaligen türkischen Sultan zum Geschenk. Alle übrigen Zimmer sind mit Decken, theilweise auch mit Wandgemälden al fresco geziert, die, wie auch die Malereien in den Säulenhallen, Szenen aus dem klassischen Alterthum oder altitalienische Landschaften darstellen.

Der Bau des Marmorpalais wurde im Frühjahr 1786 von König Friedrich Wilhelm II. begonnen, aber erst im Jahre 1796 beendet. Der königliche Bauherr wollte seine Schöpfung möglichst schnell vollendet sehen. Als es an Marmor fehlte, ließ der Geheim-Kammerer Kiehl, das Material aus dem Park von Sanssouci zu nehmen. Dort stand zu jener Zeit, an dem jetzigen großen Fontaine, ein kreisförmiger Säulengang mit prächtigen Portalen, ein Meisterwerk Knobelsdorff's, das Kiehl für „unnützen Tand“ erklärte. Trotz aller Bitten und Vorstellungen Baumann des Jüngeren, des damaligen Bauintendanten, wurde die Zerstörung genehmigt, die allein 10 000 Thaler kostete; dabei mußten die Marmorsäulen, um ihrem neuen Zweck zu dienen, noch verkürzt werden. Küchen- und Dienerschaftsküchen waren in dem Bauplan des Marmorpalais nicht vorgesehen. Für die letzteren wurde deshalb eine Anzahl kleiner Häuser im holländischen Stil errichtet. Die Küche wurde in einem besonderen Gebäude untergebracht, das in Form eines Halb in den See verfunkenen Tempels an die Sage erinnert, nach der der Heilige See seinen Namen trägt. Seine stillen, klaren Fluthen sollen — so geht die Sage — eine Kirche verschlucken haben, deren Glocken in der Johannisnacht und am Ostermorgen noch von Sonntagkindern gehört werden. Dieses Küchengebäude, das mit dem Palais durch einen unterirdischen Gang verbunden ist, hat zu manchen phantastischen Gerüchten Veranlassung gegeben, ebenso auch die Rindenhäuschen und Einsiedeleien, wie auch manche Bildwerke, die sich im Neuen Garten befinden. Viele glauben immer noch, in diesen Dingen ein Zeichen zu sehen, das an den Orden der Rosenkreuzer und Friedrich Wilhelms II. Verfehr mit ihnen erinnert. Viel erklärlicher und einfacher scheint es aber, wenn man sagt, daß der König dem Geschmack seiner Zeit Rechnung trug, und jene Zeit liebte es eben, solche kleinen sentimentalen wirkenden Bauwerke als Staffagen der Gärten und Parke zu errichten, die sie auch die Pappeln liebte, von denen man erst vor einigen Jahren eine große Zahl im Neuen Garten gefällt hat.

Besondere Beachtung verdient das Orangerhaus des Neuen Gartens, in nächster Nähe des Marmorpalais, dessen Mittelbau von Friedrich Wilhelm II. zu großen Hoffkonzerten benutzt wurde. Zu jenen Tagen war der Neue Garten der Schauplatz fröhlicher Feste, die, auch wieder im Geschmack der Zeit, einen idyllischen und ländlichen Charakter zeigten. Tänze und Schauspiele im Freien wechselten mit Fahrten in venetianischen Gondeln auf dem Heiligen See, mit Erntefesten und Maskenanzügen ab. Mit dem Tode König Friedrich Wilhelms II., der hier am 16. November 1797 starb, vereinsamte das Marmorpalais und der Neue Garten. König Friedrich Wilhelm III. hatte eine Abneigung gegen diesen Ort und besuchte ihn höchst selten, während der ersten zehn Jahre seiner Regierung gar nicht. Erst als der Hof im Winter 1807 aus Königsberg zurück kam, wurde der Konzertsaal des Orangerhauses wieder benutzt und zwar nahm man bei gutem Wetter hier das Diner ein. In diesem Saal erhielt der König auch im Jahre 1812 die erste Nachricht von der Uebereinkunft des Generals von York in der Potsdamer Mühle mit den Russen. König Friedrich Wilhelm IV. wandte sein Interesse wieder in erhöhtem Maße dem Marmorpalais zu. Durch seine Fürsorge entstanden im Jahre 1845 die herrlichen Wandmalereien; er ließ die halbrunde Bank aus Marmor vor dem Schloßchen errichten, welche in einem Relief die wohlwollenden Hülfe des Erbanners zeigt. Als der Prinz Friedrich Karl seine schöne Gemahlin, die „Rose von Anhalt“ heimführte, da verlebte er die ersten Monate seines Eheglücks im Marmorpalais. Hier residierte auch unser Kaiser in der ersten Zeit nach seiner Vermählung und wohl in Erinnerung an jene Zeit hat unser Herrscherpaar dem Marmorpalais und dem Neuen Garten eine besondere Vorliebe bewahrt, wo, frei vom geräuschvollen Treiben eines großen fürstlichen Hoflagers, Erholung und Ruhe sich bietet. Hier der kaiserlichen Prinzen haben hier das Licht der Welt erblickt. Mit Wünschen für das Kaiserpaar richten sich jetzt wieder die Blicke der Deutschen nach dem Marmorpalais, in das die Kaiserin am Donnerstag eingezogen ist.

Verschiedenes.

— Auch die diesjährige Reise des Kaisers nach dem Norden wird durch Dr. Giffeld in einem illustrierten Buche beschrieben und von diesem herausgegeben werden. Dr. Giffeld befindet sich neben dem Marine-Maler Salzman im Gefolge des Kaisers.

— (Der Sommeraufenthalt der drei ältesten kaiserlichen Prinzen) auf Wilhelmshöhe wird sich voraussichtlich auf den Juli und den größeren Theil des Monats August erstrecken. Außer dem militärischen Erzieher der Prinzen, Major

v. Falkenhayn, ist auch der Zivilgouverneur Dr. Kessler mit nach Wilhelmshöhe übergesiedelt, da der Unterricht, auch während der jetzigen „Ferien“, in beschränktem Maße seinen Fortgang nimmt. Sonst wird den Prinzen möglichst Freiheit eingeräumt, von der sie auch den ausgiebigsten Gebrauch machen. In ihren marinen-blauen Blousen und weißen Beinkleidern, einen einfachen weißen Strohhut auf dem Kopfe, bieten die Prinzen, so schreibt die „Meier-Zeitung“, wenn sie sich lustig auf den weiten Rasenflächen vor dem Schloße umherumdrehen, ein Bild sorgloser Kindlichkeit. Einen treuen Spielgenossen haben sie in einem herrlichen Neuzug, der alle lustigen Launen seiner drei Freunde geduldig über sich ergehen läßt. Früh Morgens wird meist ein Spaziergang gemacht, an den sich das Frühstück im Schloße anschließt. Dann erhalten die Prinzen meist einen zweistündigen Unterricht, um später bis zum Mittagessen, das um 4 Uhr eingenommen wird, ihre „freien Herren“ zu sein. Während dieser Freistunden wird geritten, ausgefahren oder gespielt. Die Zeit nach dem Mittagessen ist wiederum der Erholung gewidmet, bis dann die Prinzen um 8 Uhr zu Bett gehen. Die zahlreichen Grüße, welche den Prinzen auf ihren Spaziergängen von den Passanten geboten werden, erwidern alle drei meist mit einem freundlichen „Guten Morgen“ und wer immer es sei, der den Prinzen seinen Gruß anbietet, stets werden der Kronprinz und seine Brüder auch vor dem Niedrigsten aus dem Volke ihren Hut ziehen.

— [Uebervall im Eisenbahnwagen.] Ein aufregender Vorfall hat sich jüngst in einem von Redfern nach Hurstville in England gehenden Zuge abgespielt. Der Zug hatte kaum den Bahnhof von Redfern verlassen, als in einem Waggon erster Klasse Jemand plötzlich schrie: „Da sitzt auch noch so ein Pfaffe.“ Gleich darauf trachte ein Schuß und ein anglistischer Geistlicher, David Calver, brach mit dem Rufe „Ich bin erschossen“ zusammen. Man umringte den Aelteren, der noch immer, den Revolver in der Hand haltend, alle Welt mit sofortigem Tode bedrohte. Zum Glück war der Zug mittlerweile auf einer Station, Corleagh, angekommen, wo der Verbrecher endlich überwältigt und der Polizei übergeben werden konnte. Auf der Polizeistation entpuppte er sich dann als Parlamentariermitglied für Northumberland, Thomas Walter, er war aber so sinnlos betrunken, daß er von dem Vorgefallenen keine Ahnung hatte. Calver, der Frau und drei Kinder besitzt, ist schwer verwundet.

— [Unbewußte Kritik.] Vater (im Wirthshaus, zu seinem vierjährigen Sohne): „Nun, Paul, schmeck Dir denn das Beerital nicht?“ — Paul: „Ne, Vater, ich muß wohl nicht recht wohl find! Das Essen wiehert mir so an!“

— [Gutes Versehen.] Doktor's Frau: „Aber, Männchen, warum ärgert Du Dich so sehr?“ — Arzt: „Denn! Dir nur das Bed! Ich habe aus Versehen beim Ausfüllen des Sterbzettels für meinen Patienten Meier in die Rubrik „Todesursache“ meine Unterschrift hinein geschrieben!“ („Z. Bl.“)

Briefkasten.

A. A. Mehrere Geschwister sind nur nach Kopfscheiben (nicht solidarisches) für die durch Krankheit eines von ihnen erwachsenen Armenlosten verpflichtet. Die Gemeinde, welche Erstattung beantragt, hat gegen die Geschwister des Unterstüßten gerichtliche Klagen. Die Entscheidung der Frage, ob einer der in Anspruch zu nehmenden Geschwister unermöglicht, bleibt in dem einzelnen Falle dem Ermessen des Richters nach Maßgabe der obwaltenden Umstände anheim gestellt. Wir meinen aber, daß Ihre Darstellung darauf schließen läßt, es werde Ihnen jene Erstattung nicht zugemuthet werden.

B. A. Ein verbindlicher Vertrag liegt garnicht vor, weil das ganze Geschäft mündlich abgeschlossen ist und Sie nicht lesen und schreiben können. Die Aussicht, irgend etwas zu erreichen, fehlt also gänzlich.

C. S. 1) Die Vollmacht zur Auflassung eines Grundstücks muß gerichtlich oder notariell ausgestellt werden. 2) Das Wohnrecht, welches die bestimmte Angabe des Betrages oder Gegenstandes und des Grundes des Anspruchs nicht enthält, wird zurückgewiesen. Es genügt nicht die Angabe, der Grundstückler habe 100 Mk. zu fordern, vielmehr ist das Vertragsverhältnis durch Bezeichnung des Kaufgegenstandes, nach Umständen auch durch Angabe der Zeit der Lieferung und dergl. zu kennzeichnen. Eine Aufsehung der zurückgewiesenen Verfügung findet nicht statt.

100. Ihr Sohn muß sich unter Verpflegung seines Meuten-Arbeitspassees und eines selbstverfaßten und selbstgeschriebenen Lebenslaufes mit einem Gesuche um Einstellung als Freiwilliger an das 3. Garde-Regiment zu Fuß wenden. Vortheilhafter ist es, wenn er sich persönlich beim 3. Garde-Regiment meldet, da die schriftliche Meldung wohl wenig Erfolg haben würde.

E. St. A. Nach der Landgemeindeordnung sind die Grund- und Gebäudesteuer, sowie die Klassen A I und A II der Gewerbesteuer bei der Gemeindebesteuerung mindestens mit der Hälfte und höchstens mit dem vollen Betrage desjenigen Prozentsatzes heranzuziehen, mit welchem die Staats-Einkommensteuer belastet wird. Hat die Gemeinde beschlossen, die Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer mit dem vollen Betrage (100 Prozent) zu den Gemeindesteuern heranzuziehen, so sind Gemeindeabgaben auch von dem vollen Betrage sämtlicher Gewerbesteuerklassen zu entrichten.

Silva. 1) Ist der Rezeß weder bei der Gemeindebehörde noch auf dem Landrathsamte vorhanden, so befindet sich derselbe bei der Königl. General-Kommission für die Provinzen Ost- und Westpreußen und Posen zu Bromberg. 2) Wir wiederholen: Auf Fabriken und Werksstätten werden die Bestimmungen über die Sonntagsschließung erst später, voraussichtlich am 1. Januar 1893 ausgedehnt werden. Es gelten also für alle diese Werke (auch für das Glasergewerbe), soweit keine offenen Handelsgeschäfte damit verbunden sind, bis auf Weiteres nur die seit langem bestehenden Verordnungen über die äußere Heiligung des Sonntages.

Alter Abonnent in Samoschin. Wenn Sie unsern Artikel von der Volksvergiftung genauer gelesen hätten, würden Sie sicherlich nicht zu der in Ihrer Zuschrift niedergelegten Ansicht gekommen sein. Jene Legende ist doch nur als Beispiel anzuführen, wie Jesuiten die Kinderwelt vergiften.

B. G. D. Der Inhaber der Brotbäckerei ist verpflichtet, das Bäckergeschäft aus einem andern Orte ist verpflichtet, das Gewerbe anzumelden.

W. Aus Ihrer Zuschrift können wir nicht ersehen, was Sie verlangt hat, das Heineke's Wort zu mißachten: „Setzt nicht den Respekt der Seiten vor den hohen Obrigkeiten und dem Herrn Bürgermeister.“ Im Allgemeinen sollte man meinen, daß ein gutgeachteter und -besolter Bürgermeister von größerem Wohlwollen für die Bürger erfüllt ist, als ein knapp behandeltes Stadtoberhaupt.

Geschäftliche Mittheilungen.

Die Baugewerks-, Tischler-, Maschinen- und Mühlenbau-Schule in Neustadt in A. wurde im laufenden Jahre von 410 Schülern, darunter auch vielen Ausländern, besucht. An den Abgangs-Prüfungen beteiligten sich 72 Schüler, von denen 67 bestanden. An der Anstalt wirkten zum Winter 1892/93 12 Fachlehrer und 2 Hilfslehrer. Die Anstalt wurde am 1. April 1882 mit 7 Schülern eröffnet, sie kann also mit großer Befriedigung auf die erzielten Erfolge zurückblicken. Ihr Abgangs-Bezeugniß dispensirt in dem Innungsverbande deutscher Baugewerksmeister von

der Ablegung des theoretischen Theiles der Meisterprüfung. Das Winter-Semester 1892/93 beginnt am 2. Nov., der Vorunterricht dazu am 10. Oktober.

Bei der Vaterländischen Lebens- u. Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Elberfeld gingen in der ersten Hälfte d. J. 950 Anträge ein, wovon 788 Anträge über 3709504 Mk. Kapital und 1875,60 Mk. j. Rente Annahme fanden. Gesamtbestand Ende Juni 1892 11013 Policen über 54422623 Mk. Kapital und 40446,46 Mk. jährliche Rente. In der Unfall-Versicherung: Abtheilung stieg die Prämien-Einnahme mit Ende Juni auf 223988 Mk. Gesamtvermögen Ende Juni rund 20 Millionen Mark. An Versicherte wurden bis zum 30. Juni 1892 insgesamt 7260099 Mk. ausgezahlt.

Beachtenswerth für alle Diejenigen, welche mit besseren Pferden fahren, ist eine Neuheit, welche auf der Landwirtschaftl. Ausstellung in Königsberg von Herrn Uffhausen aus Zinten (Ostpr.) ausgestellt war, nämlich ein Sicherheitsgebiß, welches auch das unbändigste Pferd zur Ruhe zu bringen geeignet ist. Dasselbe wurde von der Prüfungskommission als sehr zweckmäßig und empfehlenswerth, besonders für harte und heftige Pferde befunden. Die Erfindung ist vielfach patentirt und sind Herrn Uffhausen bereits zahlreiche Anerkennungs-schreiben von Offizieren, Landwirthen u. s. w. überandt.

Reise-Abonnement.

Wer Rundreisen macht oder für einige Wochen in Kurorten, Sommerfrischen u. s. w. seinen Aufenthalt nimmt, kann bei uns auf den „Gefelligen“ deart abonniren, daß er ihn in jedem Orte entweder postlagernd oder unter der uns aufgegebenen Adresse vorfindet.

Der im Voraus zu zahlende Abonnementspreis beträgt dann innerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns pro Woche 40 Pfennig.

Expedition des Gefelligen.

Wetter-Aussichten.

[Nachdruck verb.]

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
24. Juli. Gewitter, lebhafteste Winde, Veränderlich, mäßig warm. Starke böige Winde an den Küsten.
25. Juli. Wolkig, veränderlich, warm, stichweise Gewitterregen. Starke Winde an den Küsten.
26. Juli. Veränderlich, wolkig, vielfach heiter und meist trocken, warm, stichweise Gewitter.

Berliner Cours-Bericht vom 22. Juli.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 107,30 B. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 100,90 B. Deutsche Internat.-Scheine 3% —. Preussische Conf.-Anl. 4% 107,30 bz. B. Preussische Conf.-Anl. 3 1/2% 100,80 B. Preussische Int.-Scheine 3% —. Staats-Anleihe 4% 101,75 B. Staats-Schuldscheine 3 1/2% 100,00 G. Dispreuss. Provinzial-Obligations 3 1/2% 94,40 G. Dispreussische Pfandbriefe 3 1/2% 96,50 bz. Pommerische Pfandbriefe 3 1/2% 98,20 bz. G. Polensche Pfandbriefe 4% 102,00 G. Westpreussische Ritterschaft I. B. 3 1/2% 96,70 bz. G. Westpreussische Ritterschaft II. 3 1/2% 96,70 bz. G. Westpreuss. neuländ. II. 3 1/2% 96,70 bz. G. Preussische Rentenbriefe 4% 102,80 bz. Preussische Prämien-Anl. 3 1/2% 163,00 bz. Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 4% —. Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 3 1/2% —.

Berlin, 22. Juli. Spiritus-Bericht. Spiritus unversteuert mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 35,7—35,6 bez., Juli und Juli-August 34,3—34 bez., August-September 34,5—34,3—34,4 bez., September-Oktober 34,9—34,8 bez., September — bez., Oktober-November 34,2—34,3 bez., November-Dezember 34,1 bez., April-Mai 1893 35,1—35,2—35,1 bez. Gefündigt 200.0 Liter. Preis 34 Mk.

Butter. Gebr. Lehmann u. Comp. Berlin, 22. Juli 1892. Im Großhandel an Producenten franco Berlin bezahlte Abrechnungspreise sind: (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnebutter von Gütern, Milchpackungen und Genossenschaften: Ia 96—98, IIa 93—95, IIIa —, abfallende 88—92 Mark. Landbutter: Preussische und Litauer 80—85, Pommerische 78—80, Viehbrücker 78—82, Polnische 78—82 Mk.

Stettin, 22. Juli. Getreidebericht. Weizen und, loco 190—200, per Juli 191,00, per Juli-August —, per September-Oktober 181,00 Mk. — Roggen flau, loco 170—181, per Juli 183,00, Juli-August 174,00, September-Oktober 168,00 Mk. — Pommerische Safer loco neuer 150 bis 157 Mark.

Stettin, 22. Juli. Spiritusbericht. Behauptet. Loco mit 70 Mk. Konsumsteuer —, 50 Mk. Konsumsteuer 86,50, per Juli-August 34,00, August-September 34,25.

Posen, 22. Juli. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er 54,20, do. loco ohne Faß (70er) 34,40. Niedriger.

Posen, 22. Juli. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 21,00—22,00, Roggen 17,20—18,20, Gerste 14,50—16,00, Hafer 15,20—16,30, Kartoffeln 3,50—4,00, Lupinen (blaue) — Mk. pro 100 Kilo, ramm.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 22. Juli 1892. Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo 17,00, superfein Nr. 00 15,00, fein Nr. 1 14,00, Nr. 2 12,50, Mehlabfall oder Schwarmmehl 6,80. — Roggenmehl: extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo 16,50, superfein Nr. 0 15,50, Mischung Nr. 0 und 1 14,50, fein Nr. 1 12,70, Nr. 2 10,80, Schrotmehl Nr. 11,40, Mehlabfall oder Schwarmmehl 7,00. — Kleie: Weizen- pro 50 Kilo 5,40, Roggen- 6,00, Graupenabfall 11,00. — Graupen: Perl- pro 50 Kilo 20,00, feine mittel 17,50, mittel 15,50, ordinär 14,00. — Gerste: Weizen- pro 50 Kilo 17,50, Gerste- Nr. 1 16,50, Gerste- Nr. 2 15,00, Gerste- Nr. 3 14,00, Hafer- Nr. 1 17,50.

Magdeburg, 22. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,50, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,65, Rappzucker excl. 75% Rendement 13,80. Rufig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Sofortige Linderung bei Asthma.

Athemoth, Bronchial-Husten und Verschleimung, Kehlkopf- und Bronchial-Katarrh wird durch Anwendung von „Joys Asthma-Cigaretten“ erzielt. Die schlimmsten Anfälle werden durch das Rauchen einer einzigen Cigarette augenblicklich gebessert und aufgehoben. Garantirt unschädlich für Kinder, Damen, überhaupt für jede Constitution. Zu beziehen in Schachteln a Mk. 2.50 durch die Apotheken in Grandenz, sowie die meisten Apotheken des In- und Auslandes. Nur acht mit der Firma: Wilcox & Co., 239 Oxford Str., London W.

Zusammensetzung: 5000 Gr. Chart. bib. pulsat. saturirt mit 100 Gr. einer alcohol. Perculator von Premia Taitensis 1 : 5, Raphidospira Vitensis 1 : 5, Cortex Quercus 1 : 10, 2500 Gr. Solution von Kalium Nitrat 1 : 3, evaporirt im Vacuum, ausgegallt und in Cigaretten von 1 Gr. formirt.

Zwangsversteigerung.

Zur Versteigerung der Zwangsversteigerung von dem Grundbuche von Stangenwalde, Band I, Blatt 32, auf den Namen der Martin und Wilhelmine geb. Rindner, Städtischen Schule in Stangenwalde belegene Grundstücke am 23. September 1892,

Vormittags 10 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 574/100 Tbl. Reinertrag u. einer Fläche von 1 ha 50 a, 60 qm zur Grundsteuer, mit 24 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer belastet.

St. Gallen, den 4. Juli 1892.

Bekanntmachung.

Die zu der Konkursmasse der im Jahre 1878 gegründeten Musikalien-Handlung, Leih-Anstalt, Piano-fortemagazin u. Schreibmaterialien-Handlung W. Kahle in Graudenz, früher I. Preuss

gehörigen Noten, ca. 15 000 Nummern, sowie die Schreibmaterialien u. Ladeneinrichtung beabsichtige ich im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Das Geschäft hatte vor der Eröffnung des Konkurses ca. 150 Jahresabonnenten. Näh. Auskunft erteilt

Carl Schleiff

Konkursverwalter in Graudenz. Neubau der Germania-Hauskauf bei Gelsen.

A. Zimmer- und Stalarbeiten, B. Eisenarbeiten (Lieferung von Treppen, Säulen und Anker), C. Dachdecken und Klempnerarbeiten (Holzementdach).

zur Herstellung des Wirtschaftsgeländes sind zu vergeben, wozu Termin auf Montag, den 1. August, Vormittags 11 Uhr, im Bureau auf dem Hauptplatze anberaumt wird. Die Bedingungen, Lage und Bedingungen sind von dem Unterzeichneten gegen Einzahlung von 2,25 Mk. für A., 1,00 Mk. für B. und 1,25 Mk. für C. zu beziehen. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Termine an den Unterzeichneten einzureichen.

Einzelverkauf bei Gelsen, d. 11. Juli 1892. Der Landes-Bauinspektor. Braun.

Ich habe mich

in Mewe

niedergelassen und praktiziere im Hause der Frau Löwenstein am Markt.

Dr. med. Eng. Brauchbar
prakt. Arzt
Wundarzt und Geburtshelfer.

Dampfdreschmaschine

Comp. mit allem Zubehör, hat für den Preis von 1800 Mark abgegeben

O. Schwarz, Maschinensabrik, Argentan.

Mein noch gut erhaltenes

Schmiede-Handwerkzeug ist zum Verkauf bei Schmiedemeister Malinowski in Gaden d. St. Gallen.

Die Weiß-Tafel-Glas-Fabrik von

C. Hindenberg, Lippstadt Wp. empfiehlt ab Station Perant Westpr.

Tafel-Glas

In jeder Größe und Stärke zu Bau- u. Gartenzwecken d. billiger Preisnotierung.

Bestes praktisches

Kochbuch für den bürgerlichen Haushalt.

3 M. Eleganter gebunden. Statuenähnliche Illustrationen. Verlag von Walter Lambeck in Bonn.

Versäumen Sie nicht

die interess. illust. Preisliste über Bücher gratis zu verlangen. (Preis-Verb.)

Ed. P. Schumann, Magdeburg

Für Tischler!

Politur a Fr. Mk. 1.00. Für Leim, Schellack, Gelböl, Sandpapier, Beizen, Möbel-, Glanz- u. Hart-Lacke sowie für sämtliche Bedarfsartikel empfiehlt sich als billigste Bezugsquelle

die Drogerie zum roten Kreuz

Paul Schirmacher
Getreidemarkt 30.

Drogerie zum roten Kreuz

Inhaber: Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30

empfiehlt zu den billigsten Preisen Carbolium

Prima russ. Maschinenoel

Wagenfett, Fischthran

Baumöl, Vaseline, Leder- u. Haf-Fett, Lederlack etc.

Bohnerwachs

für Fußböden und Möbel

empfiehlt in Blechbüchsen u. ausgewogen a Bid. Mk. 1.00

die Drogerie zum roten Kreuz

Paul Schirmacher.

Tapeten

von 10 Pfg. per Rolle, Vorle von 1 Pfg. per Meter, Tapete Jahrgang 1891 zum Selbstkostenpreise.

Tapeten Jahrgänge 1887 bis 1890 50 Pfg. unter dem Selbstkostenpreise.

Große Auswahl in den neuesten Artikeln. Tapeten und Vorle gibt es in solcher Eleganz für so billige Preise nur im Westpr. Tapeten-Verhand-Geschäft von

H. Schoenberg in Königs, Tapeten-Fabrik. (2437)

Restitutions-Fluid

Wachswasser für Thiere gegen Rheumatismus, Verstauchungen, Entzündungen, Schwellen, Schenkelentzündungen, Hüften, Wundsalbe gegen Druck u. Schenkelwunden, Drüsenpulver gegen Drüse, Strengel, Husten, Fieberspulver für alle Thiere zur Kräftigung des Magens und Blutreinigung u. andere preisgekrönte Thierheilmittel von Burekhardt & Döner, in Hohenstein-G. (Sachsen) empfiehlt Paul Schirmacher, Drogerie zum roten Kreuz, Graudenz. (Niederlagen werden an allen anderen Orten errichtet). (3755)

Apotheker Opitz's, Salodoni

ist das beste Mundwasser d. Welt; es wirkt ungemein erfrischend und wohltuend auf die Mundhöhle, a Flasche 1 Mk.

Hans Opitz, Drogerie, Danzig, Gr. Bollweberstraße 21.

Hochfein. Braumalz

offeriert billigt die Malzfabrik von Wilhelm Russak, Bromberg.

Gothaer n. pommerische

Cervelatwurst

Braunschweig. Wettwurst

empfiehlt billigt

Julius Wernicke,

Markt Nr. 11.

Rohrgeewebe

zu Ophedeken

liefert die Rohrgewebefabrik von

A. Stender, Riesenburg Wp.

Kleiner & Co., Gottbus

Erdböhrungen, Brunnenbauern, Pumpen- u. Wasserleitungsanlagen.

Rheumatismus.

Lange Zeit lag ich schwer an dieser Krankheit, so daß der Arzt erklärte, ich würde nicht wieder richtig gehen können.

Durch eine Einreibung gelang es mir nun, dies Leiden schnell und glücklich zu beseitigen und habe ich durch dieses Mittel schon vielen solchen Leidenden geholfen, bin gern bereit, es jedem Rheumatismuskranken anzuempfehlen zu lassen. Viele Dankschreiben liegen zur Einsicht. H. Roderwald, Magdeburg, Samendtg., Bahnhofstr. 34.

Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-POUVER

VORZÜGLICHE QUALITÄT

Letten Speck à Ctr. 58 Mk.

durchwachsenen à Ctr. 60 „

Schinken à Ctr. 56-85 „

offeriert Franz Andreas, Städtischer Verkaufsmittler, Berlin, Central-Markthalle, Bogen 4.

Geräuschlose

Beste Milch-Hand-Centrifuge der Gegenwart.

Leichtester Betrieb (durch 1 Knaben).

Keine Abnutzung (da keine metallische Reibflächen).

Ersparniß an Milch bis zu 2 1/2 Liter p. 1 Pfd. Butter.

Hodam & Ressler, Danzig

Die beliebtesten

12 Armeemärsche

für Klavier 1,50 Mk., für Violine 1 Mk. versendet gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken franco (9201)

G. L. Ehrlich, Pr. Friedland, Buch- und Musikalien-Handlung.

Süßen Ober-ungarische a Flasche 1.10, 1.40, 1.75 Mark, in Flaschen entsprechend billiger, herbe und gezuckerte Ober-ungarische, ungarische Rothweine und Weinbrände empfehlt unt. Regierungs-Schutzmarke

10 Gustav Liebert, 10

Wartenwerderstraße

Gelben Senf, Buchweizen, Spörgel, Wicke etc.

empfiehlt zur Saat (9374)

Max Scherf.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 25. Auflage erschienene Schrift des Mod.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freisendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken. Eduard Bendt, Braunschweig.

Euls- und Genossenschafts-Butter

übernehmen gegen Cassa zu höchsten Preisen

Koch & Wolff Nehl.

Butter-Groß-Handlung Berlin C, Molkenmarkt 6.

Meine Broschüre über Asthma

und dessen Bekämpfung (durch 20jähr. Erfahrung an mir selbst erprobt) versende ich gratis und franco.

A. Klein, Herford, Höckerstr. 291.

Suche sofort 50 Ctr. gesundes

Futter-Häcksel

zu kaufen und bitte um Offerten mit Preisangabe. Julius Joesohn, Briesen Westpr.

Senf

offeriert sehr billig

Paul Boas, Bromberg.

Ratten

und Mäuse werden sicher getödtet durch

Apotheker Freyberg's giftfreie Rattenkuchen. (1386)

Menschen und Hausthiere ungeschädlich. Dose 50 Pfg. u. 1 Mk. Drog. u. roten Kreuzi. Graudenz, Apotheke i. Galmsee u. Briesen. G. Sultan in Gollub. I. Rybicki in Calm. Apotheke in Bischofswerder Westpr.

Viehverkäufe.

100 Merzschafe u. Hammel

weidefett, sowie

50 Wintterschafe

zur Zucht, veräußert in Prenzlau bei Hochzeithen. (9155b)

7 weidefette Kühe veräußert in Königsberg bei Mierowo. (6386)

Bock-Auktion

zu Dembowalonka Westpr., am Freitag, den 29. Juli cr.,

Nachmittags 2 Uhr, über circa 44 sprunghafte

Rambouillet- u. Sammwoll-Bockblut-Böde.

Es sind dieselben schon entwickelt, von großer und tiefer Figur, bei edler Kammwolle. Die Herde wurde 1865 durch Auswahl der Elite aus den Herden von Guérin-Gallet, Simonet-Billiers und Lebreton-St. Escoville gebildet und stets reinblütig weiter gezüchtet.

Kataloge 8 Tage vor der Auktion auf Wunsch.

In Ehen f. e. b. Einanno veräußert

150 Jährlingshammel,

150 Zuchtmütter,

20-25 Stück Jungvieh.

Der Bockverkauf

aus der Stammeerde

großer engl. Fleischschafe (Hampshiredown-Züchtung)

zu Lichtenthal

per Gewinn

hat begonnen. Auf Anmeldung wird

Freiwillig auf dem Bahnhof Gewinn

fest. (7034) B. Plehn.

Der freihändige Bock-Verkauf

aus meiner

Bockblut-Rambouillet-Schäferei

beginnt am 10. August cr. Wagen

auf Anmeldung in Lauer. (8973m)

Domäne Etznan u. Lauer.

H. Donner,

Königl. Oberamtmann.

Edler ostpreuss. Wallach

von auffallend schöner, heller Farbe und schönem Keffern, 6jähr., 1,66 Mtr. groß, kerngesund, mit guten Knochen, truppenförmig, bequem und leicht zu reiten, auch unter Dame gegangen, ausdauernd, für mittleres Gewicht, sehr preiswerth veräußert. Off.

werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9253 durch die Expedition des Gefälligen in Graudenz erbeten.

Ein starkes, fehlerfr. Pferd

4 bis 5 Joll groß, circa 5 Jahre alt, laufen

Plant & Simon.

Zwei Ponys

sehr leistungsfähig und ganz fromm;

zwei Arbeits-Pferde

Grüne Wallnüsse

zum Einmachen v. Schod 50 Pfg. veräußert in Al. Ellernitz.

Ein Schimmelwallach

6 Jahre alt, 4" groß, stark gebaut, sehr flottes Fahr- oder Reitpferd, billig zu verkaufen.

Sommer's Brauerei Graudenz

Offizier-Reitpferd veräußert, alt, hellbr. Stute, 1,72, elegant, zu jedem Truppendienst geeignet. Gest. Offerten sub F. 4094 beifügt

Saatenstein & Bogler, A.-G., Königsberg in Pr.

Ein junger Papagei

hat sich bei mir eingefunden. (9299)

Fritz Schwarz, Sellnows.

Eine hochtragende Kuh

steht zum Verk. b. Kerber-Wosarten.

Fuchsstute

4 1/2 Jahre, 6', lammtromm

Compagniechef = Pferd, schönes Exter., fehlerfrei, wegen längerem Urlaubs zu verkaufen, daher Preis 1400 Mk.

Werbungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 9287 durch die Expedition des Gefälligen erbeten.

Rambouillet-Stammherde

Bankau b. Bahn- u. Post. Warlubien Wp.

Sonnabend, d. 30. Juli 1892, Mittags 3 Uhr:

Auktion

über ca. 60 sprunghafte Böde in einesthätigen Preisen von 75-200 Mk.

Züchter der Herde: Herr Schäfer, Direktor Albrecht-Guben.

Bei Anmeldung Fahrviertel bereit

Bahnhof Warlubien, sowie an der Weichsel im roten Adler.

Abnahme der Böde und Ausgleich des Betrages nach Uebereinkunft.

C. E. Gerlich.

60 starke ältere Schafe

stehen zum Verkauf in Galtensfelde bei Wroslawen. (8161)

205 Kammwoll-Lämmer

14 Monat alt, veräußert in Dom. Rajnows Wp.

4 junge sprunghafte Bullen

p. Ctr. mit 28 Mk., 12 1/2-jährige

Kammwollböcke

mit schöner Figur, a 60 Mk. und 12 Tausend 1/3-jährige

Drainröhren

verkauft billigt Dom. Heinrichau per Freystadt Wp. (7089)

100 Kammwoll-Mütter

stehen in Gr. Nappern, Kreis Osteroda veräußert. Abnahme 15. August.

Herrschaf Fablonken bei Drielsburg Wp. veräußert (8917)

zwei Rappen

5 Jahre alt, 1,72 Meter groß, elegant

Wagenpferde, Preis 2000 Mk.

250 Merzschafe

meist Kammwoll.

Beim Stoll 1 1/2 Jahre alte sprunghafte reinblütige

holländ. Bullen

mit hervorragend schönen Formen. Die Gutsverwaltung.

Eine Parthie

2jähr. Southdown-Böde

stehen zum Verkauf in Dominian

Pankowa bei Palosch. (9157)

Bier sprunghafte

holl. Bullen

a 33 Mark p. Ctr. zu verkaufen

in Schwenten bei Gottschall.

Dienst

Erstinst. täglich

Expedition, Max

einzelne Nummern

Warenverwer

Verantwortlich

beide in Gr

Brief-Adresse

Bestell

allen Kaiser

trägern entg

1 Mt. 20

1 Mt. 50

Gans bringe

Neuhing

schienene Th

Firma W

unentgeltlich

durch Post

Der B

Heute an

Landgerichts

neunzehn

Verbands f

Generaldirek

wiederholten

hilfe hierzu

gefehte Schi

die ebenfalls

Stempel.

Der wege

bekannten E

ultramontane

erklärte bek

Jahres, „daß

Stempelschä

Bochumer W

Eisenbahnen

in der We

Reiches nach

unmöglich b

dem Inzwick

wurden.“ U

hauptet, mit

Naare erklä

mals vorgefo

Lieferung mit

bekümmere n

ich komme bi

und kann in

Schienenliefer

einem derart